Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 601. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 30. August 1887.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat **September** ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 2 Mk., bei Zusendung ins Haus 2 Mk. 35 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 2 Mk. 50 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf.

Reise-Abonnements, täglich zweimal unter Streifband an die aufgegebene Adresse — wobei Aufenthaltsänderungen jederzeit Berücksichtigung finden — für Deutschland und Oesterreich pro Woche 1 Mark 10 Pf., für das Ausland 1 Mark 30 Pf. Bestellung nur bei der Expedition.

Ueberweisungen von hier abonnirten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition (Postgebühr im September 50 Pf.), von bei der Post abonnirten Zeitungen durch diejenige Postanstalt, bei welcher das Abonnement stattfand. Ueberwiesene Exemplare sind vom Post-Amt, bei dem auch alle Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zusendung anzubringen sind, abzuholen; falls die Sendung in die Wohnung gewünscht wird, ist dies bei der ersten Abholung ausdrücklich zu beantragen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Zwischen Warschau und Olmütz.

Wer irgend eine Darstellung der neueren Geschichte Deutschlands liest und an das traurige und demüthigende Capitel „Warschau und Olmütz" kommt, findet eine mehr oder weniger dramatisch gehaltene Scene vom Auftreten und Tode des Grafen Brandenburg, des damaligen Präsidenten des preußischen Ministeriums. Graf Brandenburg, der Sohn Friedrich Wilhelms II., aus der morganatischen Ehe mit der Gräfin Dönhoff, hatte die militärische Carrière durchgemacht und war seit 1839 commandirender General. Die Ereignisse des Jahres 1848 führten seinen Eintritt ins politische Leben herbei. Graf Wrangel war aus Schleswig-Holstein zurückgekehrt, das Ministerium Pfuel leitete die Reaction ein. Waldeck's Antrag: „Die Versammlung wolle beschließen, das Reichsministerium aufzufordern, zum Schutz der in Wien gefährdeten Volksfreiheit mit allen Mitteln einzuschreiten" erregte die lebhafteste Theilnahme des Volkes und führte neue stürmische Scenen herbei, in Folge deren das Ministerium seine Entlassung nahm. Nun berief der König den Grafen Brandenburg zur Leitung der Angelegenheiten, Manteuffel, Ladenberg, Strotha, v. d. Heydt traten ein, das Ministerium „der rettenden That" war fertig. Graf Brandenburg unterzeichnete die königlichen Befehle, durch welche die Nationalversammlung nach Brandenburg verlegt wurde; seinen Namen trägt das Auflösungsmandat, seinen Namen auch die octroyirte Verfassung vom 5. December. Vertrat also Brandenburg in den inneren Fragen die Reaction, so knüpfte sich andererseits an seinen Namen die Gloriole des Märtyrerthums, die er sich bei seiner Vertretung der auswärtigen Politik erworben haben sollte. Die Unionsbestrebungen Preußens hatten den spitzesten Conflict mit Oesterreich herbeigeführt, das nach Besiegung der Revolution nun nach allen Richtungen hin die alten Zustände wieder herstellen wollte und den unhaltbaren und unheilvollen Bundestag berufen hatte. Sachsen und Hannover dankten Preußen für seine Hilfe durch schleunigen Abfall vom Dreikönigsbündniß und Abschluß einer Allianz mit Baiern und Würtemberg. Der Zusammenstoß mit Oesterreich schien anläßlich der kurhessischen Wirren und der schleswig-holsteinschen Frage unvermeidlich. Das Kaiserreich wollte beide Angelegenheiten dem reactivirten Bundestag zur Entscheidung überlassen, Preußen konnte und durfte keinen Bundestag anerkennen, ohne die Union ganz aufzugeben. Man ermannte sich in Berlin, Radowitz wurde an Schleinitz' Stelle Minister des Auswärtigen und erklärte ein Eindringen von Bundestruppen in Hessen für einen Kriegsfall. Die Zusammenkunft des Kaisers und der süddeutschen Könige in Bregenz zeigte, was man zu erwarten habe, Vermittelungsvorschläge, die Frage durch Commissare der beiden Großmächte unter Vollmacht aller deutschen Regierungen zu lösen, wurden abgelehnt — der Krieg stand vor der Thür. Dabei war die Haltung der anderen Großmächte in der schleswig-holsteinschen Frage eine für Preußen höchst ungünstige, seitdem dieses die Unterzeichnung des Londoner Protokolls verweigert hatte. Die Stimmung im Lande war durchaus für den Krieg, und zweifellos ging ein Zug nationaler Begeisterung durch alle Schichten des Volkes, mit Ausnahme der Reactionäre, die durch Manteuffel im Ministerium sehr wirksam vertreten waren und den schließlichen Sieg über den König davontrugen. Aus Petersburg kam die Nachricht, daß Kaiser Nikolaus zu längerem Aufenthalt nach Warschau ginge, und das Berliner Cabinet beschloß, die Vermittelung des russischen Kaisers anzurufen und zu diesem Zweck Graf Brandenburg nach Warschau zu senden. Die bis auf den heutigen Tag übliche Version der weiteren Ereignisse ist folgende: Kaiser Nikolaus wäre in unerhört beleidigender Weise Brandenburg entgegengetreten, die Tradition berichtet sogar von thätlichen Angriffen, die der zweifellos damals schon kranke Czar (man vergleiche blos die Mittheilungen, die Graf Vitzthum von Eckstädt in seinen jüngst erschienenen Memoiren darüber macht) gegen den Vertreter Preußens richtete, von den gemäßigten Forderungen war nichts durchzusetzen, Krieg oder bedingungslose Unterwerfung, ein Drittes war unmöglich. Am 1. November traf Graf Brandenburg wieder in Berlin ein, am 2. fanden die Ministerconferenzen statt, in denen Manteuffel die Annahme der österreichischen Forderungen durchsetzte — vier Tage später starb Graf Brandenburg an gebrochenem Herzen, in seinen Fieberphantasien noch nach Streitroß und Schwert rufend, um zum Kampfe zu rüsten.

Diese ganze Erzählung ist im Wesentlichen ein Mythus und kein Geringerer als Heinrich von Sybel hat dies eben auf Grund der Acten und Protokolle des geheimen Staatsarchivs nachgewiesen.*) Zugleich erhalten wir wichtige und interessante Aufklärungen über die Haltung des Königs selbst.

Graf Brandenburgs Aufgabe in Warschau war, den Kaiser von der Nothwendigkeit des preußischen Standpunktes zu überzeugen und dafür zu gewinnen, zugleich für die Neugestaltung des Bundes auf freien Conferenzen folgende sechs Punkte als preußische Vorschläge zu unterbreiten und zu vertheidigen:

*) Im jüngst erschienenen Heft der Historischen Zeitschrift.

1) Preußen erhält in Bezug auf das Präsidium des Bundes gleiches Recht mit Oesterreich.

2) Bildung eines Bundesrathes von 17 Stimmen mit der Competenz der alten Bundesversammlung.

3) Bildung einer starken Executive und gemeinschaftliche Uebertragung derselben an die beiden deutschen Großstaaten.

4) Eine Volksvertretung am Bunde findet zur Zeit nicht statt.

5) Oesterreich tritt mit seinen sämmtlichen Ländern dem Bunde bei.

6) Die Einzelstaaten sind zum Abschluß einer engeren Union berechtigt, deren Bedingungen den Einrichtungen des Bundes aber nicht widersprechen darf. — Die holsteinsche und kurhessische Frage sollten, wie früher erwähnt, durch Commissare entschieden werden.

Am 17. October traf Brandenburg in Warschau ein, wurde eine Stunde nach seiner Ankunft vom Kaiser äußerst huldvoll empfangen; dieser nahm bald einen politischen Vortrag entgegen, hörte, wie der Gesandte berichtet, ihn ruhig an und blieb auch ruhig während des mehrere Stunden währenden Gespräches. Der Czar äußerte dann, er verstehe alles, habe auch immer die Nothwendigkeit einer Aenderung der Bundesverfassung anerkannt, glaube aber für jetzt sei die Rückkehr zu den früheren Zuständen das Beste. Ihm war am meisten an der Entwaffnung Holsteins gelegen; im Ganzen empfing der Gesandte den Eindruck, daß der Kaiser Oesterreich freie Hand lassen wollte. Also von stürmischen Scenen geht aus den Berichten nicht das Geringste hervor; auch in denen über spätere Unterredungen ist keine Rede davon. Das Resultat war, daß der Kaiser bei seinem ersten Gedanken blieb, er wolle sich in nichts einmischen. Inzwischen hatte in der Heimath Radowitz eine etwas schärfere Tonart angeschlagen und dem nach Hessen bestimmten General Grafen Gröben die Weisung ertheilt, beim Einrücken der Baiern es zuerst mit milderen Mitteln zu versuchen, und, wenn diese erschöpft, kriegerisch vorzugehen.

Am 25. October kam Kaiser Franz Josef und Fürst Schwarzenberg in Warschau an, und Brandenburgs Unterhandlungen mit dem Letzteren begannen. Als Zweck der Union erklärte der preußische Minister „die Begründung eines gesetzgebenden Organs für die unirten Regierungen; dies solle mit dem möglichst geringen Aufwand eines parlamentarischen Apparats gebildet werden." Schwarzenberg gab sich mit dieser Erklärung zufrieden, acceptirte auch die in den sechs Punkten ausgesprochenen preußischen Concessionen, lehnte aber die Gleichstellung im Präsidium und den gemeinschaftlichen Besitz der Executive ab. Dagegen hatte der russische Einfluß schon genügend auf ihn gewirkt, daß er auf die früher geforderte Anerkennung des Bundesversammlung verzichtete und die freien Conferenzen annahm. Die Hauptdifferenz trat aber in der Frage Kurhessen und Holstein hervor, deren Lösung der Oesterreicher dem Bundestag vorbehielt, wobei er ja Rußland hinter sich hatte.

Mit diesem Ergebniß in der Tasche kehrte Graf Brandenburg nach Berlin zurück, wo die Stimmung sehr kriegerisch war. Persönlich hatte er den festen Entschluß gefaßt, alles zu thun, um den Krieg zu verhindern. Am 1. November erstattete er dem Ministerium Bericht und sprach sich in friedlichem Sinne aus; ihm schlossen sich Manteuffel, Rabe und Simons an, während Radowitz unterstützt von Ladenberg und v. d. Heydt lebhaften Widerspruch erhoben. Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Königs, in Gegenwart des Prinzen von Preußen ein Ministerrath statt, in dem die Geister scharf aufeinanderplatzten. Der Prinz war für den Krieg, der Kriegsminister von Stockhausen dagegen. Am folgenden Vormittag wurden die abgebrochenen Verhandlungen fortgesetzt, beide Parteien formulirten ihre Programme, die Majorität, an der Spitze Graf Brandenburg, entschied sich gegen die Mobilmachung. Da erklärte der König, er sei mit der Ansicht der Minorität einverstanden, wolle aber der Majorität freie Hand lassen und wünsche nur, daß diese den nach seiner Ansicht verderblichen Entschluß nie bereuen möge. Radowitz, Ladenberg, v. d. Heydt nahmen ihre Entlassung.

Am andern Morgen (3. November) fühlte sich Graf Brandenburg unwohl, konnte aber noch die inhaltschwere Depesche nach Wien expediren. Dann verschlimmerte sich sein Zustand, der am 6. einen letalen Ausgang nahm.

Es wäre unnütz, in eine Discussion einzutreten, ob Radowitz oder Brandenburg das Rechte gerathen hatte; soviel ist klar, der letztere war für Nachgiebigkeit, ein schroffes Auftreten des Kaiser Nicolaus ist unerwiesen, ein psychologischer Zusammenhang zwischen den Ereignissen und dem Tode des Mannes ein Märchen. Daß es entstehen und so lange bestehen konnte, wird aber als ein bleibendes Zeugniß für die Stimmung jener Tage, die es geboren hat, immerhin von Werth sein. Aus den Geschichtswerken ist aber „Das gebrochene Herz des Grafen Brandenburg" zu streichen.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. August. [Tages-Chronik.] Auf der Regensburger Versammlung baierischer Spiritusbrenner gab der als Commissar der Berliner Gründergesellschaft anwesende Oekonomierath Neuhauß folgende interessante Erklärung zum Besten: Kaufmännische Prüfung habe festgestellt, daß (ein Gründungscapital von) 30 Mill. Mark ausreichen würden zu dem, was die Gesellschaft als Betriebscapital nöthig haben werde. Dieses Capital reiche deshalb aus, weil die Steuerbehörde, welche dem Unternehmen außerordentlich günstig gesinnt sei, ihm ganz andere Credite zu gewähren in der Lage sei als dem einzelnen Brenner. Der Steuercredit, wecher der Gesellschaft gegeben werde, schaffe zweimal mehr Capital, als sie auf Actien auflege. Wir wollen abwarten, ob diese Mittheilung Bestätigung finden wird.

Auf Grund der eingegangenen amtlichen Berichte über die Verbreitung der Reblaus, welche eine hohe Gefahr für den ganzen Rheingau ergeben, verfügte nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." der Reichskanzler in Gemeinschaft mit den Ministern der Finanzen und und der Landwirthschaft, daß schleunigst eine Conferenz der Behörden, des Aufsichtscommissars und der Sachverständigen stattfinden solle behufs Berathung der für den Rheingau zu treffenden Vorsichtsmaßregeln. Die Conferenz wird unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten in Biebrich abgehalten.

Wenn die Fertigstellung des von drei zu drei Jahren vom Ministerium für Landwirthschaft erstatteten und demnächst veröffentlichten Berichts für die Jahre 1884—1886 sich verzögert, so wird man nach den „B. P. N." nicht fehlgehen, die Verzögerung mit in der seit Anfang dieses Jahres andauernden Krankheit des Unterstaatssecretärs in dem bezeichneten Ministerium zu suchen. Mache sich die lange Abwesenheit des Herrn Unterstaatssecretärs, welcher mit diesem Amte die Leitung der landwirthschaftlichen Abtheilung des Ministeriums verbindet, schon bei den Directorialgeschäften im Allgemeinen empfindlich bemerkbar, so sei das umsomehr bei einem Werke der Fall, welches, alle Zweige der Ministerialverwaltung umfassend, so erhebliches Material enthält, daß der letzte Bericht einen Band von 53 Druckbogen füllte. Der speciellen Leitung einer derartigen Arbeit könne der Ressortchef, der Natur der Sache nach, sich nicht persönlich widmen, sie falle recht eigentlich in den Geschäftskreis des Unterstaatssecretärs. Mit dem Wiedereintritt des Herrn Unterstaatssecretärs Marcard, welcher zum 1. October erhofft wird, dürfte die Angelegenheit daher wieder in Fluß kommen.

Wie der in Frankfurt erscheinenden „Europ. Corr." aus München berichtet wird, hat Minister Frhr. v. Crailsheim vor Antritt seines Urlaubs ein wichtiges Programm der für Frachten-Schifffahrt förderlichen Behandlung der Wasserstraßen Baierns genehmigt. Die Veränderung im Eisenbahnverkehr mit Oesterreich, durch welche ein großer Theil der Güterbewegung auf die Arlbergroute abgelenkt wurde, hat dem Minister Anlaß gegeben, der österreichischen Donaudampfschifffahrt-Gesellschaft Gehör zu schenken, welche versprach, nach Herstellung der nöthigen Fluß- und Canal-Correcturarbeiten ihren Verkehr auf die obere Donau, den Ludwigscanal (nach Erbreiterung desselben) und den Main bis Frankfurt auszudehnen. Frhr. von Crailsheim gab zu, daß hierdurch der Staatsbahn Frachten zugeführt und der Handelsbewegung überhaupt wesentliche Dienste geleistet würden, die kostspieligen Strom- und Canalarbeiten jedoch glaubt er nur unter Beihilfe des Reiches ausführen zu können. Ueber die Höhe der betreffenden Kosten haben nun die Vorstudien begonnen; vielleicht sei auch in Kissingen von der Sache die Rede gewesen.

[Das engere Gefolge des Kaisers während der Manöver] wird, wie wir der „Ostpr. Z." entnehmen, aus folgenden Herren bestehen: General-Adjutanten: General der Cavallerie Graf v. d. Goltz, General der Cavallerie v. Albedyll, General-Lieutenant Graf Lehndorff, General-Lieutenant Fürst Anton Radziwill; Flügel-Adjutanten: Oberst von Broesigke, Oberst-Lieutenants von Petersdorff, von Plessen und Major von Below. Kaiserlich russischer Flügel-Adjutant, Militär-Bevollmächtigter Oberst Graf von Golenitschew-Koutousow. Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Perponcher, Kammerherr Freiherr v. Reischach, Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg, Oberstallmeister v. Rauch, Rittmeister v. Plüskow, Rittmeister Freiherr v. Fettenberg-Pakisch, Leibärzte: General-Stabsarzt der Armee, Dr. v. Lauer, General-Arzt Dr. Leuthold, Stabsarzt Dr. Timann. Geheimer Hofrath, Correspondenz-Secretär Borck, Oberstlieutenant von Brauchitsch, Oberstlieutenant v. Oidtmann, Wirkl. Geh. Rath, Geheimer Cabinetssecretär von Wilmowski, Wirkl. Geh. Legationsrath, Gesandter v. Bülow. Im Gefolge der Kaiserin werden für den Fall der Anwesenheit derselben sich befinden: die Palastdame Gräfin Oriola, die Hofdamen Gräfin zu Dohna und die Gräfin von Schwerin, ein Kammerherr, der Cabinetssecretär von dem Knesebeck, und der Leibarzt Geh. Sanitätsrath Dr. Velten. An dem großen Zapfenstreich in Königsberg werden theilnehmen und zum Zwecke gemeinsamer Uebungen während der Tage vom 1. bis 5. bezw. 6. und 7. September vereinigt sein: die Musikcorps der Infanterie-Regimenter 1, 41, 3, 43, 33, 4, 5, 44, 128, des Jäger-, des Pionier-Bataillons, und der Unteroffizierschule Marienwerder, der Cavallerie-Regimenter Kürassier-Regiment 3, Ulanen-Regiment 8 und 12, Dragoner-Regiment 1 und 10, Husaren-Regiment 1, der Feld-Artillerie-Regimenter 1 und 16 und des Fuß-Artillerie-Regiments 1. Diesen 21 Musikcorps gesellen sich auch die Tambourcorps der Infanterie-Regimenter zu. Die Capellen der Infanterie-Regimenter erscheinen in einer Stärke von 42 Köpfen, diejenigen der Cavallerie-Regimenter mit 21 Mann. Im Ganzen werden einschließlich der Tambourcorps 847 Musiker bezw. Spielleute zum Zapfenstreich vereinigt sein.

[Ein Ausflug der Socialdemokraten.] Trotz des polizeilichen Verbots machten die Socialdemokraten Berlins am Sonntag ihren Ausflug nach Grünau und Umgegend, zwar nicht, wie geplant, in corpore und mit socialdemokratischen Abzeichen, jedoch in kleinen Trupps per Stadtbahn, Görlitzer Bahn, per Dampfschiff und Kremser. Wohl wissend, daß die Wirthe der Umgegend ihre Bierquelle nicht erschließen würden und um nicht, wie bei ihren früheren gemeinschaftlichen Ausflügen auf dem Trockenen sitzen zu bleiben, hatten sie etwa 9 Tonnen Bier in Achtel- und Viertelfässern hinausschaffen lassen. Schon seit heute früh 4 Uhr waren alle Bahnhöfe der Stadtbahn, sowie der Görlitzer Bahnhof von uniformirten und geheimen Schutzleuten besetzt. Die politische Partei hat ihre ganze Macht entfaltet und bei Grünau versammelt, doch sind irgend welche Ausschreitungen nicht bekannt geworden.

* **Berlin**, 28. Aug. [Berliner Neuigkeiten.] Nach der Katastrophe in der Prenzlauer Allee wurde, wie erwähnt, ein Steinträger vermißt, der erst kurz vordem zur Arbeit angenommen worden war und auch mit Steintragen begonnen hatte. Gleich nach der Katastrophe war der unbekannte Steinträger verschwunden, und während anderen Tages seine Ehefrau die Sachen ihres verschwundenen Ehemannes recognoscirte, und ohne irgend welche Angaben selbst wieder verschwand, war der Ehemann nirgends zu finden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß dieser Steinträger ganz kurz vor der Katastrophe den Bau heimlich verlassen hatte und erst zwei Tage nach dem Unglück zu seiner geängstigten Ehefrau zurückgekehrt ist.

△ **Plauen**, 27. Aug. [Der 28. Verbandstag des allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. VI.] Wegen Unwohlseins hatte der Anwalt Schenck an dem gestern Abend stattfindenden Festessen nicht theilnehmen können. Heute war sein Unwohlsein so weit gehoben, daß er dem zweiten Theile der Sitzung beiwohnen und auch einige Male das Wort nehmen konnte. Im Uebrigen hatte er den Landtags-Abgeordneten Parisius mit seiner Vertretung beauftragt. — Zur Verhandlung kamen die besonderen Angelegenheiten der Consumvereine.

I. Ueber einen Antrag des Anwalts:

„In Erwägung, daß die Mitglieder des Aufsichtsraths, wenn dieselben den ihnen gesetzlich obliegenden Verpflichtungen nachkommen wollen, von dem Inhalte der in den einzelnen Unterverbänden von den Verbandsdirectoren herausgegebenen „Vereinsblätter" ebensowohl Kenntniß nehmen müssen, als der Lagerhalter nach der ihm angewiesenen Stellung und nach den ihm obliegenden Verpflichtungen nicht Mitglied des Vorstandes sein soll, daß dessen Geschäftsführung vielmehr der fortwährenden strengen Controle von Vorstand und Aufsichtsrath unterliegen muß, wird den Consumvereinen empfohlen: in den Gesellschaftsvertrag die Bestimmung aufzunehmen, daß Lagerhalter nicht Mitglieder des Vorstandes sein können",

referirte Oppermann-Magdeburg und erwähnte, daß in seinem großen Verbande kein Verein mehr existirt, in welchem Lagerhalter dem Vor-

stande angehörten. Die Verbandsdirectoren Krüger-Berlin (Brandenburger Verband), Lichtwer-Jena (Thüringer Verband), Kringel-Breslau (Schlesischer Verband), sowie Müller-Stuttgart, der Revisor des süddeutschen Verbandes, Dietrich-Rüdersdorf, und Schulze-Neustadt-Magdeburg erzählten indessen von Vereinen, in denen jene unzulässige Einrichtung noch immer besteht. In einem Vereine bilden sogar drei Lagerhalter den Vorstand. Krüger-Berlin konnte sogar von einem Consumvereine mittheilen, in welchem der Lagerhalter Mitglied des Aufsichtsrathes ist, und beantragten deshalb, den Antrag des Anwalts in dieser Beziehung zu ergänzen. Von dem Vertreter der Anwaltschaft, Parisius, wurde dieser Ergänzung zugestimmt und betont, daß mit dem Antrage auch solche Vereine getroffen werden sollten, in denen der Lagerhalter zwar nicht eigentliches Mitglied des Vorstandes ist, aber wichtige Vorstandsgeschäfte, wie den Einkauf von Waaren, besorgt. Kringel-Breslau formulirte nunmehr nach dieser Richtung hin eine Ergänzung des Antrages. Es wurde hierauf einstimmig beschlossen: den Consumvereinen zu empfehlen:

„In den Gesellschaftsvertrag die Bestimmung aufzunehmen, daß Lagerhalter nicht Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrathes sein und keinerlei Obliegenheiten der Verwaltung, namentlich nicht den Waareneinkauf, übernehmen dürfen."

Zuvor war noch auf Wunsch von Müller-Stuttgart festgestellt, daß in dem Antrage unter „Lagerhalter" nicht die „Verwalter eines Centrallagers" gemeint sind, da deren Stellung in den einzelnen Vereinen eine sehr verschiedene ist.

II. Oppermann-Neustadt referirte auch über einen anderen Antrag des Anwalts, worin die Directoren der Consumvereinsverbände ersucht werden, von den von ihnen herausgegebenen Vereinsblättern je ein oder mehrere Exemplare direct an den Vorsitzenden der Aufsichtsräthe zu senden, und die Vorsitzenden der Aufsichtsräthe der Consumvereine aufgefordert werden, die ihnen zugesandten Vereinsblätter den Mitgliedern der Aufsichtsräthe zugänglich zu machen. Dieser Antrag ist eine Ergänzung eines Beschlusses von Wiesbaden. Der Verband der Provinz Sachsen, dessen Director Oppermann ist, sendet von seinen Vereinsblättern jedem Vereine sechs Exemplare. Für die Nothwendigkeit eines Beschlusses über diesen Gegenstand spricht die Mittheilung, daß in einem Consumvereine der Vorstand beschlossen hatte, dem Aufsichtsrathe überhaupt keine Vereinsblätter zugehen zu lassen. Der Antrag wurde ohne Widerspruch angenommen.

III. Der neue Consumverein in Magdeburg beantragte einen Beschluß des Vereinstages dahin:

„Den Consumvereinen ist nicht zu empfehlen, die Lagerhalter durch die Generalversammlung wählen zu lassen. Die Anstellung hat durch den Vorstand unter Genehmigung des Aufsichtsrathes zu geschehen."

Oppermann-Magdeburg referirte darüber. Gegen den ersten Theil des Antrages erhob sich von keiner Seite Widerspruch. Den zweiten Theil zu streichen beantragte Treffs-Stuttgart auf Grund gemachter Erfahrungen, weil bei Stuttgart die Anstellung der Lagerhalter auf Vorschlag des Vorstandes durch den Aufsichtsrath geschehe. Dies erklärte Parisius für unzulässig, da nach dem Genossenschaftsgesetz der Aufsichtsrath nicht zu verwalten, sondern zu controliren hat. Die Anstellung der Beamten sei Sache des Vorstandes, der freilich nach § 21 des Gesetzes bei diesen wie bei anderen Geschäften durch das Statut genöthigt sein könnte, die Zustimmung des Aufsichtsrathes einzuholen. Da dieser Antrag eigentlich gegen die Wahl der Lagerhalter durch die Generalversammlung gerichtet sei, könnte man zweifelhaft sein, ob es zweckmäßig sei, hier auszusprechen, daß der Vorstand die Anstellung der Lagerhalter nur unter Genehmigung des Aufsichtsrathes zu bewirken habe. Es sei denkbar, daß bei einem gut geleiteten Consumvereine die Einrichtung bestände, die Anstellung der Lagerhalter allein durch den Vorstand vornehmen zu lassen. Mit Fortfall der Worte „unter Genehmigung des Aufsichtsrathes" sei keinesfalls der Ausschluß dieser Genehmigung empfohlen, sondern nur die Frage offen gelassen. Dem stimmten Barnikol-Meiningen und Schulze-Neustadt in jeder Beziehung bei. In ihren Vereinen geschieht die Anstellung der Lagerhalter durch den Vorstand allein. Schulze-Neustadt beantragte auch die Streichung jener Worte. Für Beibehaltung derselben sprachen sich sehr lebhaft Battlehner, Dr. Schneider und der Referent Oppermann aus. Letzterer erklärte, daß der Antrag für ihn bei Streichung jener Worte den Werth verliere. Es könnten dann Vereine dazu veranlaßt werden, die statutarisch geordnete Betheiligung des Aufsichtsrathes zu beseitigen. Da er die Annahme des Amendements von Schulze befürchte, ziehe er den ganzen Antrag zurück. Der Antrag wurde aber von Krüger-Berlin (Verein Biene) und Eggert-Berlin (Verein Vorsicht) aufgenommen und nach Ablehnung des Schulze'schen Amendements unverändert angenommen.

IV. Der Breslauer Consumverein, der im vorigen Jahre an 24827 Mitglieder für 5314319 M. verkauft und 10 pCt. Einkaufsdividende vertheilt hat und keine Lieferantengeschäfte gemacht, hat beantragt:

den Consumvereinen zu empfehlen:

„1) einen Reingewinn und eine daraus fließende Dividende zu erstreben, welche ausreicht, den Sparsinn der Mitglieder zu fördern und durch Uebertragung auf deren Geschäftsantheile das erforderliche Betriebscapital anzusammeln, ohne die Mitglieder zu erheblichen Baar-Einlagen heranziehen zu müssen;

2) am neben der Capital-Dividende eine ungerechte Gewinnvertheilung auf die durch die Vereinsläger bezogenen Waaren möglichst zu vermeiden:

a. eine Einkaufsdividende nur in derjenigen Höhe in Aussicht zu nehmen, welche einen wenigstens annähernd gleichmäßigen Aufschlag auf den Selbstkostenpreis der Waaren bei Feststellung des Verkaufspreises zuläßt, soweit hierbei nicht Concurrenz oder anderweite örtliche Verhältnisse zwingend eine Abweichung erforderlich machen;

b. das sogenannte Lieferantengeschäft, wo es noch besteht, nicht durch Zuwendung von Gewinn aus dem eigenen Waarengeschäft zu bevorzugen."

Director Sachs begründete den Antrag, namentlich den gegen zu hohe Dividenden gerichteten Absatz 2a, eingehend durch Darlegung des in Breslau üblichen Verfahrens, wo man nicht über 10 pCt. Einkaufsdividende gewähren will.

Gegen diesen Absatz 2a sprachen sich Schulze-Neustadt und Oppermann lediglich deshalb aus, weil bisher nur eine geringe Zahl Consumvereinsleiter in der Lage seien, eine bestimmte Höhe der Dividende in Aussicht zu nehmen, und die hier gemachten Vorschläge, deren Richtigkeit sie nicht bezweifelten, in manchen Vereinen leicht mißverstanden werden könnten. Sachs-Breslau erklärte, auf die Annahme dieses Theils seines Antrags keinen Werth zu legen.

Streichung des Satzes 2b befürwortete Enßlin-Stuttgart, obschon er die Richtigkeit des Grundsatzes anerkannte, wegen dortiger Vorkommnisse. In Stuttgart hat man im vorigen Jahre bei 3217 Mitgliedern einen Verkaufserlös von 1005969 M. im Vereinslager und 685242 M. im Markengeschäft mit den Lieferanten gehabt, und in drei Quartalen 9 pCt., in einem Quartal 10 pCt. Dividende gezahlt. Mehr als die Hälfte des Erlöses aus dem Lieferantengeschäft entspringt aus Verträgen mit Metzgern. Der von den Lieferanten gewährte Rabatt ist allmälig bis 7¼ Procent in die Höhe geschoben. Den Grundsätzen des Breslauer Antrages entsprechend wurden von der Verwaltung Anträge gestellt, die nach heftigen Kämpfen von der Generalversammlung mit geringer Mehrheit abgelehnt wurden.

Enßlin befürchtet, bei Annahme des Antrages durch den Vereinstag, daß von Neuem ein Zankapfel in den Verein geworfen werde. Für die Annahme des Antrages trat besonders Schulze-Neustadt ein. Er erklärte, früher Gegner der verschiedenen Dividenden gewesen zu sein; die Erfahrung, daß verschiedene, sehr wohlhabende Mitglieder (Restaurateure) durch starke Benutzung des Lieferantengeschäftes mit Fleischern einen sehr hohen Gewinn auf Kosten des eigenen Geschäftes, also aus den Taschen der meisten minder bemittelten Mitglieder gezogen, habe ihn belehrt. Man zahlt jetzt in Neustadt für die Fleischmarken die Hälfte der Dividende, und habe so die Ungerechtigkeit beseitigt. Seine Befürchtungen, daß das Lieferantengeschäft — 1886 28401 M. gegen 1426467 M. aus eigenem Lager — sich sehr verringern werde, sei nicht in Erfüllung gegangen. Parisius empfahl ebenfalls die Annahme in 2b. In Stuttgart wo man allmälig die ungerechte Gewinnvertheilung zu beseitigen trachtet, und wo zwischen dem Rabatt und der Dividende im Verhältniß zu anderen Vereinen kein großer Unterschied mehr sei, werde der Beschluß des Vereinstages, der überdies nur eine Empfehlung enthalte, keine Aufregung verursachen. Schließlich wurde der Antrag des Breslauer Consumvereins angenommen, bis auf die Nr. 2, die abgelehnt wurde. — Nunmehr, um 12½ Uhr, wurde beschlossen, alle übrigen Gegenstände, namentlich vier Anträge zu den Angelegenheiten der Vorschuß- und Creditvereine und zwei Anträge zu den gemeinsamen Angelegenheiten aller Genossenschaften, von der Tagesordnung abzusetzen. Schwanitz-Ilmenau, der im letzten Theil der heutigen Verhandlung den Vorsitz geführt hatte, schloß den aus allen Gegenden des Reiches stark besuchten Vereinstag, dessen ernste Verhandlungen am besten gezeigt hätten, daß die genossenschaftliche Bewegung in Deutschland keineswegs im Niedergange sei, sondern noch auf derselben hohen Stufe stehe, mit dem üblichen Danke an die Stadt und das Localcomité von Plauen.

Am Nachmittag fand noch die Generalversammlung der in Colberg begründeten Hilfskasse deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften unter dem Vorsitz des Anwalts Schenk statt. Der Schatzmeister Hütt-Berlin erstattete den Kassenbericht. Auf Antrag des Directors Engel-Greifswald wurde Decharge ertheilt. Den Statuten gemäß wurden drei Vorstands-Mitglieder ausgelooft: Nizze-Ribnitz, Hütt-Berlin und Schreiber-Görlitz. Durch Stimmzettel wurden alle drei wiedergewählt. Als Revisoren für das nächste Jahr wurden Matthies-Stralsund, Schmidt-Gumbinnen und Braun-Königsberg i. Pr. ebenfalls durch Stimmzettel gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

[Die Herzogin von Cumberland] sieht bekanntlich ihrer Entbindung entgegen. Die Aerzte sind aber noch nicht einig, ob man der Herzogin nach ihrer Niederkunft das Kind belassen soll, oder ob es angezeigter wäre, dasselbe sofort den Augen der Mutter zu entziehen. Für die letztere Ansicht spricht wohl der Umstand daß die Herzogin, die früher die zärtichste Mutter war, nun ihren Kindern gegenüber völlig theilnahmslos ist und bei Besuchen derselben gar keine freudige Regung äußert. Ferner weiß man auch nicht, ob die kranke Frau nicht durch den plötzlichen Anblick neugeborenen Kindes mit einem Male zur Kenntniß eines Zustandes gelangen würde, den sie nun noch nicht einmal ahnt und welche Erregung vielleicht auch störend in den langsamen Heilungsproceß einwirken könnte. Die Familie der Kranken hat es längst verlernt, irgend einen Willen zu äußern, sie fügt sich wortlos den Anordnungen der Aerzte.

[Ein Unfall des Professors Dr. Nothnagel.] Wie wir russischen Blättern entnehmen, ist Professor Dr. Nothnagel jüngst auf einer Reise in Rußland von einem Unfalle betroffen worden, der leicht verhängnißvoll für den ausgezeichneten Kliniker hätte sein können, glücklicherweise aber ohne ernste Folgen geblieben ist. Professor Nothnagel war von dem russischen Eisenbahn-Unternehmer Poljakow zu einer Consultation nach Moskau berufen worden und trat am 20. d. Abends die Rückfahrt von dort an. Bevor er sich zum Schlafe niederlegte, verließ er sein Coupé, um sich in ein anderes Appartement des Waggons zu begeben, verfehlte aber die richtige Thür, öffnete die Ausgangsthür des Waggons und stürzte durch dieselbe auf den Bahnkörper hinaus. Wie durch ein Wunder blieb er aber fast unversehrt neben den Schienen liegen und hatte sich durch den Sturz nur ganz leichte Verletzungen an einer Schläfe und an einem Fuße zugezogen. Trotzdem war seine Lage eine höchst peinliche. Ohne Kopfbedeckung und Fußbekleidung — da er sich schon zum Schlafe bequem gemacht hatte — stand er in einer finsteren und überdies regnerischen Nacht allein auf der offenen Bahnstrecke, da auf dem Zuge Niemand seinen Sturz aus dem Waggon bemerkt hatte. Mit Mühe und Noth erreichte er im Unwetter das nächste Wächterhäuschen und von dort aus, vom Wächter begleitet, die Station Iwanowka. Er fuhr dann nach Dünaburg, und hier überreichte ihm der Stations-Chef die im Waggon zurückgebliebenen Kleider und Reise-Effecten, sowie ein Portefeuille, welches mehr als 10000 Rubel enthielt und das Professor Nothnagel gleichfalls im Coupé zurückgelassen hatte.

Frankreich.

s. **Paris**, 26. August. [Der Mobilisationsversuch.] Seit Dinstag pfiffen es die Spatzen von den Dächern, das große Geheimniß, das bis zur letzten Minute, d. h. bis zu dem Morgen des 29. August, strengstens gewahrt werden sollte, nämlich daß das 17te Armeecorps, dessen Hauptquartier sich in Toulouse befindet, für den famosen Mobilisationsversuch bestimmt ist. Heute, am 26., also volle vier Tage vorher, war der „Figaro" bereits in der Lage, das ganze Programm dieses umfangreichen Experimentes in allen Details anzugeben. Diese Indiscretion des großen Boulevardblattes hat den Kriegsminister bewogen, den Zeitungen bereits heute auch officiell das längst aller Welt bekannte Geheimniß zu bestätigen. Er fügt allerdings hinzu, daß die Veröffentlichung des „Figaro" dem Mobilisationsversuche Nichts von seiner Wichtigkeit nehme; denn es wäre von Anfang an beabsichtigt gewesen, das zu mobilisirende Armeecorps einige Tage, bevor die Mobilisations-Ordre vom Kriegsministerium ergehe, bekannt zu geben, damit die betreffenden Behörden alle Vorbereitungen träfen. Es sei dies um so mehr berechtigt, als ja auch im Kriegsfalle der definitiven Mobilisations-Ordre Vorbereitungen vorhergingen, die man angesichts der drohenden diplomatischen Verhandlungen träfe, diese nähmen ja gewöhnlich noch längere Zeit in Anspruch als vier Tage. Trotzdem also die Indiscretion des „Figaro" den Experimenten keinen Eintrag thun soll, ist General Ferron dennoch entschlossen, wegen dieses groben Vertrauensbruches eine strenge Untersuchung einzuleiten! — Diese Erklärung ist durchaus erzwungen und künstlich; in der That hat die Indiscretion nicht des „Figaro", sondern der ganzen Presse und — der Regierung selbst den Mobilisationsversuch unnütz gemacht. Die Resultate, die bei ihm erzielt werden, können nach diesen Vorgängen nur mäßiges Interesse erregen, denn sie werden zweifellos „zufriedenstellend" sein. Wenn das allerdings nicht der Fall sein sollte, so müßte in Frankreich die Verwaltungsmaschine in einem Zustande sein, der — ganz Europa beruhigen könnte. Bei Gelingen des Versuches haben wir deshalb aber noch nicht den mindesten Grund zu Befürchtungen! Wenn in der That, wie vorausgesetzt wird, die Concentration des 17. Armeecorps bei Castelnaudardy in 11 Tagen sich vollzieht, so kann diese Leistung als nicht hervorragend bezeichnet werden, denn zu diesen 11 Tagen müssen nicht nur die vom Kriegsminister nothgedrungen bewilligten vier Vorbereitungstage — vom 26. bis 29. August —, sondern noch mindestens 10 Tage, vom 16. bis 26., hinzugefügt werden, seit denen man in Toulouse an diesem Experiment arbeitet. Es unterliegt nämlich jetzt keinem Zweifel mehr, daß dem commandirenden General des 17. Armeecorps schon bei der Ankunft der Königin von Spanien in St. Sebastian bekannt geworden war, daß

Ulrich von Hutten.

Wenn unser deutsches Volk heute im Bewußtsein seiner nationalen Einigung und Größe, seiner glänzenden Errungenschaften auf wissenschaftlichem, künstlerischem und gewerblichem Gebiete zurückblickt auf alle Wandlungen, welche es innerhalb der letzten vier Jahrhunderte durchlebt hat, so muß es vom Gefühle tiefster Dankbarkeit gegen diejenigen Männer durchdrungen sein, welche zur Zeit geistiger Finsterniß und Unterdrückung mit männlichem Freimuth der Wahrheit und Gedankenfreiheit die erste Bahn gebrochen haben. Einer der feurigsten dieser Ritter vom Geiste war Ulrich von Hutten.

Aus edlem Geschlecht entsprossen und mit umfassender Bildung ausgerüstet, vereinigte er den tapferen Arm des Ritters mit dem geistigen Schwert eines schneidigen Witzes und einer zündenden Begeisterung, seine Feder deckte kühn, wie er vor ihm kein anderer gewagt hatte, all die schweren Schäden auf, an denen das heilige römische Reich deutscher Nation krankte, und so wurde er im Verein mit gleichgesinnten Vaterlandsfreunden, insbesondere seinem wackeren Genossen, dem Ritter Franz von Sickingen, der kühnste Vorkämpfer jener großen geistigen Bewegung, die nicht nur, nach Luther's Sinne, auf kirchlichem Gebiete, sondern ebenso gut auch auf nationalem und politischem eine Reformation an Haupt nnd Gliedern anstrebte.

Und wie unser Volk voll frommen Dankes dem ehrwürdigen Freundespaare Luther und Melanchton, den Reformatoren der Kirche, an verschiedenen Stätten ihrer Wirksamkeit herrliche Denkmäler gesetzt hat, so ist neuerdings auch der Gedanke angeregt worden, Ulrich von Hutten und seinem treuen Sickingen am vierhundertjährigen Geburtstage Hutten's am 21. April 1888, ein gemeinsames Standbild zu errichten, das nach dem bereits vollendeten Modell ein Meisterwerk deutscher Bildnerkunst zu werden verspricht.

Seine Aufstellung soll dieses Denkmal auf Sickingen's Ebernburg bei Kreuznach finden. Dieser Burg hatte man bekanntlich zur Zeit der Reformation den schönen Namen „Herberge der Gerechtigkeit" gegeben, weil dort so viele Anhänger der neuen Richtung vor ihren Bedrängern und Verfolgern Zuflucht fanden. Dort war es auch, wo Hutten und Sickingen den kühnen Plan entwarfen, Deutschland aus seiner staatlichen und kirchlichen Zerrüttung herauszureißen und Kaiser und Reich in alter Herrlichkeit und Machtfülle wieder herzustellen.

War Sickingen der Arm dieses Freundschaftsbundes, so war Hutten sein Kopf, und weil denn zu jeder Zeit der Geist es gewesen ist und immer sein wird, der die Führung hat, so gebührt auch Hutten der Vorrang: seine Gestalt den Lesern dieses Blattes näher zu bringen oder bei Kennern der deutschen Geschichte sein Gedächtniß wieder aufzufrischen, soll hier auf eng bemessenem Raum in wenigen Hauptstrichen versucht werden.

In dem lieblichen Thale der Kinzig, dort, wo Rhön und Spessart zusammenstoßen, zwei Stunden von der kurhessischen Stadt Schlüchtern entfernt, ragen noch jetzt auf steilem Berge die Trümmer der Burg Steckelberg. Diese war bis zu ihrem Verfalle im Besitze des alten Rittergeschlechtes von Hutten, welches in anderen Linien noch heute fortbesteht. In diesem weltvergessenen Winkel des Hessenlandes, des ehemaligen Buchaniens, in dessen düstern Urwald einst Bonifacius die erste Leuchte des Christenthums hineintrug, erblickte nm 21. April 1488 der berühmteste Sprosse dieses kräftigen und kampftüchtigen Geschlechtes, Ulrich von Hutten, das Licht der Welt. Seine Knabenzeit verbrachte er auf der väterlichen Burg, bis ihn im elften Jahre sein Vater dem altberühmten Benedictinerkloster zu Fulda übergab, um ihn dort zum geistlichen Stande vorbereiten zu lassen, wobei wohl dem alten Hutten der Gedanke vorgeschwebt haben mag, seinen Sohn dereinst mit dem Hirtenstabe des Abtes geschmückt zu sehen. Fünf Jahre verbrachte Ulrich von Hutten hinter den Klostermauern und legte hier den Grund zu jener classischen Bildung, die auf allen Irrfahrten seines vielbewegten Lebens sein theuerstes Kleinod blieb.

Allein das mönchische Leben wollte dem feurigen Jüngling nicht behagen, er verließ heimlich das Kloster und betrat den freiesten Schauplatz geistigen Ringens, die Universität, erst in Köln, dann in Erfurt, wo damals das von Italien nach Deutschland verpflanzte Studium des römischen und griechischen Alterthums, der sogenannte Humanismus, seine ersten und schönsten Blüthen trieb.

In Erfurt schloß sich Hutten einem Bunde strebsamer junger Männer an, die von gleicher Liebe zu den Wissenschaften, insbesondere zur lateinischen Dichtkunst erfüllt, in dieser selbst mit jugendlicher Begeisterung um den Preis der Musen wetteiferten. Sein Wissensdurst führte ihn unter vielfachen Abenteuern, harten Entbehrungen und schwerer Krankheitsnoth noch nach mancher anderen Universität, nach Frankfurt a. d. O., Leipzig, Greifswald, Rostock, Wittenberg und Wien. Ueberall trat er für die neue geistige Richtung, die mit der hergebrachten mönchischen Schulweisheit in offenem Kampfe lag, mit wahrem Feuereifer ein, und wurde bald ein Hauptführer der Humanisten gegen die „Dunkelmänner", welche er mit allen Waffen des Witzes und der Satire angriff.

Um dem Wunsche seines Vaters zu genügen, entschloß er sich, noch die Rechtswissenschaft zu studiren, und begab sich zu diesem Zwecke im Jahre 1512 nach Italien, nach Pavia und Bologna, wo damals die deutschen Studenten das wieder aufgekommene Recht der alten Römer kennen zu lernen pflegten. Doch behielt auch hier seine Liebe zur Dichtkunst die Oberhand; zugleich aber öffnete ihm der damalige und später noch ein zweiter Aufenthalt in Italien, namentlich in Rom selbst, die Augen über die schreienden Mißbräuche des herrschenden Kirchenthums, und insbesondere über die maßlose Ausbeutung, welche von Rom gegen Deutschland betrieben wurde. Seitdem hatte er seinen Lebenszweck darin gefunden, mit Aufbietung all' der reichen Geistesgaben, welche ihm die Natur verliehen, mit jenem stolzen Mannesmuthe, wie er von jeher dem hessischen Stamme eigenthümlich gewesen ist, mit einem heiligen Eifer, der sich nie genug that, sein deutsches Vaterland, das er über Alles liebte, von seinen Bedrängern und Bedrückern zu befreien. Wie sehr ihm die Ehre seines Heimathlandes und seines Kaisers am Herzen lag, bewies er damals, als er in der Nähe Roms mit fünf Franzosen, welche den Kaiser Maximilian schmähten, allein den Kampf aufnahm, einen von ihnen niederhieb, und die übrigen vier in die Flucht schlug; denn mit Recht setzte er seinen Stolz darein, nicht nur ein Held der Feder, sondern auch ein echter Ritter und Kriegsmann zu sein, der seine Klinge zu führen verstehe.

Nachdem er mehrere Jahre in Italien geweilt, kehrte er nach Deutschland zurück und erntete hier die verdiente Anerkennung seiner dichterischen Leistungen und den Dank für seine glühende Vaterlandsliebe. Kaiser Maximilian nämlich verlieh ihm nach damaliger Sitte feierlich zu Augsburg den von der schönen und tugendsamen Patriziertochter Constanze Peutinger geflochtenen Lorbeerkranz und ernannte ihn dadurch zum gekrönten Dichter und Redner mit dem Rechte, an allen Hochschulen in den Fächern der Dicht- und Redekunst als Lehrer aufzutreten, überhaupt mit allen Ehren, Gnaden und Freiheiten, welche ein kaiserlich gekrönter Dichter und Redner genoß.

Es geschah dies in demselben Jahre 1517, in welchem wenige Monate später Luther seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlug, und damit den Kampf, welchen Hutten und seine Freunde, die Humanisten, bisher nur mit den leichtbeschwingten Pfeilen des Witzes und des Spottes geführt hatten, mit dem wuchtigen Schwerte des deutschen Gewissens, mit dem Schild des Glaubens, mit dem Harnisch der Gerechtigkeit aufnahm.

Und als dann Luther's gewaltige Schriften: „An den christlichen Adel deutscher Nation, von des geistlichen Standes Besserung", „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche", „Von der Freiheit eines Christenmenschen" mit heiligem Zorn aussprachen, was alle frommen Herzen Deutschlands schon so lange drückte, wie hätte es da anders sein können, als daß der feurige Ritter dem kühnen Augustinermönch aus voller Seele zujubelte und dessen Sache zur eigenen machte?

Luther's Beispiel zeigte ihm, daß es jetzt nicht mehr genüge, auf die gebildeten Kreise durch zierliche lateinische Gedichte, Reden und Gespräche einzuwirken, sondern daß, wer die Gesammtheit der Nation für sich gewinnen wolle, in deutscher Sprache zu ihr reden müsse, und so begann denn auch Hutten in zahlreichen volksthümlichen Gedichten und Schriften von seinem weltlichen und politischen Standpunkt aus das deutsche Volk zum Kampfe aufzurufen.

Wer kennt nicht seine stolze Losung: „Ich hab's gewagt!" Wie kräftig, kühn und kampfesfroh, gleich dem hellen Jauchzen der Schlachttrompete, schmetterten seine Verse hinaus in's deutsche Land:

sein Corps für den Mobilisationsversuch in Aussicht genommen. Daher erklärt sich die höfliche Begrüßung der Regentin durch den General Cornet, der beauftragt war, der Königin im Voraus beruhigende Versicherungen über diesen Mobilisationsversuch an den Grenzen Spaniens zu geben.

Der Commandant des 17. Corps war also bereits am 16. oder 17. August informirt. Natürlich wird er sofort Alles gethan haben, um dem Versuch, von dessen Ausfall gerade für ihn so viel abhängt, zum glücklichen Gelingen zu verhelfen, Und in der That berichteten bereits vor mehr als einer Woche die Zeitungen, daß in Toulouse eine fieberhafte Thätigkeit herrsche, da man dort versichert sei, daß das 17. Corps für den Mobilisationsversnch bestimmt ist. Man nannte zwar noch zwei andere Corps, das 11. und 12., als in Betracht kommend, jedoch nur so nebenbei. Man arbeitete also in Toulouse vom 16. August an soviel man eben vor Eintreffen einer directen Ordre konnte. In der Umgegend wurden die Besitzer von Pferden von den Gendarmen über ihre Pflichten während der Mobilisationsdauer unterrichtet, man bereitete Quartiere für die mobilisirten Mannschaften vor — ja man ließ sogar an die in entfernteren Departements wohnenden Reservisten des 17. Corps Ordre ergehen, sich zum Marsche bereit zu halten. Nun gönnt der Herr Kriegsminister dem Commandanten des 17. Corps, General Bréart, der vordem das 13., jetzt vom General Boulanger commandirte Corps befehligte, noch 4 Tage, in denen er schon offener Anordnungen treffen darf. In Castelnaudardy, wo die Concentration der beiden mobilisirten Divisionen des Armeecorps (der 33. u. 34. Division) am 10. Septbr. stattfinden soll, wird bereits Alles zur Aufnahme der Truppenmassen vorbereitet. In Carcassonne, wo der Artilleriepark, der Train, die Feldhospitäler, die Remontedepots u. s. w. bis zu dem für die Revue über das gesammte Corps festgesetzten Tage Aufstellung nehmen sollen und wohin der Mittelpunkt für die Brotfabrikation und die sonstige Verproviantirung der aufgebotenen Massen verlegt werden soll, wird gleichfalls fleißig gearbeitet. Es wäre ja auch lächerlich, wenn man sich diese so liebenswürdig gewährte „Vorbereitungsperiode" nicht ordentlich zu Nutze machte. Auf diese Weise wird man am 30., wo in den verschiedenen Communen des 17. Armeecorpsbezirkes die Mobilisations-Ordre bekannt gegeben wird, die Arbeit bereits zur Hälfte nach gut vierzehntägigen Vorbereitungen gethan haben. Und dann ist es natürlich nicht schwer, 11 Tage nach Ergehen der Mobilisations-Ordre das Armeecorps in Castelnaudardi zu concentriren.

Frankreich kann schon deshalb nicht darauf rechnen, daß man diesem Mobilisationsversuch im Auslande eine große Tragweite beimessen und aus einem glücklichen Gelingen desselben irgend welche Schlüsse zu seinen Gunsten ziehen wird. Man wird sich aber noch weniger dazu veranlaßt fühlen, wenn man mit der Karte in der Hand sich darüber aufzuklären sucht, weshalb gerade das 17. Corps mobilisirt wird. Es erhellt sofort, daß dieser Bezirk für einen Mobilisationsversuch besonders günstig ist. Weder durch Industrie noch durch Handel besonders hervorragend, hat er in erster Linie den Vorzug, von einem Transitverkehr in das Ausland fast unberührt zu sein. Denn die nach Spanien führenden Hauptbahnen gehen nicht durch das von der Mobilisation betroffene Gebiet. Wenn bei ihm der Versuch gelingt, so ist das noch kein Beweis dafür, daß er in einem der centralen Industriedepartements ebenso gelänge.

Vor allem aber muß die Prätention zurückgewiesen werden, als ob dieser Mobilisationsversuch von entscheidender Bedeutung für eine eventuelle Landesmobilisirung im Kriegsfalle sein könnte. Wir sehen ganz davon ab, daß es doch sehr fraglich ist, ob man sofort bei einer drohenden Wendung diplomatischer Verhandlungen — wie der Kriegsminister das ausführt — Mobilisationsvorbereitungen treffen darf. Wir fürchten, daß, wenn die verschiedenen Regierungen diese Ansicht acceptirten, Europa nur zu bald in Flammen stehen würde! Wenn also das 17. Corps nach 14 Vorbereitungstagen erst in 11 Tagen in seiner eigenen Bezirkshauptstadt concentrirt sein kann, so ist nicht daraus zu schließen, daß in 11 Tagen die französische Armee mobilisirt und an die Grenze geworfen sein könnte. Wenn jedes Armeecorps zu mobilisiren und concentriren 11 Tage in Anspruch nimmt, so muß für die Concentration nur zweier mobilisirten Armeecorps mindestens eine Zeit von 16 Tagen in Anschlag gebracht werden, wobei noch vorzügliche Transportbedingungen vorausgesetzt sind und so fort. Die Franzosen müssen sich von vornherein darüber klar werden daß man im Auslande und speciell in Deutschland die Sache von diesem Standpunkte aus ansieht. Wenn daher der „Matin" heute zu der Erwähnung, daß das 17. Corps in 11 Tagen mobilisirt wird, hinzufügt, daß man in Deutschland 12 Tage zur Mobilisation brauche, so müssen wir von vornherein erklären, daß wir auf dergleichen unlogische Vergleiche nicht eingehen und vor Allem von denselben **keinesfalls in Schrecken gesetzt werden.**

Belgien.

a. **Brüssel**, 27. Aug. [Die Lage in Ostende. — Clericaler Uebermuth. — Spaltung in der Genter Arbeiterpartei.] Die Lage in Ostende ist im Wesentlichen unverändert; die äußere Ruhe herrscht; die Truppen der Garnison, von zwei Uhlanenschwadronen aus Tournai unterstützt, sorgen für die Erhaltung der Ordnung. Gestern hat die feierliche Bestattung der beiden von der Bürgergarde erschossenen Fischer auf Kosten der Stadt stattgefunden. Die ganze Geistlichkeit und der Deputirte Ostendes schritt dem Zuge vorauf, Fischer trugen die beiden Särge. Die belgische Nationalfahne, mit Flor verhüllt, und eine Krone mit der Inschrift: „Ganz Ostende beklagt Euer trauriges Schicksal", wurde im Zuge getragen, den 400 Fischer entblößten Hauptes bildeten. Schluchzen und Wehklagen ertönte überall. Am Grabe sprach ein Fischer die Worte: „Alle Eure Brüder beweinen Euch aus der Tiefe ihres Herzens, sie werden Euer Andenken nicht vergessen, denn Ihr seid die Märtyrer ihrer Forderungen und die Opfer der Ungerechtigkeiten, welche sie nicht mehr anzunehmen, entschlossen sind." Ein Priester sprach einige tröstende Worte und mahnte die Fischer, die Ruhe zu beobachten und an die Arbeit zu gehen. Von allen Behörden wird die Besserung der Lage den Fischern versprochen. Der Bürgermeister hat 500 Brote vertheilen lassen und in einem besonderen Aufrufe die Fischer ermahnt, wieder auf den Fischfang zu gehen; man werde sie schützen. Noch hat aber keine Schaluppe den Hafen verlassen; die Fischer verlangen die Freilassung ihrer nach dem Brügger Gefängniß übergeführten Genossen. Von den verwundeten Fischern sind inzwischen 4 ihren Wunden erlegen, so daß schon 6 Todte zu beklagen sind. So viele Verbesserungen man aber auch den Fischern jetzt verspricht — im Versprechen ist man in Belgien stets sehr freigebig, sobald die Lage bedrohlich ist — die Situation der Ostender Fischerschaluppen ist eine jetzt doppelt gefährdete. Die erbi tterten englischen Fischer mit ihren 3000 Schaluppen werden es den 220 Ostender Schaluppen auf dem Meere heimzahlen, zumal der belgische Staat seine Fischer Mangels an Schiffen nicht genügend schützen kann. Er hat nur 2 Dampf-Aviso zur Verfügung, von denen aber nur der eine dienstfähig ist. Die Königin hat bereits in Folge dieser Vorgänge Ostende verlassen. — Der Uebermuth der belgischen Clericalen, die sich in ihrer Herrschaft sicher fühlen, wird immer größer. Noch sind die patriotischen Mahnrufe des Königs nicht verhallt und schon beeilen sich die clericalen Führer, ihm durch die That die Antwort zu ertheilen. Der clericale Senator für Tongres Herr Cömans, einer der wüthendsten Gegegner aller Militär-Reformen, hat sein Mandat niedergelegt; an Stelle desselben wird der gleichgesinnte Baron Wethnall gewählt, der als sein Wahlprogramm aufgestellt hat: „Verminderung der Militärlasten". Großes Aufsehen erregt es, daß das Ministerium den klerikalen Deputirten Malander, der wegen Unterschrifts-Erpressung mit Gefängniß bestraft und mit Schimpf und Schande als Notar fortgejagt worden ist, in sein Amt wieder einsetzt. — In der bisher festgeschlossenen Genter socialistischen Arbeiterpartei ist nunmehr auch der Zwist ausgebrochen. Einer der Genossen Lootens, ein Hauptredner, hatte erklärt, daß Herr Anseele und die anderen Parteiführer, anstatt sich für das Volk zu opfern, nur sich auf seine Kosten bereicherten. Eine General-Versammlung der Arbeiterpartei, an der 700 Mitglieder theilnahmen, beschloß die Ausstoßung des Lootens wegen dieser angeblichen Verleumdung zwar mit großer Majorität, bewirkte aber, daß andere Socialisten sich für Lootens erklärten. Sie begründen jetzt eine Gesellschaft der „wahren Socialisten", wollen von Cooperation nichts wissen, sondern für die Revolution Propaganda machen. Das Ausscheiden dieser revolutionären Elemente kann der Arbeiterpartei nur zum Vortheile gereichen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. August.

Sanitätsrath Dr. Victor Friedländer †.

Er war Hospitalarzt. Mit diesen drei Worten wäre der Lebensinhalt des Verstorbenen gekennzeichnet. Das ist ein kurzer Nekrolog, aber er schildert beredter als spaltenlange Nachrufe den Mann, der im Dienste der Wissenschaft und der selbstlosesten Menschenliebe ein Vierteljahrhundert hindurch seine reichen Kräfte lediglich unserem großen Krankenhause geweiht hat. Friedländer war während seiner Universitätsjahre flotter Corpsstudent; das hinderte ihn aber nicht, als einer der fleißigsten Studenten gründlich zu arbeiten. Und als er nach Beendigung seiner Studien auswärtige Krankenhäuser besucht hatte, da stand dem jungen, hochbegabten, liebenswürdigen Arzt eine glänzende Praxis in sicherer Aussicht. Aber danach stand sein Sinn nicht; er war zufrieden, als er eine Assistenzarztstelle an unserem Allerheiligen-Hospital bekam, und glücklich, wenn ihm diese Stelle, die eine lange Reihe von Jahren 150 Thaler preuß. Courant jährlich einbrachte, immer weiter prolongirt wurde. Als Geheimrath v. Pastau seine Stellung als Director des Allerheiligen-Hospitals niederlegte, entstand die Frage, ob man einen neuen Director wählen oder ob man eine andere Organisation für die ärztliche Leitung der Anstalt treffen sollte. Die Organisation wurde vertagt, aber Dr. Friedländer sofort zum Primärarzt des Hospitals gewählt; ohne den Titel, ohne den Gehalt eines Directors hat er die Geschäfte desselben in mustergiltiger Weise erledigt.

In der Hospitaldirection war man, entsprechend dem Wunsche aller Hospitalärzte, gegen die Einsetzung eines neuen ärztlichen Directors des Hospitals, weil nach früheren Erfahrungen Frictionen unvermeidlich erschienen. Friedländer wurde von Allen als der eigentliche Leiter des Hospitals angesehen. Seine Autorität, die er niemals vordrängte, wurde von seinen Collegen ohne Eifersüchtelei anerkannt. Niemals ist es zwischen ihm und seinen Collegen zu Conflicten gekommen. Bei der eigenartigen Stellung der Kliniken zum Hospital wußte er das Interesse des letzteren zu wahren, und doch hat gelegentlich seines 25jährigen Hospitaljubiläums der Führer der Deputation der klinischen Aerzte in seiner Ansprache mit Dankesworten es gepriesen, in wie hohem Grade Friedländer jederzeit die Zwecke der medicinischen Lehrinstitute gefördert hat.

Friedländer hat als Primarius eine große Zahl von Assistenten für ihre weitere praktische Thätigkeit, zum Theil für den akademischen Beruf vorbereitet; sie verehrten in ihm einen vortrefflichen Lehrer, der ihnen allezeit die liebenswürdigste Collegialität gewahrt hat.

Als Mitglied der Hospitaldirection ist er in den letzten Jahren besonders für eine bessere Bespeisung der Kranken, sowie für Heranbildung eines guten Wärterinnenpersonals eingetreten. An allen Berathungen für den Bau der neuen Irrenanstalt hat er den lebhaftesten Antheil genommen. Selbst an dem Tage seines 25 jährigen Dienstjubiläums, am 25. October v. J., betheiligte er sich, obwohl schon recht leidend, mit großem Eifer an den Berathungen, welche unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters bezüglich der gegenüber der drohenden Cholerageſahr zu ergreifenden Maßnahmen gepflogen wurden.

Friedländer faßte seine Aufgabe als Hospitalarzt in wahrhaft idealer Weise auf. Fast den ganzen Tag verbrachte er in den Krankensälen; so sehr er auch seine Assistenten an selbstständiges Handeln gewöhnte, erachtete er es doch als eine heilige Pflicht, jeden seiner Kranken selbst zu untersuchen, selbst zu beobachten, selbst zu behandeln. Niemals hat er sein Krankenmaterial als Versuchsfeld für ungeprüfte neue Behandlungsmethoden betrachtet. Dabei ist aber unser Krankenhaus unter seiner Leitung eine Stätte ernster wissenschaftlicher Arbeit geblieben. Als Professor Cohnheims hiesiges pathologisches Institut einen Weltruf genoß, war es Friedländer, der mit seinen Freunden Lichtheim, Maaß, Carl Weigert sich an den Arbeiten desselben mit großem Eifer betheiligte.

In erster Linie stand ihm das Wohl seiner Kranken. Beständiger Verkehr mit der Armuth härtet sehr oft gegen Weichheit der Empfindungen ab. Friedländer blieb immer der milde,

---

„Von Wahrheit will ich nimmer lan (lassen),
Das soll mir bitten ab kein Mann;
Auch schafft, zu schrecken mich, kein Wehr,
Kein Bann, kein' Acht, wie fest und sehr
Man mich damit zu schrecken meint;
Obwohl mein' fromme Mutter weint',
Da ich die Sach' hätt' fangen an:
Gott woll' sie trösten, es muß gahn;
Und sollt' es brechen auch vor'm End',
Will's Gott, so mag's nicht werden gewendt,
D'rum will ich brauchen Füß' und Händ'.
Ich hab's gewagt!
Sie haben Gottes Wort verkehrt,
Das christlich Volk mit Lügen beschwert:
Die Lügen woll'n wir tilgen ab,
Auf daß ein Licht die Wahrheit hab';
Die war verfinstert und verdämpft,
Gott geb' ihm Heil, der mit mir kämpft!
Das, hoff' ich, mancher Ritter thu',
Manch Graf, manch Edelmann dazu,
Manch Bürger, der in seiner Stadt
Der Sachen auch Beschwerniß hat,
Auf daß ich's nicht anheb' umsunst,
Wohlauf wir haben Gottes Gunst!
Wer wollt in Solchem bleiben daheim?
Ich hab's gewagt! Das ist mein Reim.
Ich hab's gewagt mit Sinnen
Und trag' des noch kein Reu;
Mag' ich nicht d'ran gewinnen,
Doch muß man spüren Treu,
Womit ich's mein'. — Ich weiß noch viel
Woll'n auch in's Spiel,
Und sollten's d'rüber sterben.
Auf, Landsknecht gut
Und Reiter's Muth,
Laßt Hutten nicht verderben!

Diese muthigen Klänge, die überall in deutschen Herzen wiedertönten, verhallten leider bei dem Manne, auf den jetzt Alles ankam, bei dem neuen Kaiser Karl dem Fünften, der seinem Vater nach zwar ein Deutscher, aber seiner Mutter und seiner eigenen Gesinnung nach durch und durch ein Spanier war und für die gewaltige Strömung, welche alle Tiefen des deutschen Gemüthes aufgewühlt hatte, auch nicht das geringste Verständniß zeigte.

Vergebens setzte Hutten Himmel und Erde in Bewegung, um das kalte Herz des Spaniers für die deutsche Sache zu gewinnen. Als alle Versuche gescheitert waren, konnte Hutten das Heil nur noch darin erblicken, daß die Nation selbst ihre Rettung in die Hand nehme, daß insbesondere die beiden Stände, bei denen nach seiner Meinung die Entscheidung lag, die adeligen Ritter und die wehrhaften Bürger der Städte, sich zu gemeinsamem Wirken verbündeten. In dieser Gesinnung traf er mit Franz von Sickingen zusammen, diesem deutschen Ritter ohne Furcht und Tadel, der als kaiserlicher Rath, Kämmerer und Feldhauptmann ein Ansehen genoß, wie kaum ein deutscher Fürst, zu dessen Fahnen, so bald er nur die Werbetrommel rühren ließ, die Landsknechte in hellen Schaaren herbeiströmten. In ihm glaubte daher Hutten den rechten Mann gefunden zu haben, um nöthigenfalls mit Waffengewalt die kirchliche und staatliche Umgestaltung Deutschlands zum Vortheile des Kaisers, selbst ohne dessen Zustimmung durchzusetzen.

Zu diesem Zwecke berief Sickingen im Jahre 1522 eine Versammlung der freien rheinischen Ritterschaft nach Landau, und diese wählte ihn zu ihrem Hauptmann. Noch ehe die Städte sich diesem Ritterbunde angeschlossen hatten, glaubte Sickingen im Vertrauen auf seine rasch zusammengebrachte Heeresmacht (10000 Landsknechte und 5000 Reiter) die Entscheidung allein durch die Kräfte der Ritterschaft herbeiführen zu können und richtete seinen Angriff gegen einen Hauptgegner der reformatorischen Bewegung, den Kurfürst und Erzbischof von Trier, wie man denn überhaupt in diesen geistlichen Fürstenthümern die Hauptwurzel des Uebels zu erkennen glaubte und daher die Erzbischöfe, Bischöfe und Aebte auf ihr geistliches Amt zu beschränken gedachte. Aber der Angriff mißlang; Sickingen, der sich auf seine feste Burg Landstuhl bei Kaiserslautern zurückgezogen hatte, sah sich hier im nächsten Frühjahr (1523) von seinem Gegner und dessen fürstlichen Bundesgenossen eng umschlossen und starb bei der tapferen Vertheidigung der Feste den Heldentod.

Hutten aber, welchen der edle Sickingen aus Fürsorge für den kranken Freund nicht hatte in das Schicksal einer belagerten Burg verstricken wollen, hatte sich nach der Schweiz gewandt, um dort der guten Sache neue Freunde zu werben. Von Basel war er nach Zürich gewandert und wurde hier von dem redlichen Zwingli aufs Freundlichste aufgenommen. Mit dessen Empfehlung zog er sich krank und elend auf die kleine Insel Ufnau im Züricher See zurück, wo er unter treuer Pflege des heilkundigen Pfarrers der dortigen alten Kirche und Kapelle, tieferschüttert durch die Nachricht von Sickingen's Untergang, nur wenige Monate danach (Ende August oder Anfang September 1523) im 36. Lebensjahre gebrochenen Herzens starb.

Er hatte an irdischem Gute nichts hinterlassen als seine Feder; auf seinem Grabe ließ in den folgenden Jahren ein deutscher Ritter einen Stein mit lateinischer Inschrift errichten, der jedoch frühzeitig verschwunden ist, so daß man heute vergebens die Stätte sucht, wo dieser rastlose Geist die letzte Ruhe gefunden.

Es ist hier nicht der Platz, auf die literarische Thätigkeit Ulrichs von Hutten näher einzugehen; es genüge zu bemerken, daß seine Schriften zündend und reinigend wie Blitz und Gewittersturm auf alle edleren Geister Deutschlands wirkten.

Daß ihm die höchsten Ziele vorschwebten, beweist unter vielen anderen Stellen insbesondere ein Brief an seinen Freund, den Nürnberger Patrizier Wilibad Pirckheimer, in welchem es heißt: „Mir genügt es nicht, mit den Verdiensten und dem Ruhme meiner Vorfahren zu glänzen; ich verachte den Adel, welchen nur das zufällige Glück der Geburt ertheilt und der nicht durch persönliche Verdienste erworben und unterstützt ist. Ich will mich durch mich selbst adeln und auf meine Nachkommen etwas vererben, was ich nicht von meinem Vater überkommen habe."

Und am Schlusse dieses Briefes ruft er voller Begeisterung aus: „O Jahrhundert! O Wissenschaften! Es ist eine Lust zu leben. Jetzt blühen die Studien, jetzt regen sich die Geister!"

Gleicht dieser Jubelruf nicht dem Lerchengesang, der in den blauen Frühlingshimmel hinaufjauchzt?

Aber dem lebens- und kampfesfrohen Hutten war es nicht beschieden, die Erfüllung seiner Träume und Wünsche zu erleben. Wir haben es Luthers weiser Mäßigung zu verdanken, daß die Reformation an Haupt und Gliedern, welche damals von allen deutschen Vaterlandsfreunden erstrebt wurde, unter harten Kämpfen mit Hilfe einzelner Landesfürsten wenigstens auf kirchlichem Gebiete in einem Theile Deutschlands durchgesetzt wurde, und selbst dieser nur theilweise Erfolg hat noch die furchtbare Feuerprobe des dreißigjährigen Krieges zu bestehen gehabt, ehe er als endgiltig gesichert betrachtet werden konnte. Die staatliche Neugestaltung Deutschlands dagegen hat noch viel längere und härtere Arbeit erfordert; denn erst nach vier Jahrhunderten haben wir, wenn auch unter anderen Voraussetzungen und Verhältnissen das erreicht, was jenem edlen Freundespaare Hutten und Sickingen als hehres Ziel vorschwebte:

Die Aufrichtung einer starken kaiserlichen Gewalt, welche das deutsche Reich nach innen kraftvoll zusammenhält und nach außen mit wehrhaftem Arme schützt, in vollster Eintracht mit ihr die Landesfürsten, des Kaisers treueste Bundesgenossen, und beiden, dem Kaiser wie dem Landesfürsten, in freudigstem Gehorsam sich unterordnend die damaligen drei Stände: Adel, Bürger und Bauern.

Unvergessen aber sollen die Männer bleiben, welche schon vor vierhundert Jahren, ihrer Zeit weit vorauseilend, Gut und Blut daran gesetzt haben, um auch die politische Wiedergeburt unseres Vaterlandes zu verwirklichen. Und wie dort in der alten Nibelungenstadt zu Worms am Rheine Ritschel's herrliches Lutherdenkmal die weltbewegenden Worte verewigt: „Hie stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!", so möge demnächst, nur einige Stunden von dort entfernt, auf der Ebernburg, in dem Rebengarten der fröhlichen Pfalz, das Standbild Huttens und Sickingens sich erheben, als leuchtendes Ehrendenkmal deutscher Mannhaftigkeit, Freundestreue und Vaterlandsliebe, zugleich für das jetzige und alle kommenden Geschlechter als heilige Mahnung, überall für Recht und Wahrheit ohne Menschenfurcht einzutreten, allezeit getreu dem Hutten'schen Wahlspruch: „Ich hab's gewagt!"

Prof. Dr. Adolf Müller-Chemnitz.

tröstende, theilnahmsvolle Arzt. Von einem Privatklienten, den er aus schwerer Krankheit gerettet hatte, erhielt er einmal eine größere Summe zur beliebigen Verwendung für seine Hospitalkranken. Niemals, so erzählte er, habe ihm ein Honorar so große Freude gemacht, als dieses; er verwendete es für Kranke bei ihrer Entlassung, damit sie sich noch außerhalb des Hospitals in ihrer Reconvalescenz für die neu aufzunehmende Arbeit stärken könnten. Mancher Thaler aus der eigenen Tasche mag diesem Fonds zugeflossen sein.

Wer Friedländers ärztliches Wirken ausführlich beschriebe, der würde einen werthvollen Beitrag für die Geschichte der Epidemien liefern. Breslau ist bekanntlich nur leider zu oft ein classischer Boden für dieselben gewesen. Wie viele Epidemien von Flecktyphus, Rückfallsfieber und Pocken hat der Verstorbene in seinen Krankenabtheilungen durchgemacht: niemals hat er sich auch in dieser schweren Zeit treuester Pflichterfüllung entzogen.

Nur zweimal hat er eine Zeit lang seine Thätigkeit im Allerheiligenhospital unterbrechen müssen, als es galt, hinauszuziehen auf die österreichischen und französischen Schlachtfelder. Es machte in der civilisirten Welt gerechtes Aufsehen, als Friedländer im Anfange des 1866er Feldzuges bei Oswiecim gefangen genommen und als Gefangener abgeführt wurde, in dem Augenblicke, wo er einen österreichischen Verwundeten verband. Die Genfer Convention wurde damals noch nicht correct ausgelegt. Zu dem preußischen Kronen-Orden mit Schwertern, den er damals erhielt, fügte der österreichische Kaiser später den Franz Josefs-Orden; 1870 wurde er mit dem Eisernen Kreuz geschmückt.

Friedländer hätte den Hospitaldienst in so ausgedehnter Weise nicht ausüben können, wenn er sich nicht fast immer von privatärztlicher Thätigkeit fern gehalten hätte; nur in wenigen befreundeten Familien fungirte er noch als Hausarzt, und auch diese Beschäftigung gab er auf, als er in den letzten zehn Jahren immer mehr ein sehr gesuchter Consiliararzt wurde. Seine gefälligen Formen, seine persönliche Liebenswürdigkeit, die Art und Weise, in der sein reiches Gemüth der Theilnahme für seine Kranken Ausdruck gab, gewannen ihm Aller Herzen; die Aerzte, die ihn zu den Conferenzen bei ihren Patienten zuzogen, rühmten seine Collegialität; sein reiches Wissen, seine tausendfältigen Erfahrungen ließen ihn nie den Ton der sich höher dünkenden Stellung, der Berechtigung zur Belehrung anschlagen; die Conferenzen waren immer nur ein Austausch gegenseitiger Anschauungen und Beobachtungen; rührend war die Bescheidenheit, die er im Verkehre mit alten, in der Praxis ergrauten Collegen kundgab.

Dr. Friedländer ist am 31. December 1839 geboren. Er hat also ein Alter von noch nicht 48 Jahren erreicht. Er war von kräftiger Constitution, mit erblicher Krankheits-Anlage nicht belastet. Als hartnäckigere Lungenkatarrhe sich einstellten, mahnten ihn seine Freunde immer von Neuem, daß die Hospitalluft, die Behandlung so vieler Tuberculoser unmöglich eine günstige Bedingung für seine volle Herstellung sein könnten. Aber keine Warnung, kein Zureden konnten ihn dazu bewegen, das Hospital zu verlassen und sich von seiner Thätigkeit auf längere Zeit zurückzuziehen. Erst als im vorigen Jahre das Uebel bedrohlicher wurde, ging er nach dem Süden; sein Aufenthalt in Mentone wurde in unheimlicher Weise unterbrochen; dem Tode seiner Mutter folgte unmittelbar das Erdbeben, welches ihn zwang, die zur Heilung aufgesuchte Stätte jäh zu verlassen; die durch diese Ereignisse herbeigeführten Aufregungen haben jedenfalls den schlimmen Verlauf der Krankheit beschleunigt.

Drei Brüder, der Begründer der „Neuen Freien Presse" Max Friedländer, ein begabter Jurist, ein hoffnungsvoller Student sind ihm im Tode vorangegangen; der einzige Bruder, die einzige Schwester, die im letzten Jahre fast unausgesetzt bei ihm weilten, waren Sonnabend Nachts an seinem Krankenbette und konnten die letzten Wünsche, die letzten Liebesworte, die er im sicheren Gefühle des herannahenden Todes ihnen zum Abschied für immer aussprach, entgegennehmen.

Mit ihnen beklagen Viele, Viele den Verlust des treuen, bewährten Freundes und Berathers, beweinen Tausende und Tausende, vor Allem Arme den aufopfernden Menschenfreund, der ihnen Retter und Helfer in Krankheit gewesen. Die Stadt Breslau hat gerechten Grund zur Trauer; sie hat einen ihrer wackersten Bürger verloren. P.

---

* **Lobe-Theater.** Das historische Schauspiel „Colberg" von Paul Heyse, mit welchem am Freitag, 2. September cr., Director W. v. Horar im Lobetheater die Saison beginnt, ist ein echt militärisches Schauspiel und Repertoirestück des königlichen Schauspielhauses in Berlin. An bereits vielen deutschen Bühnen wurde dieses Werk besonders anläßlich patriotischer Festtage zur Aufführung gebracht. Im Centrum der Handlung steht der gegen die belagernden Franzosen durch seine heldenhafte Vertheidigung „Colbergs" zunächst berühmt gewordene Major Gneisenau. — Im Inseratentheile der vorliegenden Nummer veröffentlicht Herr Director Wilhelm von Horar das Verzeichniß des neuen darstellenden und technischen Personals. Das Orchester besteht aus 36 fest engagirten Musikern. Als Capellmeister sind engagirt: Leopold Langwarra, bisher am Stadttheater in Augsburg, und Gustav Merkel vom Stadttheater in Brünn. Der Chor zählt 24 Damen und 20 Herren. Von den früheren Mitgliedern des Lobetheaters sind reengagirt: die Herren Homann, Müller und Scholz, sowie Frau Weckes. Herr Coßmann verbleibt dem Theater als Ober-Inspector und artistischer Beirath. An einzelnen Tagen werden Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Volksvorstellungen stattfinden.

* **Militärisches.** Auf dem Durchmarsche nach dem Manöverterrain passirte heute Vormittag das 2. Schlesische Jäger-Bataillon Nr. 6 mit klingendem Spiele unsere Stadt. Das Bataillon nimmt zunächst an den Brigade-Uebungen der 21. Infanterie-Brigade Theil.

* **Gedenkfeier.** Am 28. d. Mts. waren es 100 Jahre, daß Dr. Chr. Wilhelm Harnisch, als hervorragender Pädagoge auch in weiteren Kreisen bekannt, geboren wurde. Sein Andenken ist überall, wo er thätig war, an diesem Tage gefeiert worden. Die evangelische Lehrerschaft in Breslau, wo er von 1812—1822 als Seminardirector wirkte, ehrte ihn durch eine einfache, aber würdige, von den beiden hiesigen evangelischen Lehrervereinen veranstaltete Gedenkfeier, bestehend in einer in der Aula des Elisabethgymnasiums abgehaltenen Festsitzung. Zu dieser Sitzung, der auch Geh. Regierungsrath a. D. Prange, Stadtschulrath Dr. Pfundtner und das Mitglied der Schuldeputation, Vorschullehrer a. D. Sturm als Gäste beiwohnten, hatte sich zur Freude der Theilnehmer auch ein Schüler des Gefeierten, der 87jährige emeritirte Lehrer Ossig aus Schreibendorf bei Landshut, eingefunden. Die Sitzung wurde durch einen unter Leitung des Rektors Beck von Mitgliedern der Gesangsvereinigung evangelischer Lehrer vorgetragenen Psalm von Fr. Abt in würdiger Weise eingeleitet, worauf Lehrer Räther die Festrede hielt. In derselben legte Redner eingehend die Stellung und Bedeutung des am 15. August 1864 verstorbenen Harnisch dar und schilderte denselben als einen Mann, der, wenn er auch selbst hinsichtlich der Fortbildung Pestalozzi'scher Ideen oder der Ausbildung neuer Ideen wenig gethan, doch auf dem Gebiete der Praxis Hervorragendes geleistet hat, sodaß die Geschichte der Pädagogik ihn allezeit als einen hervorragenden Pädagogen bezeichnen wird. Mit einigen Worten an den fesselnden Vortrag anknüpfend, dankte der Vorsitzende des Vereins Breslauer evangelischer Lehrer, Rector Reichert, den Gästen für ihr Erscheinen, worauf der Gesang des Bundesliedes: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" die erhebende Feier schloß, der ein geselliges Zusammensein des größeren Theils der Theilnehmer im König von Ungarn folgte.

=ββ= **Mildere Praxis bei Ausführung des „Ausländer-Ukas".** Schon früher brachte das russische Blatt „Birz. Wiedom.", angeblich aus directer Quelle, die Nachricht, daß in der Realisirung des gegen die Ausländer gerichteten Ukas vom März dieses Jahres auf höhere Veranlassung eine mildere Praxis zur Anwendung kommen würde. Diese Nachricht scheint sich zu bestätigen. Nach dem „Nowoja Wremja" hat nämlich der Gouverneur von Petrikau jüngst angeordnet, daß die bald nach Emanation des in Rede stehenden Ukas durch ihn erlassene Verfügung, gemäß welcher die in den montanen und industriellen Etablissements v. Kramsta angestellten und beschäftigten Verwalter und Beamte deutscher Abkunft ihre Stellungen aufzugeben hätten, provisorisch aufgehoben wird. Den qu. Beamten der von Kramsta'schen industriellen Anlagen wird vorläufig die Genehmigung ertheilt, bis 1. October cr. in ihren Stellungen unbeanstandet zu verbleiben.

—d. **Der schlesische Zweigverein des deutschen Müller-Verbandes** wird am Montag, 5. September, Vormittags 11 Uhr, im Breslauer Concerthause auf der Gartenstraße seine Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen außer Neuwahlen und Rechnungslegung folgende Punkte: Bericht des Vorsitzenden, des Mühlenbesitzers Iwand, über die Thätigkeit des Vorstandes seit der letzten Generalversammlung; Vortrag des Vorsitzenden des deutschen Müller-Verbandes, Herrn van den Wyngärt, über den Wiener Saatenmarkt und die Müllerei-Ausstellung zu Mailand; Besprechung über die bevorstehende Aenderung der Zölle auf Getreide und Neueinführung solcher für Kleie; Besprechung über die Ergebnisse der Berufsgenossenschaft und endlich Besprechung offener Fragen. Nach der Versammlung findet ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, worauf die neu erbaute Claren-Mühle besichtigt werden wird. Bei günstigem Wetter soll dann noch eine Dampferfahrt nach Wilhelmshafen unternommen werden.

rr. **Radfahrfest.** Zu dem gestern in Grottkau abgehaltenen Radfahrfest begab sich eine Anzahl Mitglieder der hiesigen Radfahrvereine (I. Breslauer und Germania) per Rad nach Grottkau, woselbst sie gegen Mittag eintrafen und von dem dortigen Vereine begrüßt wurden. Außer einer größeren Anzahl Einzelfahrer waren auch die Radfahrvereine von Brieg und Neisse in ansehnlicher Stärke erschienen. Das Fest begann mit einem Corso, an dem sich gegen 50 Radfahrer betheiligten. Das Wettrennen wurde mit einem Zweiradfahren eröffnet, wobei Beckmann (I. Breslauer R.-V.) und Georg Wagner (R.-V. Germania) als Sieger durchs Ziel gingen. Bei dem Tandemfahren für Zweirad blieben Schmidt (I. Breslauer R.-V.) und bei dem Hauptfahren Georg Wagner und Schmidt Sieger. Mit einem Vereins- und Trostrennen wurde das Fest beschlossen, worauf die Breslauer Vereine die Rückfahrt antraten.

rr. **Der evangelische Männer- und Jünglingsverein „Zoar"** beging gestern die Feier des Sedantages in seinem festlich geschmückten Vereinslokale in würdigster Weise. Nach einem allgemeinen Gesange hielt Stadtmissionar Vogeler die Festrede, welche in ein dreifaches Hoch auf unseren Kaiser ausklang. Patriotische Gesänge und Declamationen wechselten mit Solovorträgen des Lehrers Friebe-Herdain ab. Eine heitere Scene „Aus der Instructionsstunde" wurde recht gelungen zur Aufführung gebracht. Mit einem Schlußwort des Stadtmissionars Vogeler wurde die Feier beschlossen.

=ββ= **Allgemeine Sterbekasse für Frauen.** Die Rendantur der Allgemeinen Sterbekasse für Frauen, welche bisher von dem Rendanten Bubelewitz verwaltet wurde, ist nach der Klosterstr. 83 part. verlegt worden.

* **Fleischer-Gesellen-Brüderschaft.** Die erst seit Kurzem bestehende „Fleischer-Gesellen-Brüderschaft" hat eine Fahne angeschafft, die gegenwärtig im Schaufenster der Modewaarenhandlung des Hoflieferanten Immerwahr zur Ansicht ausliegt. Die Fahne trägt die Inschrift: „Vereinigte Breslauer Fleischer-Gesellen-Brüderschaft, gegründet 1887."

B. **Zum Brande von Baumwolle auf einem Schiffe.** Wie uns mitgetheilt wird, ist die Baumwolle durch äußere Entzündung, wahrscheinlich durch Funken, in Brand gerathen, eine Selbstentzündung ist ausgeschlossen. Die Baumwolle, welche der Breslauer Baumwollspinnerei, Klosterstraße, gehörte, war versichert.

* **Vom Fischmarkt.** [Wochenbericht von E. Huhndorf.] In der vergangenen Woche war das Geschäft bei genügender Zufuhr zufriedenstellend. Lachs, Steinbutt, starke Aale und Gebirgsforellen waren sehr begehrt, weniger war dies bei Hummern der Fall, welche durchschnittlich in leichter Waare an den Markt kamen. Krebse wurden in guter Waare reichlich zugeführt. Die Detailpreise stellten sich wie folgt: Sommer-Rheinsalm 180—200, Lachs 130—160, Steinbutt 130—150, Seezungen 130—150, Zander 45—130, Hecht 70—80, Aal 160, Schleien 100, Karpfen 80, lebende Hummern 230—250 Pf. per Pfund; Gebirgsforellen 50 bis 300 Pf. per Stück; Krebse 2,40—12 M. per Schock.

+ **Verirrter Knabe.** Am 28. c., Abends, wurde auf der Höfchenstraße ein 3 Jahre alter Knabe aufsichtslos betroffen, der sich verirrt hatte, und weder Namen noch Wohnung seiner Angehörigen anzugeben vermochte. Der Kleine, welcher blondes lockiges Haar hat und mit grauem Anzug bekleidet war, wurde im städtischen Armenhause untergebracht.

+ **Unglücksfälle.** Die 7 Jahre alte Tochter eines Haushälters von der Büttnerstraße, Namens Marie Skeyde, welche gestern Nachmittag mit mehreren andern Kindern an der Kämpf'schen Landzunge spielte, wurde von einer Altersgenossin von der Uferböschung hinab in den Strom gestoßen. Statt Hilfe herbeizurufen, liefen die Kinder stillschweigend von dannen. Einem dort vor Anker liegenden Schiffer, der den Vorfall gesehen hatte, gelang es mittelst eines Kahnes, das dem Untergange nahe Mädchen noch rechtzeitig vom sichern Tode zu erretten. — Die Frau eines Lagerhalters goß einem 6 Jahre alten Knaben von der Neudorfstraße ein Quantum Essigsprit ins Gesicht, und verletzte das Kind dadurch in schlimmer Weise an beiden Augen. — Die Frau eines Arbeiters von der Roßgasse wurde gestern von ihrem Ehemann mit einem Teller dergestalt auf den Kopf geschlagen, daß sie eine schwere Verwundung erlitt, und nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht werden mußte. Der Uebelthäter ist gefänglich eingezogen worden. — Der Arbeiter Gottlieb Miska stürzte am 27. cr. Vormittags in einem Neubau auf der Gräbschnerstraße in die dortige Cloakengrube; nur mit der größten Anstrengung konnte er von mehreren Zimmerleuten herausgezogen werden. — Gestern Nachmittag um 7 Uhr wurde eine 70 Jahre alte unbekannte Frau auf der Bismarckstraße von einem Schlaganfalle betroffen, und mußte in bewußtlosem Zustande nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden.

+ **Aufgefundener Leichnam.** Am 28. cr., früh 6 Uhr, wurde am Wasserrechen der Matthiaskunst der Leichnam eines unbekannten 44 bis 48 Jahre alten Mannes angeschwemmt, welcher erst wenige Stunden im Wasser gelegen haben konnte. Der Entseelte, der sofort nach dem Anatomiegebäude gebracht wurde, ist von untersetzter mittelgroßer Statur, hat bartloses Gesicht, dunkle Haare, und ist mit dunklem Anzug bekleidet. In seinen Taschen befand sich ein Brief mit dem Poststempel Würrwitz.

+ **Zur Ermittelung.** Am 26. April dieses Jahres wurde in Hauß bei Schatmick in Ober-Steiermark der Bäckergeselle Joseph Rieger aus Rothfest bei Neisse ermordet aufgefunden. Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß der Mörder ebenfalls ein Bäckergeselle aus einer größeren Stadt in Schlesien gewesen ist. Derselbe ist 28—30 Jahre alt, hat dunkelblonde Haare, längliches blasses Gesicht und hellblonden Schnurrbart. Bekleidet war der muthmaßliche Mörder mit einem dunklen Jaquet, gelbgrauen Hosen, Gamaschen und grauer Militärmütze. In seinen Legitimationspapieren befindet sich seine letzte Visirung: Salzburg, den 26sten April. Etwaige Mittheilungen über die Personalien des unbekannten Verdächtigen werden im Bureau Nr. 5 des hiesigen Polizeipräsidiums entgegengenommen.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Möbelhändler von der Altbüsserstraße ein bunter Sophaüberzug von 4 Meter Länge, einem Bierausschänker von der Herrenstraße eine silberne Remontoiruhr, einem Maurerpolier von der Louisenstraße mehrere Bauzeichnungen und Kleidungsstücke, einem Specereikaufmann von der Bismarckstraße 6 Flaschen Rothwein und 4 Kisten Cigarren, einem Haushälter von der Reuschenstraße ein Portemonnaie mit 13 Mark Inhalt, einer Handelsfrau von der Catharinenstraße auf dem Wochenmarkte des Neumarkts ein Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt, einer Productenhändlerin von der Brigittenthalstraße eine Partie Wäsche. — Abhanden gekommen ist der Frau eines Rittergutsbesitzers aus dem Nimptscher Kreise ein graubrauner Mantel, einer Restaurateursfrau von der Tauenzienstraße ein Täschchen mit 30 Mark Inhalt, einer Arbeitersfrau von der Verlängerten Ludwigsstraße ein Portemonnaie, enthaltend ein Lotterieloos und 25 Mark baares Geld. — Gefunden wurde ein Damenregenmantel nebst Plaidriemen, ein Sack, enthaltend Holzspunde, ein Glaserdiamant, ein Portemonnaie mit 25 Mark Inhalt. — Aufbewahrt wird ein Faß mit Essigsprit, welches vor einiger Zeit ein Rollkutscher auf der Scheitnigerstraße verkaufen wollte, aber damit abgewiesen wurde. Der Kutscher hat das Faß dort abgeladen und seitdem nicht wieder abgeholt. Vorstehende Gegenstände sind im Polizeipräsidium Bureau Nr. 4 zu reclamiren.

§ **Hirschberg,** 28. August. [Verbands-Feuerwehrübung.] Die dritte diesjährige Verbands-Feuerwehrübung der freiwilligen Feuerwehren im Hirschberger Thale wurde heute in Fischbach abgehalten. Seitens des Vorortes Hirschberg waren zur Uebung die Feuerwehren von Erdmannsdorf, Fischbach, Lomnitz und Steinseiffen bestimmt, die in einer Stärke von zusammen 190 Mann erschienen waren. Als Gäste waren außerdem vertreten die Feuerwehren aus Cunnersdorf, Eichberg, Hirschberg, Arnsdorf, Jannowitz, Krumhübel, Schmiedeberg, Kupferberg, Waltersdorf und Seifersdorf, so daß sich die Zahl der anwesenden Feuerwehrleute auf ca. 300 belief. Die Uebungen erstreckten sich auf Steiger- und Spritzen-Schulübungen, denen ein gemeinsamer Angriff auf ein brennend gedachtes Gehöft folgte. Mit der Ausführung derselben zeigte sich die Jury einverstanden. Den Schluß der Uebung, welcher die Spitzen der Behörden des Kreises und des Ortes von Anfang an mit großem Interesse folgten, bildete ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf unseren Kaiser, welches vom Verbandsdirector I, Spediteur Walter-Hirschberg, ausgebracht wurde.

H. **Hainau,** 28. August. [40jähriges Stiftungsfest.] Heute feierte der hiesige Militärverein das Fest seines 40jährigen Bestehens, nachdem am Vorabende ein Zapfenstreich bei Fackelbeleuchtung stattgefunden hat. Der Festtag wurde früh um 6 Uhr mit Reveille und Böllerschüssen eingeleitet. Nach der um 11 Uhr im Hotel „Deutsches Haus" ausgegebenen Parole vollzog sich Nachmittags die Aufstellung der 15 Vereine — Brockendorf, Goldberg, Göllschau, Greulich, Jauer, Kaltwasser, Liegnitz 3, Martinwaldau, Modlau-Altenlohm-Bischdorf-Kraibau, Seifersdorf bei Liegnitz, Thomaswaldau, Woitsdorf — auf dem ehemaligen Turnplatz. Die Begrüßung der auswärtigen Kameraden erfolgte durch Bürgermeister Müller, welcher dieselben Namens der Stadt willkommen hieß. Nach einem, auf dem Markte abgehaltenen Parademarsch traten Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr sämmtliche Festtheilnehmer (gegen 800 Mann) mit den städtischen Behörden und einer Anzahl Ehrengäste zu dem Festzuge zusammen, der sich mit drei Musikcorps durch die Stadt nach dem auf der südlichen Promenade belegenen Festplatz in Bewegung setzte. Essigfabrikant Stiller hielt die Festrede, welche mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß.

K. **Schweidnitz,** 28. Aug. [An der hiesigen Königl. paritätischen Präparanden-Anstalt] wird vom 1. October d. J. ab vom Provinzial-Schul-Collegium noch ein neuer Cursus — vorläufig Nebencursus genannt — zur Ausbildung von 30 katholischen Präparanden eingerichtet und gleichzeitig das Lehrercollegium entsprechend erweitert werden. Es wird sodann die Anstalt 90 Schüler zählen. — Diejenigen 14- bis $15\frac{1}{2}$jährigen Bewerber, welche in dem neuen Cursus Aufnahme finden wollen und denen, im Falle ihrer Bedürftigkeit, nennenswerthe Staatsunterstützungen in Aussicht gestellt werden können, müssen sich bis zum 13. September d. J. unter Beifügung der vorgeschriebenen Personalpapiere beim Dirigenten Kleiner schriftlich melden. — Die Präparanden-Anstalt, welche seit 1878 in den Räumen des hiesigen Ursulinerinnenklosters untergebracht ist, wird voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres ihre bisherigen Locale räumen müssen. Unterhandlungen über anderweitige Unterbringung der Anstalt am hiesigen Orte schweben bereits zwischen dem Provinzial-Schulcollegium und dem Magistrat.

---

b. **Wohlau,** 28. August. [Vom Gymnasium. — Städtisches. Ausflüge.] Am 28. August c. wohnte Herr Geh. Regierungsrath Dr. Sommerbrodt, von einer Revision in Glogau kommend, in den Vormittagsstunden dem Unterricht in einigen Klassen des königlichen Gymnasiums bei, um die Lehrmethode einzelner der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesenen Candidaten kennen zu lernen. Sodann besichtigte derselbe den Platz, auf dem die Turnhalle für das Gymnasium errichtet werden soll. — An demselben Tage erhielt Cand. math. Schöffinius, welcher sein Probejahr an der Anstalt ablegt, die Nachricht, daß ihm vom 1. October ab aus der Bismarckspende ein Stipendium von jährlich 1000 Mark bis zu seiner Anstellung gewährt wird. — Oberlehrer Dr. Wenzel, welcher einen achtmonatlichen Urlaub zur Kräftigung seiner Gesundheit erhalten hatte, hat nach den großen Ferien einen Theil seines Unterrichts wieder übernommen. — An die städtischen Behörden ist von einer Posener Firma das Gesuch gerichtet worden, ihr den Vorrath an Material der städtischen Ziegelei zu überlassen, falls dasselbe als zu Festungsbauten geeignet befunden werden sollte. Trotz des niedrigen Preises sind die städtischen Behörden nicht abgeneigt, auf die Offerte einzugehen, da das zu erwartende Neufabrikat den hiesigen Bedarf deckt. — Am vergangenen Donnerstag unternahmen die oberen Klassen der evangelischen Stadtschule einen Ausflug über die sogenannte Ockelsmühle bei Grosen nach Dyhernfurth und kehrten am Abend mit der Eisenbahn hierher zurück. Am 1. September werden sämmtliche Klassen des Gymnasiums Sommerausflüge machen, die Prima nach der Heuscheuer, die Secunda nach Trebnitz; die anderen Klassen haben Leubus als Ziel gewählt.

---

§ **Frankenstein,** 27. August. [Kriegerverein. — Turnverein.] Der jetzt 230 Mitglieder zählende Kriegerverein hielt gestern Abend im „schwarzen Adler" unter Vorsitz des Herrn Dr. med. Wolff seine ordentliche Generalversammlung ab. Schriftführer Hering erstattet zuerst den Jahresbericht. Danach sind im verflossenen Jahre 26 Mitglieder, darunter 12 durch Verzug und 8 durch den Tod, ausgeschieden, 17 neu aufgenommen; 40 Mitglieder gehören dem Verein seit der Gründung am 2. September 1872 an. Nach dem Bericht des Kassirers Scholtz beträgt der Bestand der Vereinskasse 941 Mark 5 Pf., der Unterstützungskasse 1525 M. 40 Pf.; das Gesammtvermögen des Vereins umfaßt daher 2466 M. 45 Pf. Nachdem der Vorsitzende über die Thätigkeit und nunmehr beendete Ausbildung der Sanitäts-Colonne, welche 23 active und 20 inactive Mitglieder zählt, berichtet hatte, erfolgte die Neuwahl des Vorstandes: Dr. Wolff (Vorsitzender), Blumenfabrikant Pieh (Stellvertreter), E. Seifert, Beyer, Scholtz, Kolbe, Müller, Schwirten, Hering und Kastner Vorstandsmitglieder und P. Güttner, Riedel, A. Kügler, Gradel und Hundsdörfer Rechnungs-Revisoren. Die Versammlung bewilligte einen Beitrag für die Ausschmückung der Kriegergräber in Metz. Für das dem Dichter der „Wacht am Rhein", Max Schneckenburger, zu errichtende Denkmal wurden freiwillige Beiträge gezeichnet. Das Stiftungsfest des Vereins findet in Verbindung mit der Sedanfeier am 4. September cr. statt, zu welchem Verbands-Präsident Landrath Held, Bezirks-Commandeur Oberst von Hayn, Bezirks-Adjutant Lieutenant Prasse, sowie die Offiziere des Kreises, die Spitzen der Behörden, die Kriegervereine des Kreises, der Gesang-, Schützen-, Feuerwehr- und Turn-Verein hierselbst als Gäste Einladung erhalten haben. — In der letzten Monats-Versammlung des Männer-Turn-Vereins theilte der Vorsitzende, Lehrer Holubars, mit, daß der Magistrat die Mitbenutzung der Gymnasial-Turnhalle dem Verein gestattet habe.

P. **Reinerz,** 28. August. [Communales.] In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der zum Rathmann gewählte Stadtverordnete, Brennereibesitzer Wilh. Schwerdtner, durch den Magistrats-Dirigenten in sein Amt eingeführt. Ferner wurde von der Versammlung u. a. der Abänderungsvorschlag zum Regulativ über Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten, Vorträge und Schaustellungen bis auf einen Punkt zum Beschluß erhoben. Derselbe betraf die Unterstellung der Vereine unter das Regulativ. Von der Besteuerung wurden aber die vier ortsüblichen Schießen der Schützengilde (Pfingsten und Königsbeste) befreit. Als Wahlmann zur Wahl der Vertreter zu den Genossenschafts-Versammlungen der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft wählte die Versammlung den Vorsitzenden der Forstdeputation, Rathmann Weniger.

•• **Brieg,** 29. August. [Verschiedenes.] Dem hiesigen Kinderbewahrungsvereine ist zur Annahme der Zuwendung, welche ihm der verstorbene Commerzienrath Silvius Moll testamentarisch in Höhe von 15000 M. vermacht hat, die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden. — Vorigen Donnerstag fanden an einer der hiesigen evangelischen Knabenschulen Lehrproben behufs Neubesetzung einer demnächst vacant werdenden Lehrerstelle statt. Es waren hierzu drei Candidaten einberufen worden und erschienen. — Am verflossenen Sonnabend Nachmittag hielt der Brieger Lehrerverein eine Wanderversammlung in Hermsdorf bei Brieg ab. Herr Lehrer Schlachta hielt hierbei einen Vortrag über das Thema: „Welche Anforderungen sind an den Lehrer beim Unterrichte in der Geschichte zu stellen?"

⊙ **Neisse,** 28. Aug. [Von der Kriegsschule.] Von ihrem Commando an der hiesigen Kriegsschule sind entbunden worden: der Hauptmann Koch von der 2. Ingenieur-Inspection, welcher zur königlichen Fortification in Cüstrin versetzt worden ist, Premierlieutenant Polenz, der unter Beförderung zum Hauptmann zu seinem Regiment Nr. 84 zurückgegangen ist, Premierlieutenant Hilbert vom Würtembergischen Infanterie-Regiment Nr. 21, und Premierlieutenant von Prittwitz und Gaffron vom

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Westfäl. Inf.-Regt Nr. 55. Es treten an deren Stelle Hauptmann Haak vom Hess. Pionier-Bataillon Nr. 11 unter Stellung à la suite der dritten Ingenieur-Inspection, Premierlieutenant von Kuczkowski vom 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth, Premierlieutenant v. Zakrzewski I. vom 1. Westpr. Grenad.-Regt. Nr. 6 und Sec.-Lieut. von Tilly vom 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72.

•*• **Umschau in der Provinz.** = **Grünberg.** Der hiesige Gewerbe- und Gartenbauverein faßte im Frühjahr, als die vorzügliche Obstblüthe sehr günstige Aussichten auf eine gute Obsternte versprach, den Entschluß, aus Anlaß der im September d. J. hier tagenden General-Versammlung des schlesischen Central-Gewerbe-Vereins gleichzeitig eine Ausstellung von Garten- und Weinbauproducten zu veranstalten. Die Veranstaltung einer solchen Ausstellung hieß auch die gesammte Bürgerschaft willkommen, denn es ist hier die Erfahrung gemacht worden, daß jede Fruchtausstellung eine wesentliche Förderung des Obst- und Gartenbaues im Gefolge gehabt hat; die Vorführung guter, edler Obstsorten regte stets zum Ankauf dieser Sorten an. So viel versprechend nun die Aussichten auf eine gute Obsternte im Frühjahr waren, so enttäuscht hat der Spätsommer und der nun beginnende Herbst. Schöne Früchte sind eine Seltenheit. Besonders zeigen sich die Aepfel sehr fleckig. Diese Wahrnehmung hat nun den Gewerbe- und Gartenbauverein veranlaßt, von der Veranstaltung der projectirten Ausstellung abzusehen. — Das hiesige Realgymnasium veranstaltet am Sedantage ein Schulfest im Oberwalde. — Am 24. d. M. hat der Reg.-Assessor v. Seherr-Toß die commissarische Verwaltung des hiesigen Landrathamtes übernommen. — α. **Guhrau.** Die freiwillige Feuerwehr hielt am Sonnabend Abend bei Fackelbeleuchtung ihre letzte diesjährige Specialübung ab. Während die Steigerabtheilung und ein Theil der Rettungsabtheilung Uebungen am Steigerthurm vornahmen, rückte der andere Theil (der Rettungsabtheilung und die Spritzenabtheilung) mit dem Schlauchwagen nach Kainzen ab, um zu constatiren, inwieweit sich der dortige Teich zur Wasserversorgung für eine oder zwei Spritzen bei einem etwaigen Brande in Kainzen oder auf dem Steinwege verwenden läßt. — * **Kosel.** Wie das „Stadtbl." mittheilt, wurde am Sonnabend ein Mädchen in Reinschdorf in höchst kläglichem Zustande aufgefunden. Soldaten, die dort einquartiert sind, hörten aus einem verschlossenen Stalle ein Gewimmer. Auf die Meldung an ihre Vorgesetzten wurde der zuständige Gendarm requirirt. Dieser ließ die Thür des Stalles öffnen und fand nun auf einem Strohlager, dessen Stroh fast ganz verfault und verunreinigt war, ein etwa sechzehnjähriges Mädchen, die geistesschwache Stieftochter des Bauers Przedzing vor. Das arme Wesen hatte ohne jegliche Kleidung bereits ein Jahr den Stall zur Wohnung gehabt, wohin sie von ihrem Stiefvater gebracht worden war, weil er sie angeblich wegen ihrer großen Unsauberkeit im Zimmer nicht haben konnte. Auffallend ist, daß das Mädchen, welches ein Vermögen von 4500 M. besitzt, nicht einer Anstalt übergeben worden ist. — ⊙ **Neustadt.** Nachdem der bisherige Landrath unseres Kreises, Dr. v. Wittenburg, in Folge seiner Ernennung zum Mitglied der Ansiedelungs-Commission in Posen definitiv von hier geschieden ist, soll demselben zur bleibenden Erinnerung an seine 14jährige Thätigkeit als Landrath des hiesigen Kreises ein Ehrengeschenk überreicht werden. Zu diesem Zwecke hat sich ein besonderes Comitee gebildet. Es wird beabsichtigt, Herrn von Wittenburg ein silbernes Ehrengeschenk, welches die Aufschrift tragen soll: „Der Kreis Neustadt seinem scheidenden Landrath Dr. v. Wittenburg in unwandelbarer Dankbarkeit und Verehrung", und ein Erinnerungsalbum, enthaltend die Bildnisse derjenigen, die dem Scheidenden in Freundschaft und Verehrung zugethan sind, zu übermitteln. — Das Curatorium der Kreissparkasse bestand bisher aus den Herren: Landrathsamts-Verwalter v. Tiele-Winckler, Rittergutsbesitzer Hübner-Kunzendorf und Rittergutsbesitzer Stöbe-Schweinsdorf. An Stelle des Herrn Hübner ist dieses Jahr Erbscholtiseibesitzer Finsterbusch-Kreiwitz getreten. — □ **Sprottau.** Das Offiziercorps des Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 veranstaltete am Sonnabend Nachmittag auf dem großen Exercierplatze ein Wettrennen. In dem ersten Rennen mit Hindernissen siegte Hauptmann Farne. Das zweite Rennen war ein solches ohne Hindernisse; Hauptmann Bodenstein langte als erster am Ziele an. Beim letzten Rennen, mit Hindernissen und größerer Bahn, errang Lieutenant von Heuthausen den Sieg. — * **Trachenberg.** Dem soeben zur Ausgabe gelangten amtlichen Verwaltungs-Bericht über den Stand der Gemeinde-angelegenheiten entnehmen wir, daß sich bei den bestehenden ungünstigen Erwerbs- und Verkehrs-Verhältnissen auch die Kämmerei-Einnahmen um 1983 M. gegen das vorige Etatsjahr vermindert haben. Der bisherige Satz von 100 pCt. Communal-Abgaben ist auch für das kommende Etatsjahr in Aussicht genommen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

* **Posen,** 29. Aug. [Tages-Chronik.] Ein sehr betrübender Unglücksfall hat sich hier am Sonnabend Nachmittag auf Fort Winiary ereignet. Das „Pos. Tagebl." theilt hierüber Folgendes mit: „Herr Hauptmann Bartels vom 46. Infanterie-Regiment, welchem beim Ueben im Pistolenschießen der Revolver versagt hatte, war gerade im Begriff, die Waffe deshalb zu revidiren, als diese sich plötzlich entlud und die Kugel den Herrn Hauptmann in den Kopf traf. Der Tod trat sofort ein. Herr Hauptmann Bartels, ein allgemein hochgeachteter, verdienter Offizier, hat über 23 Jahre dem 46. Infanterie-Regiment und unserer Stadt angehört." — Der Bureaudiener Kopowske aus Nakel, der, wie kürzlich gemeldet, vor etwa vierzehn Tagen nach Unterschlagung einer Summe von 15 000 Mark flüchtig wurde, ist nach Angabe der „Ostd. Pr." in England verhaftet worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

* **Reichsgerichts-Entscheidung.** Eine wegen Zollhinterziehung erkannte Geldstrafe von weniger als 1 M. kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 9. Juni d. J. für den Fall ihrer Uneinbringlichkeit nicht in Freiheitsstrafe umgewandelt werden. M. hatte den Eingangszoll für ein ½ Pfund rohen Kaffee im Betrage von 10 Pf. hinterzogen und wurde zu einer Geldstrafe von 40 Pf. verurtheilt. Der Betrag war nicht einzuziehen und wurde nunmehr für die Geldstrafe eine eintägige Haftstrafe substituirt. Der Staatsanwalt leitete jedoch zu Gunsten des Angeklagten Revision ein und das Reichsgericht hob das Urtheil wieder auf. Das Vereinszollgesetz bestimmt, daß eine Geldstrafe, wenn dieselbe uneinbringbar ist, in verhältnißmäßige Freiheitsstrafe umzuwandeln ist, bestimmt aber nicht das Verhältniß, nach dem diese Umwandlung zu geschehen hat. Das Str.-G.-B. kennt keine Geldstrafe unter einer Mark, hat daher auch keinen Maßstab gegeben, welche Freiheitsstrafe einem Betrage von unter 1 M. gleichzuachten sei. Es fehlen mithin die gesetzlichen Vorschriften für die Umwandlung einer solchen Geldstrafe in Freiheitsstrafe, dieselbe kann daher nicht eintreten.

* **Militär-Wochenblatt.** Irgahn, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Aschersleben) 2. Magdeburgischen Landw.-Regts. Nr. 27, zum Sec.-Lt. der Reserve des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19, Sauer, Sec.-Lt. von der Ref. des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19, zum Pr.-Lt., Müller, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, zum Sec.-Lt. der Ref. des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, Simon, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lieut. der Ref. des 4. Pos. Inf.-Regts. Nr. 59, Küttner, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19, Schläger, Vicewachtmeister von demselben Bataillon, zum Seconde-Lieut. der Reserve des 1. Schles. Dragoner-Regiments Nr. 4, Meyer, Sec.-Lieut. von der Inf. des Reserve-Landwehr-Bats. (Glogau) Nr. 37, Wende, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, zu Prem.-Lts., v. Winckler, Vicefeldwebel vom Reserve-Landwehr-Regiment (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec.-Lieut. der Reserve des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7 befördert. Schilling, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Reserve des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Walkhoff, Sec.-Lt. von der Cav. des 1. Bats. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, zum Pr.-Lt., Balthaser, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf., Reichel, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 132, Velthusen, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, zum Hauptm., Deesler, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, zum Sec.-Lt. der Ref. des Oberschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 21, Henning, Hanebeck, Pr.-Lts. von der Feld-Art. des Ref.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, zu Hauptleuten, Somya, Vicefeldw. vom Ref.-Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec.-Lt. der Ref. des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6, Diestel, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Cosel) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, zum Sec.-Lt. der Ref. des Ostpreuß. Pion.-Bats. Nr. 1, Brümmer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Neisse) 2. Oberschles. Landwehr-Regts. Nr. 23, zu Sec.-Lieutenants der Reserve des Eisenbahn-Regiments, befördert. v. d. Mülbe II., Gen.-Major und Commandeur der 14. Inf.-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt. v. Hellermann, Major vom 3. Garde-Regt. zu Fuß, mit Pension und der Regts.-Uniform, v. Blomberg, Major vom Inf.-Regt. Nr. 128, mit Pension und der Uniform des Colberg. Gren.-Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, v. Mellenthin, Oberst z. D., zuletzt Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Brandenburg a. H.) 7. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 60, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Leib-Gren.-Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8, der Abschied bewilligt. v. Kalinowski, Major vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt. Meyer genannt von Sallawa und Radau, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Westfäl. Füs.-Regts. Nr. 37, mit Pension und der Uniform des 4. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin), der Abschied bewilligt. v. Besser, Pr.-Lt. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, behufs Verwendung als Bez.-Offizier als Hauptm. mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Schwencke, Major vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, mit Pension und der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. Pappritz, Rittm. z. D., zuletzt Escadrons-Chef im Rhein. Drag.-Regt. Nr. 5, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Schles. Drag.-Regts. Nr. 15 ertheilt. Schumann, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier vom Ostpreuß. Fuß-Art.-Regt. Nr. 1, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, Schmidt, Hauptm. und Comp.-Chef vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, mit Pension, der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. von Wulffen, Major z. D. und bei der 1. Gend.-Brig. dienstlich beschäftigt, früher in der 5. Gend.-Brig., der Charakter als Oberstlt. verliehen. Bannert, Sec.-Lt. von der Ref. des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, als Pr.-Lt. der Abschied bewilligt. Articus, Sec.-Lt. von der Reserve des 2. Schles. Gren.-Regiments Nr. 11, der Abschied bewilligt. Ulrici, Hauptm. a. D., zuletzt von der Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, der Charakter als Major verliehen. Klemme, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, als Pr.-Lt., Hiltrop, Major von der Inf. des 2. Bats. (Wiesbaden) 1. Nassau. Landw.-Regts. Nr. 87, mit seiner bisherigen Uniform, v. Hartmann, Sec.-Lt. von der Feld-Art. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, als Pr.-Lt. mit der Landw.-Armee-Uniform, Hoppe, Sec.-Lt. von der Ref. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, der Abschied bewilligt. Riedel, Caserneninsp. auf dem Artillerie-Schießplatz bei Gruppe, nach Neisse, Karow, Caserneninsp. in Neisse, nach Rastatt versetzt. Hoppe, Caserneninsp. in Sagan, zum Garn.-Verwalt.-Insp. ernannt. Gorella, Caserneninsp. in Berlin, nach Glatz versetzt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 29. August. An der Börse nahm man heute an, daß die Aussichten auf das Zustandekommen der Spirituscoalition sehr gering seien. Es sollen nur circa 3000 Anmeldungen zum Anschluß an die geplante Gesellschaft eingegangen sein. Da aber zur Constituirung der Gesellschaft die Zustimmung von mindestens 3600 Brennereien für nöthig erklärt wird und zudem größere schlesische Interessenten dem Project sich fern gehalten haben, so soll die Beitrittserklärung noch einige Tage offen gehalten werden. Es heißt, daß bei der hiesigen Bankfirma, welche die Beitrittserklärungen zum Ringe entgegennimmt, gestern und heute mehrere hundert eingeschriebene Briefe eingelaufen sind, in denen Interessenten, die der neuen Actiengesellschaft gegenüber bereits Verpflichtungen eingegangen waren, ihre Unterschrift zurückgezogen haben. Von Seiten der Betheiligten wird zugestanden, daß die erforderlichen acht Zehntel der deutschen Brenner noch nicht unter einen Hut gebracht worden seien. Nun seien die noch Ausstehenden nochmals aufgefordert, sich telegraphisch zu äußern, ob sie der Actiengesellschaft für Spiritus-Verwerthung beitreten wollten oder nicht. Viele hocharistokratische Brenner haben ihre Theilnahme verweigert, weil nach der Erklärung des Fürsten Bismarck es ihre sociale Stellung nicht gestatte, einem Actienunternehmen beizutreten. Andere Brenner machten ihre Theilnahme von allerhand Wenn und Aber abhängig. Der Spiritusring hat folgendes Circular telegraphisch versandt: Hochgeehrter Herr! Das Fehlen Ihres Vertrages verhindert des Zustandekommen der Actiengesellschaft für Spiritusverwerthung. Telegraphiren Sie uns: „Habe Vertrag mit Brenner erhalten, stimme zu, bevollmächtige Kiepert, Neuhauß, Tiedemann. Maischsteuer beträgt Mark —, Name —. Die Kosten des Telegrammes wollen Sie bei uns liquidiren. gez. Delbrück.

* **Berlin,** 29. August. Ein socialdemokratischer Parteitag soll (wie schon im letzten Abendblatt gemeldet. Red.) im Herbst dieses Jahres stattfinden. Ein von der socialistischen Reichstagsfraction versandtes Circular bezeichnet als vorläufige Tagesordnung für den Parteitag: 1) Rechenschaftsbericht des Vorstandes der Reichstagsfraction. Berichterstatter Grillenberger. 2) Haltung und Thätigkeit der socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage und in den Landtagen. Referenten Hasenclever, Singer und Bebel. 3) Stellung der Partei zu den Reichssteuer- und Zollfragen in Verbindung mit der Socialreform der Regierungen und der Arbeiterschutzgesetzgebung. Referenten Auer und Grillenberger. 4) Stellung der Partei bei den letzten und zu den nächsten Reichstagswahlen. Referent Liebknecht. 5) Antrag auf Einberufung eines internationalen Arbeitercongresses für das nächste Jahr, welcher ein gemeinsames Vorgehen der Arbeiter aller Culturländer in Bezug auf eine internationale Arbeiterschutz-Gesetzgebung vereinbaren soll. Referent Bebel. 6) Die Stellung der Socialdemokratie zu den Anarchisten. Referent Liebknecht — Zeit und Ort des Parteitages — derselbe soll im Auslande stattfinden — sind (wie schon mitgetheilt) im Circular nicht angegeben.

* **Berlin,** 29. Aug. Die deutsche Katholiken-Versammlung in Trier wurde gestern von Professor Schütz eröffnet. In der Versammlung, die bereits gestern von 3—4000 Gästen besucht war, bemerkte man die Abgeordneten Windthorst, Lingens, Rintelen und Andere. Oberbürgermeister de Nys hielt eine begeisterte Rede, in welcher er als die Ziele der Versammlung die Kräftigung des katholischen Glaubens und die Festigung der Liebe zum Papste hervorhob. Windthorst schloß hieran eine Ansprache, in der er die Herstellung der Einigkeit der kirchlichen und weltlichen Gewalten als einen Wendepunkt bezeichnete. Windthorst wurde oft durch minutenlangen stürmischen Beifall unterbrochen. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Graf Franz Ballestrem, zu Ehrenpräsidenten Appellationsgerichtsrath a. D. August Reichensperger und Canonicus Dr. Moufang, zu Vicepräsidenten Haffner-Mainz und Legationsrath Friedrich v. Kehler-Berlin erwählt.

* **Berlin,** 29. August. Der Generalqartiermeister der deutschen Armee Graf Waldersee hat eine Einladung zu den österreichischen Manövern erhalten. Unter den gegebenen Verhältnissen hat die Nachricht der Kreuzzeitung zufolge einige Sensation erregt, da die Einladungen in sehr beschränkter Zahl ergangen sind.

* **Berlin,** 29. Aug. Der französische Generalconsul in Sofia ist auf unbestimmten Urlaub zurückberufen worden.

* **Berlin,** 29. Aug. Ein königlicher Erlaß genehmigt den fünften Nachtrag zum Statut des neuen landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen vom 13. Mai 1857 und zum zweiten Regulativ vom 5. November 1866, betreffend die erweiterte Wirksamkeit des Vereins, sowie zum dritten Regulativ vom 4. Mai 1885, sowie das Reglement, betreffend die Erleichterung der Aufnahme 3½procentiger Pfandbriefdarlehne des neuen landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen an Stelle 4procentiger.

* **Berlin,** 29. August. Der Regierungs-Assessor v. Sydow zu Beuthen O.-S. ist nach der Kreuzzeitung zum Landrath ernannt worden.

* **Sagan,** 29. Aug.*) Heute Vormittag stürzte in der Hein'schen Brauerei ein Baugerüst zusammen. 9 Personen wurden meist schwer verletzt.

* **Lübeck,** 29. August. Rechtsanwalt Plessing ist von der Ferienstrafkammer zu drei Jahren Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

* **Königsberg i. Pr.,** 29. Aug. Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Möller ist am Herzschlage gestorben.

* **Brüssel,** 29. Aug.*) Fürstbischof Kopp hat seine Betheiligung am Lütticher Katholiken-Congresse zugesagt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Potsdam, 29. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sahen gestern den Oberceremonienmeister Eulenburg und Gemahlin zum Thee bei sich und wohnten heute Vormittag den Uebungen der Cavallerie auf dem Bornstedter Felde bei. Hierauf erfolgten Vorträge Perponchers und des Civilcabinets. Zum Diner waren mehrere hiesige distinguirte Persönlichkeiten geladen. Der Kaiser beabsichtigt, sich heute nach Berlin zu begeben, um morgen früh den Uebungen der Garde-Infanterie beizuwohnen.

Berlin, 29. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." kann die Meldung der „Kölnischen Zeitung" bestätigen, daß die Anzahl der eingegangenen Eingaben und Bittschriften um Erhöhung der Getreidezölle größer ist, als durch die Zeitungen bisher bekannt geworden. Aus den verschiedensten Theilen der Monarchie gingen noch immer Petitionen ein, worin von Seiten des Handelsstandes für Erhöhung der Getreidezölle plaidirt werde.

Hamburg, 29. August. Im Hamburger Kirchdorf Gensthacht (2500 Einwohner) wurden durch eine Feuersbrunst 30 Wohnhäuser, ebensoviele Scheunen und andere Baulichkeiten eingeäschert. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß sich bei dem vom Hamburger Club gestern abgebrannten Feuerwerk ein Strohdach entzündete.

Kiel, 29. Aug. Der internationale Astronomen-Congreß wurde heute in der Aula der Universität unter dem Vorsitz des Geheimraths Auwers (Berlin) eröffnet. Die zahlreiche Versammlung, in welcher sich auch Delegirte aus Oesterreich, Frankreich, Schweden und Norwegen und Amerika befanden, wurde Namens der Staatsregierung von dem Oberpräsidenten Steinmann begrüßt, seitens der Universität bewillkommnete Rector Professor Hansen den Congreß. Auwers sprach besonders der Regierung den Dank für das der Versammlung bewiesene Interesse aus. Für den nächsten Congreß sind Brüssel und München vorgeschlagen.

München, 29. August. Der Prinzregent Luitpold ernannte anstatt des schwer erkrankten Bischofs von Speyer den Bischof von Würzburg zum Mitgliede des Reichsraths.

Wien, 29. Aug. Der internationale Saatenmarkt wurde heute eröffnet und von 5000 Personen besucht. Der Bericht des Generalsecretärs schätzt die Exportfähigkeit Oesterreichs-Ungarns für Weizen und Mehl auf 9—10, für Roggen auf ½, für Gerste und Malz auf 3½—4 Millionen Metercentner.

Handels-Zeitung.

△ **Zuckerverladungen.** Aus Breslau ist am Sonnabend eine Ladung von 8000 Centner Zucker nach Hamburg abgegangen. Die Ladung ist, damit sie noch zum Ultimo dieses Monats an ihrem Bestimmungsort eintrifft, per Extrazug befördert worden. Bekanntlich sind per August an den Zuckerbörsen grosse speculative Operationen gemacht worden, welche die Preise für effective Waare im Vergleich zu denen per September wesentlich gesteigert haben; in der letzten Zeit sind zur Deckung der Engagements allenthalben grössere Posten Zucker zu baldiger Abladung gekauft worden.

* **Mecklenburgische Friedrich Franz-Eisenbahn.** Die „G. R.-Ztg." schreibt: Das Project einer Secundärbahn von Rehna nach Grieben nimmt eine ernstere Gestalt an. Die Mecklenburgische Friedrich Franz-Eisenbahn-Gesellschaft hat bereits mit den betreffenden Eigenthümern in Grieben wegen Abtretung des erforderlichen Terrains verhandeln lassen und gedenkt über den Bau in einer Anfangs September d. J. stattfindenden Generalversammlung definitiv zu beschliessen. Die Gesellschaft beansprucht von den angrenzenden Ortschaften die kostenfreie Hergabe des Terrains und Bewilligung der üblichen Landeshilfe auf dem nächsten Landtage, worauf der Bau im nächsten Jahre ausgeführt werden wird.

△ **Schienen-Submission.** Seitens der Königl. Eisenbahn-Direction Berlin ist soeben ein Termin zur Verdingung von 5100 Tonnen oder 102 000 Centner Flussstahlschienen auf den 12. September ausgeschrieben worden. Die beiden oberschlesischen Werke haben sich seit dem Januar 1886, wo sie mit 135 Mark Mindestfordernde blieben, an den Berliner Schienen-Submissionen nicht betheiligt; bei den seitdem stattgehabten Verdingungen in Berlin, im October und December vorigen und im Juni des laufenden Jahres, waren neben den rheinisch-westfälischen Werken ausländische Offerenten auf dem Plan erschienen. Im vorjährigen October offerirten Bochum, Union und Krupp zu 108 bis 112 Mark ab Werkstation, die Darlington Steal- and Iron-Comp. zu 115 Mark frei Waggon Stettin und John Cockerill zu Seraing mit 109 Mark franco Herbesthal verzollt; die ausländischen Offerten stellten sich etwas theurer, als diejenigen der billigsten deutschen Werke. Bei der gegen Ende December stattgehabten Berliner Submission, bei welcher es sich um ein Quantum von 11 267 Tonnen handelte, sind die deutschen Werke von der ausländischen Concurrenz beträchtlich unterboten worden; während von deutschen Etablissements die Rheinischen Stahlwerke mit 119,80 Mark, der Bochumer Verein mit 119,90 Mark, die Dortmunder Union und der Hörder Bergwerksverein mit je 120 M. ab Werk die billigsten Offerten abgegeben hatten, offerirte die Firma Bolkow Vaughan mit 118,32 M. verzollt frei Stettin und die Darlington Steal Works Comp. mit 119,50 M. ebenfalls franco Stettin; mit Rücksicht auf den sehr günstig gelegenen Lieferungsort waren diese Offerten nicht unerheblich billiger, als die deutschen. Bei der letzten Berliner Schienen-Verdingung, im Juni dieses Jahres, handelte es sich um nur 2000 Tonnen; der Aachener Hüttenverein Rothe Erde forderte 112 M., die Georg-Marienhütte in Osnabrück 109 M., der Bochumer Verein 112,50 M. ab Werkstation, während vom Auslande nur die Société anonyme de la fabrique de fer d'Ongrée in Ongrée in Belgien mit einem Angebot von 110,20 M. franco Herbesthal verzollt aufgetreten war. Die deutschen Offerten stellten sich niedriger und erhielten die Lieferung. Seitdem haben an anderen Orten, in Breslau, Bromberg, Strassburg u. s. w., Submissionen auf Stahlschienen stattgefunden, bei welchen die ausländische Concurrenz den Markt empfindlich gedrückt hat, und man darf nach alledem auf den Ausfall der Berliner Submission am 12. September gespannt sein, umsomehr, als Berlin, wie oben ausgeführt, zeither ein durch die Nähe der See begünstigtes Versuchsfeld für den ausländischen Wettbewerb gewesen ist.

* **August-Einnahmen der egyptischen Staatsschuld.** Die der „Frkf. Ztg." gemeldeten August-Einnahmen der egyptischen Staatsschuld — der Abschluss der Staatsschuldenkasse erfolgte, anscheinend wegen des Courban-Bairam-Festes, schon per 27. August — gehen trotz der hierdurch veranlassten Abkürzung des Einnahme-Termins beträcht-

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

lich über das Ergebness des vorjärigen Parallelmonants hinaus. Es ist dies um so erfreulicher, als bekanntlich die letztvorangegangenen vier Monate unausgesetzt Minder-Einnahmen gebracht und sich namentlich die Eingänge für Rechnung der unificirten Schuld stark verringert hatten. Diesmal werden nun für die unificirte Schuld 144 333 Lst. und für die privilegirte 28 631 Lst., zusammen also 142 964 Mehr-Ergebniss ausgewiesen, wodurch sich der vorher mit 184 495 Lst. festgestellte Ausfall seit Beginn des neuen Rechnungsjahres auf 41 531 Lst. reducirt. Im Ganzen stehen nunmehr 1 428 530 Lst. zur Verfügung der Schuldenkasse gegen 1 470 061 Lst. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dazu treten bis zum nächsten Coupontermin noch die Einnahmen von 1½ Mona'en für die privilegirte und von 2 Monaten für die unificirte Schuld. Das nächste Coupons-Erforderniss beläuft sich auf zusammen 1 834 725 Lst., wovon 157 500 Lst. für die garantirte Anleihe am 1. September, 557 420 Lst. für die privilegirte Anleihe am 15. October und 1 119 805 Lst. für die unificirte **Anleihe am 1. November fällig werden.**

* **Ernte-Aussichten in Russland.** Bis zum 1./13. August sind bei dem Ministerium in Russland aus den einzelnen Gouvernements folgende Berichte eingelaufen: Im Durchschnitt verspricht die Winterkornernte in 35 Gouvernements eine befriedigende zu werden, oder hat bereits ein günstiges Resultat ergeben. In 14 Gouvernements erwartet man theils eine genügende, theils eine mittelmässige Winterkornernte. In nachstehenden 6 Gouvernements ist die Ernte eine mittelmässige; Kasan, Ssamara, Mohilew, Wilna, Petrokow und Ssuwalki. In den Gouvernements Rjasan, Pensa und Bessarabien ist die Ernte theils ungenügend. Nur im Gouvernement Taurien wär die Ernte meist ungenügend. Die Sommerkorn-Ernte-Aussichten sind in 40 Gouvernements günstige. In 10 Gouvernements sind die Aussichten theils befriedigende, theils mittelmässige. In den Gouvernements Ssamara, Bessarabien und Wilna erwartet man theils eine mittelmässige, theils eine ungenügende Ernte. Endlich muss noch constatirt werden, dass wohl auch die Sommerkornernte in Taurien eine ungenügende sein werde.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. Aug. **Neueste Handelsnachrichten.** Bei der heute beendeten Ultimoregulirung stellten sich die Prolongationssätze wie folgt: Oesterr. Creditactien 0,25—0,20 M. Deport, Franzosen 0,65 bis 0,50 M. Deport, Lombarden 1,00 M. Deport, Disconto-Commandit Antheile 0,05 M. Deport, Deutsche Bank 0,05—0,025 M. Deport, Dortmunder Union 0,325—0,35 M. Deport, Laurahütte 0,175—0,25 M. Deport, Italiener 0,325—0,35—0,325 M. Deport, Ungarn 0,275 M. Deport, 1871/73er Russen 0,30 M. Deport, 1884er Russen 0,275 M. Deport, 1880er Russen 0,25 M. Deport, Orient-Anleihe 0,325 M. Deport, Russische Noten glatt — 0,05 M. Alles franco Courtage. — Die „Volkszeitung" meldet, das der Essener Verein Kohlenclub beschloss auf eine zehnprocentige Preiserhöhung für Fettkohlen hinzuwirken. Es wurde für die Bezirke Essen, Bochum, Gelsenkirchen und Dortmund je eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission eingesetzt, welche den Anschluss aller Fettkohlen producirenden Zechen des niederrheinisch-westfälischen Kohlenreviers herbeiführen soll. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 29. August bis 3. September c. auf 80,78 Mark für 100 Frcs. festgesetzt worden.

Berlin, 29. August. Handel und amtliche Notirung für 6proc. Stammprioritäten der consolidirten Redenhütte ist seitens des Börsencommissariat genehmigt. Die Einführung erfolgt an der morgigen Börse. (Wiederholt.)

Berlin, 29. August. **Fondsbörse.** Die Börse begann die neue Woche in fester Haltung, da die politische Situation ihr zu keinen Befürchtungen Anlass gab. Creditactien schlossen um ½ M., Deutsche Bank ⅛ pCt. niedriger; dagegen Disconto-Commandit ¾ pCt., Berliner Handelsgesellschaft ⅝ pCt. höher. Deutsche Fonds waren etwas besser. Von ausländischen waren besonders russische Werthe, besonders Noten steigend. Deutsche Bahnen waren recht fest und meist besser, namentlich waren Ostpreussen in der Erwartung stark gesteigerten russischen Getreide-Exports um 3⅝ pCt. höher. Franzosen und Lombarden waren niedriger, dagegen russische Bahnen sehr fest und anziehend. Montanwerthe waren ziemlich fest. Laurahütte zu 84½ verloren ¼ pCt., Dortmunder Union ½ pCt., dagegen schlossen Bochumer Gussstahl 1 pCt. höher. Am Cassamarkt gewannen Redenhütte 3 pCt., Tarnowitzer 1, Donnersmarckhütte ¼; Oberschl. Eisenbahnbed. verlor 0,40. Von Industriepapieren waren Oppelner Cement ¼ höher, Posener Sprit 10,50, Schering 2, Gruson ½ pCt. niedriger.

Berlin, 29. August. **Productenbörse.** Heute herrschte Baisse, veranlasst durch flaue Berichte und die Nähe des Herbsttermins. — Weizen loco still. Termine 1½—2 M. niedriger. — Roggen loco geschäftslos, ca. 1 M. niedriger. — Loco-Hafer matt. Termine schwach preishaltend. — Roggenmehl bei etwas ermässigten Preisen ziemlich rege gehandelt. — Mais still. — Kartoffelfabrikate matt. — Rüböl ging zu unveränderten Preisen wenig um. — Petroleum still. — Spiritus erlitt unter starkem Verkaufsandrang bei der Nähe des Septembertermines einen ferneren starken Preisrückgang, der unter Schwankungen dem Sonnabendschluss fernere 5 M. darüber hinaus kürzte.

Havre, 29. August. Vorm. 10 Uhr 30 Min. Kaffee good average Santos per September 111,50, per October 112,00, per November 112,50, per December 113,00, per Januar 113,50, per Februar 114,00, per März 114,50. Unregelmässig.

Magdeburg, 29. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 17,50—16,50 M. bez., per Septbr. 12,80—12,75—12,70—12,75 M. bez., 12,72½ M. Br., 12,70 M. Gd., per October 12,32½ M. Br., 12,25 M. Gd., per October-December 12,30 M. Br., per November-December 12,15 M. bez., per Januar-März 12,50 M. Br. Tendenz: Flau.

Paris, 29. August. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 31, weisser Zucker weichend, Nr. 3 per August 34,60, per September 34,75, per October-Januar 34,75, per Januar-April 35,30.

London, 29. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 14¼, fest. Rüben-Rohzucker loco nominell per Septbr. 13, später 12¾.

London, 29. August. **Zuckerbörse.** Prompt bas. 88°, August 16, September 12,8, raffinirte ruhig, mässiges Geschäft.

Glasgow, 29. August. **Roheisen.** (Schlussbericht.)

	26.	29.
Mixed numbres warrants	42 Sh. 4½ P.	42 Sh. 8 P.

Berlin, 29. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] September Course. Abgeschwächt.

Cours vom	27.	29.	Cours vom	27.	29.
Oesterr. Credit. . ult.	460 50	460 —	Mainz-Ludwigsh.ult.	96 62	96 62
Disc.-Command. ult.	196 25	196 87	Drtm.UnionSt.Pr ult.	73 25	72 50
Berl.Handelsges.ult.	157 50	158 12	Laurahütte..... ult.	84 87	84 50
Franzosen......ult.	370 —	368 —	Egypter........ult.	74 87	75 —
Lombarden... ult.	134 50	133 50	Italiener.......ult.	98 12	98 —
Galizier ......ult.	84 75	84 75	Ungar.Goldrente ult.	81 87	81 75
Lübeck-Büchen ult.	162 37	160 75	Russ.1880er Anl. ult.	81 25	81 25
Marienb.-Mlawka ult	45 25	46 37	Russ. 1884er Anl. ult.	95 25	95 25
Ostpr. Südb.-Act. ult.	65 50	68 75	Russ.II.Orient-A.ult.	55 25	55 25
Mecklenburger ult.	130 —	130 50	Russ. Banknoten ult.	180 —	180 50

Berlin, 29. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	29.	Cours vom	27.	29.
Weizen. Niedriger.			Rüböl. Still.		
August.........	150 25	148 50	Septbr.-Octbr.....	43 30	43 30
Septbr.-Octbr....	150 50	148 50	Octbr.-Novbr.....	43 80	43 90
Roggen. Flau.					
Septbr.-Octbr. ...	114 25	113 —	Spiritus. Gewichen.		
Octbr.-Novbr.....	116 50	115 25	loco............	73 40	67 30
Novbr.-Decbr. ...	118 75	118 —	August-September	72 70	67 —
Hafer.			Septbr.-Octbr. ...	73 —	67 30
Septbr.-Octbr....	92 —	91 50			
Octbr.-Novbr. ...	94 —	93 25			

Stettin, 29. August. — Uhr — Min.

Cours vom	27.	29.	Cours vom	27.	29.
Weizen. Flau.			Rüböl. Weichend.		
Septbr.-Octbr. ...	154 50	153 —	August.	45 —	44 70
Octbr.-Novbr. ...	155 50	153 50	Septbr.-Octbr.....	44 —	43 70
Roggen. Flau.			Spiritus.		
Septbr.-Octbr. ...	113 —	111 —	loco............	72 —	70 —
Octbr.-Novbr. ...	113 50	113 —	August-September	71 50	68 —
			Septbr.-Octbr.....	71 50	68 —
Petroleum.			Octbr.-Novbr.....	— —	— —
loco............	10 35	10 35			

Berlin, 29. August. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Cours vom	27.	29.
Mainz-Ludwigshaf. .	96 70	96 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	84 80	84 90
Gotthardt-Bahn....	— —	— —
Warschau-Wien....	254 —	255 50
Lübeck-Büchen ...	163 —	161 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau. .	55 30	54 50
Ostpreuss. Südbahn.	105 50	106 10
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	94 10	94 10
do. Wechslerbank	100 80	100 80
Deutsche Bank	164 —	164 —
Disc.-Command. ult.	196 20	197 —
Oest. Credit-Anstalt	460 —	460 50
Schles. Bankverein.	109 50	109 60
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb.Wagenb.	100 90	100 90
do. verein. Oelfabr.	67 50	67 40
Hofm.Waggonfabrik	92 —	92 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	74 50	74 70
Schlesischer Cement	118 20	118 30
Bresl. Pferdebahn .	130 50	130 50
Erdmannsdrf. Spinn.	63 —	62 90
Kramsta Leinen-Ind.	122 —	122 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte.....	111 30	111 50
Donnersmarckhütte	41 20	41 50
Dortm. Union St.-Pr.	73 —	72 —
Laurahütte	84 —	84 50
do. 4½% Oblig.	101 90	101 80
GörlEis.-Bd.(Lüders)	119 —	119 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	43 90	43 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 20	127 20
do. St.-Pr.-A.	131 50	132 —
Bochumer Gussstahl	140 —	140 60
Tarnowitzer Act. .	26 20	26 70
do. St.-Pr.	64 50	65 50
Redenhütte Act. ...	49 50	52 50
do. Oblig. .	98 90	98 80
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 90	107 —
do. do. 3½%	100 —	100 10
Preuss.Pr.-Anl.de 55	154 70	154 70

Cours vom	27.	29.
Pr.3½%St.-Schldsch	100 —	100 —
Preuss.4% cons.Anl.	106 60	106 50
Prss.3½% cons.Anl.	100 10	100 10
Schl.3½%Pfdbr.L.A	98 50	98 50
Schles. Rentenbriefe	104 10	104 10
Posener Pfandbriefe	102 70	102 60
do. do. 3½%	98 50	98 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl.3½%Lit.E.	— —	99 70
do. 4½% 1879	105 10	105 10
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 30	52 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	98 10	98 40
Oest. 4% Goldrente	91 50	91 70
do. 4⅕% Papierr.	66 10	66 10
do. 4⅕% Silberr.	67 20	67 20
do. 1860er Loose .	113 20	113 30
Poln. 5% Pfandbr..	56 20	56 60
do. Liqu.-Pfandbr.	51 90	51 90
Rum. 5% Staats-Obl.	94 20	94 30
do. 6% do. do.	105 80	105 90
Russ.1880er Anleihe	81 10	81 50
do. 1884er do.	95 20	95 70
do. Orient-Anl. II.	55 40	55 70
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	88 50	88 70
do. 1883er Goldr.	108 30	108 40
Türkische Anleihe .	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	70 50	69 25
do. Loose	29 30	29 40
Ung. 4% Goldrente	81 90	82 —
do. Papierrente ..	70 90	71 —
Serb. Rente amort.	78 20	78 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 45	162 45
Russ. Bankn. 100SR.	179 80	180 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 40	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 42	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 20	162 25
do. 100 Fl. 2 M.	161 45	161 50
Warschau 100SR 8T.	179 65	180 40

Privat-Discont 1⅝%.

Wien, 29. August. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	27.	29.	Cours vom	27.	29.
Credit-Actien . .	282 05	282 50	Marknoten	61 52	61 55
St.-Eis.-A.-Cert.	226 80	226 10	4% Ungar. Goldrente	100 77	100 87
Lomb. Eisenb..	81 —	81 —	Silberrente	82 80	82 80
Galizier	208 50	208 50	London	125 85	125 80
Napoleonsd'or .	9 95½	9 95½	Ungar. Papierrente	87 42	87 45

Paris, 29. August. 3% Rente 81, 97. Neueste Anleihe 1872 108, 52. Italiener 98, 07. Staatsbahn 468, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 378, —. Fest.

Paris, 29. August. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	27.	29.	Cours vom	27.	29.
3proc. Rente	84 55	.82 —	Türken neue cons..	14 47	14 47
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 45	108 52	Goldrente, österr...	92⅛	92⅛
Ital. 5proc. Rente..	98 02	98 05	do. ungar. 4pCt.	81⅝	81⅝
Oesterr. St.-E.-A. ..	468 75	468 75	1877er Russen.....	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. ..	170 —	170 —	Egypter.....	378 —	378 —

London, 29. August. Consols 101, 50. 1873er Russen 95, 75. Egypter 74, 50. Veränderlich.

London, 29. Aug. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2¾ pCt. Bankauszahlung 22 000 Pfd. Sterl. Ziemlich fest.

Cours vom	27.	29.	Cours vom	27.	29.
Consols..... .. .	101½	101 07	Silberrente	66 —	66 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	80⅝	80⅝
Ital. 5proc. Rente..	96½	96⅝	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	6¾	6¾	Berlin	— —	— —
5proc.Russen de 1871	95½	95⅜	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc.Russen de 1873	95¾	96 —	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber nom.	45⅛ à ¼	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14¼	14⅜	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	74½	74⅝	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 29. August. Mittags. Creditactien 229, —. Staatsbahn 183, 87. Lombarden —, —. Galizier 169, 75. Ungarische Goldrente 81, 90. Egypter 75, 10. Fest.

Köln, 29. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, —, per März 17, —. Roggen loco —, per November 11, 60, per März 12, 20. Rüböl loco 25, —, per October 23, 90. Hafer loco 11, 75.

Hamburg, 29. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152—156. Roggen neuer loco ruhig, mecklenburgischer loco 122—130, russischer loco ruhig, 85—90. Rüböl still, loco 42. Spiritus matter, per August 26, per Septbr.-Octbr. 26, per Novbr.-Decbr. 25¼, per April-Mai 24¾. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 29. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, August 22, —, per September 21, 60, September-December 21, 75, per November-Februar 21, 80. — Mehl ruhig, per August 47, —, per Septbr. 46, 80, per September-Decbr. 47, —, per November-Februar 47, 30. Rüböl fest, per August 55, 75, per September 56, —, per Septbr.-Decbr. 56, 75, per Januar-April 57, 25. — Spiritus träge, per August 41, 75, per September 42, 25, per September-December 41, 75, per Januar-April 42, —. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 29. August. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per Novbr. 190. Roggen loco höher, per October 107, per März 110. Rüböl loco 26¼, per Herbst 25¾, per Mai 26¾.

London, 29. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig und sehr träge, englischer 1 Sh. Fremder Weizen, Mehl und Bohnen ½ Sh. niedriger wie letzte Woche. Mais und Erbsen ½ Sh. höher wie vorige Woche. Hafer anziehend. Gerste stetig. Stadtmehl 23½—34, fremdes Mehl 24½—34. Fremde Zufuhren: Weizen 68 103, Gerste 7999, Hafer 114 534. Wetter schön.

London, 29. Aug., 2 Uhr 45 Min. Russen 96.

Liverpool, 29 Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 29 August. 6 Uhr 56 Min. Abends. Credit-Actien 228, 87. Staatsbahn 183, 25. Galizier 169, 25. Egypter 75, 10. — Fest.

Marktberichte.

H. **Hainau,** 28. Aug. [Getreide- und Productenmarkt.] Am letzten Wochenmarkte zeigte der Getreidemarkt einen ziemlich lebhaften Verkehr, waren auch neuer Weizen und Gerste in tadelloser Qualität zugeführt und wurden davon auch grössere Posten gehandelt. Die Preise blieben, auch beim Roggen, die vorwöchentlichen und nur Hafer ging in allen drei Qualitäten, bei der höchsten beginnend, um 1,90 resp. 1,40 und 1,00 M. im Preise zurück. Nach den amtlichen Preisaufzeichnungen wurde pro 100 Kilogramm bezahlt. Gelbweizen 14,60—15,30—16,00 Mark, Roggen 11,00—11,45—12,00 Mark, Gerste 11,40—11,70—14,00 M., Hafer 7,50—8,20—9,00 Mark, Erbsen 15,00 bis 18,00 M., Bohnen 12,00—14,00 M., Wicken 11,00—12,00 M., Lupinen 9,50—10,50 M., Schlaglein 17,00—18,50 Mark, Raps 18,00—20,00 Mark, Rübsen 17,00—19,00 M. Kartoffeln 4,00—4,60 Mark, abermals im Preise steigend, Butter, 1 Klgr. 1,80—1,90 Mark, 1 Schock Eier 2,40—2,60 Mark, 1 Centner Heu 2,40 Mark, 1 Schock = 1200 Pfund Roggenlangstroh, Flegeldrusch, 17,00—21,00 Mark, Maschinendrusch 14,00—18,00 M.

Königsberg i. Pr., 28. August. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Der Spiritusmarkt war auch in dieser Woche ein ausserordentlich schwankender und die Preisbildung eine höchst unregelmässige. Die Tendenz der gestrigen Börse ging in entschieden festere Bahn über, bedeutende Ordres auf effective Waare scheinen eingegangen zu sein, und sowohl die disponible Loco-Waare, wie Offerten auf September-Lieferung wurden schlank aus dem Markt genommen. — Der heutige Spiritus-Markt verlief in sehr fester Haltung, loco und Termine höher.

Loco 72 M. Brf., 71½ M. Gd., 71½ M. bez., per August 72½ M. Br., per September 73 M. Brf., 72 M. Gd.

Trautenau, 29. Aug. Die Lage des Marktes ist unverändert wie in der Vorwoche. (Orig.-Telegr. d. „Bresl. Ztg.")

Litterarisches.

Verlorene Seelen. Novellen von Elise Orzeszko. Autorisirte Uebersetzung von Alexander Erlich. Breslau 1887. S. Schottlaender. Lange Zeit vor dem Auftreten des Nihilismus in Rußland haben die verschiedensten Schriftsteller der russischen Nation, theils unbewußt, theils bewußt, diesem gesellschaftlichen Phänomen durch ihre Schilderungen und Kritiken des russischen Gesellschaftslebens, welche wahr und der getreue Spiegel der bestehenden Verhältnisse waren, die Wege geebnet, und statt daß man mit fester Hand und ernstlichem Wollen an eine energische Selbstbesserung gegangen wäre, haben sich die Dinge auf die Spitze gestellt und die gesellschaftlichen Wogen haben jene Schilderer längst begraben. — Ob diese Autoren recht gethan haben, ist schwer zu sagen; jedenfalls haben sie einer erschreckenden Wahrheit Worte geliehen. Als eine Nachfolgerin dieser Richtung dürfen wir die Verfasserin der vorliegenden Novellen ansehen. Sie schildert in der ersten Novelle: „Nebelbilder" mit erschütternder Energie die Entwickelung und den Gang von Menschen, die, wie sie glauben, nach der Wahrheit streben, was sie auch nebenbei unter die Füße treten mögen, die Alles in sich ertödten — selbst die uns als heilig geltenden Empfindungen für Familie — Dankbarkeit und ähnliche „Sentimentalitäten", um der „Menschheit zu dienen", und denen die Verfasserin die Signatur: „verlorene Seelen" auf die Stirn brennt! — Ob mit Recht, mag der Leser entscheiden. — Wir müssen die Schneidigkeit der Schreiberin anerkennen, welche wohl aus eigener Erfahrung heraus schildern mag, und ein wenig mit ihrem Herzblut dabei sein mag; läßt den Schauplatz ihrer Erzählung auf altpolnischen Boden verlegt und die propagirende Idee des russischen Nihilismus auch in diese Kreise eingreifen. Außerordentlich rührend ist die zweite Novelle: „Jule". — Die Uebersetzung ist von Härten nicht ganz frei. Die Ausstattung ist, wie wir es bei der Verlagshandlung gewöhnt sind, vortrefflich in Druck und Papier. S.

Lebensbilder. Erzählungen für die männliche Jugend von K. G. Paul. Leipzig, Eugen Peterson. 1887. Wenn irgend etwas geeignet ist, in jugendlichen Köpfen das Gebot „Du mußt auch etwas leisten" zu lebhaftem Bewußtsein zu steigern, so ist es die Darstellung des Lebenslaufs, des Wollens und Vollbringens großer Männer, welche auf den Gebieten friedlicher, den Menschen fördernder Wissenschaft neue Wege gebahnt und Licht in der Welt verbreitet haben. Solche Darstellungen zu geben, ist gar nicht so leicht, wenn sie dem Verständniß der Jugend nahe gerückt sein und nicht blos den Ehrgeiz, das Strebertum wachrufen, sondern wirklich festes Wollen, stetige Arbeit und unentwegtes Streben nach einem ernsten Ziele fördern sollen. Zu den besten Schriften in diesem Sinne, ohne jede Prätension, etwas Besonderes bieten zu wollen, und um deswillen seinen Zweck eben voll erreichend, dürfen wir das vorliegende kleine Buch rechnen. Der Verfasser wird hoffentlich bald ähnliche Schriften folgen lassen, und wir möchten namentlich, wenn dies seinem Wollen und Willen entspricht, wünschen, daß er sich auch einmal an die weibliche Jugend wende. S.

Vor fünfzehn Jahren. 150 Tage vor Paris. Erinnerungen aus dem großen Hauptquartier von H. R. Leipzig, Renger'sche Buchhandlung. Wie verschieden auch die Ansichten über den Krieg und den Nutzen desselben, über die Bestrebungen zur Herbeiführung des ewigen Friedens und ähnlicher Dinge sein mögen, so viel steht fest, daß, wer die Zeit des letzten großen Krieges mit vollem Bewußtsein mit durchlebt hat, immer eingestehen wird, daß es eine große Zeit war, die Jeden mächtig erregte. Wenn dies so ist, dann ist es nur natürlich, daß alle Erinnerungen und Aufzeichnungen aus der Zeit des letzten Krieges, namentlich wenn sie auf persönlichen Anschauungen an Ort und Stelle beruhen, unser lebhaftes Interesse in Anspruch nehmen. So auch das vorliegende kleine Buch. Wenn es hier und da auch etwas chauvinistisch angehaucht ist, was wir drüben wie hüben für einen Fehler halten; wenn wir auch glauben, daß bei ganz objectiver Beurtheilung dem französischen Volke eine etwas bessere Werthschätzung gebührt, als sie ihm der Verfasser angedeihen läßt, so bleiben doch solche Mittheilungen immer Material für den künftigen Historiker, der freilich die Spreu subjectiver Auffassung von dem historischen Weizen zu trennen verstehen muß. S.

Bilder und Lebensbeschreibungen aus der Weltgeschichte. Ein Lehr- und Lesebuch von M. Kaiser, Rector in Diepholz. Hannover. Carl Meyer. In der Form einzelner, wenn auch nur skizzirter Abrisse des Lebens großer und bedeutender Menschen, welche auf ihre Zeitgenossen, auf ihr Volk und Land, auf den Gang der Weltgeschichte einen hervorragenden Einfluß ausgeübt haben, bietet der Verfasser in sehr geschickter und anregender Weise einen geschichtlichen Lesestoff, welcher sich vom grauen Alterthum — Egypterzeit — bis in die neuesten Phasen des von uns Allen Miterlebten erstreckt. Das Buch zieht aber nicht blos die geschichtlichen Personen, sondern auch die wichtigsten poetischen Sagen — Nibelungensage, Gudrunsage und andere mehr — in das Bereich seiner pragmatischen Erzählungsweise, und erfüllt somit in sehr geschickter Weise den Zweck, den der Verfasser sich vorgesetzt hat — ein Lesebuch für Mittel-, Bürger- und gehobene Volksschulen, sowie für Töchterschulen zu sein. Das Buch hat uns um so mehr befriedigt und angemuthet, als es bei seinem Gebrauch nothwendiger und natürlicher Weise die rege Mitthätigkeit des Lesers wachrufen muß, und so den Schülern nicht blos Thatsachen vorführt, sondern sie lebhaft zu eigenem Nachdenken wecken und anregen wird. Bei dem entschiedenen Mangel an gut vorgebildetem Lesestoff wird das Buch sich rasch Eingang verschaffen; es verdient dazu recht sehr den förderlichen Einfluß der leitenden Schulbehörden. S.

Vom Standesamte. 29. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Fritsch,** Carl, Maurer, k., Oderstraße 9, **Kleiber,** Clara, geb. Schuch, k., ebenda. — **Fuhrmann,** Jos., Wachtmann, ev., Martenstr. 8, **Hickert,** Bertha, geb. Hänsch, k., ebenda. — **Koch,** Oskar, Zuschneider, apost., Weinstr. 12, **Ruffer,** Maria, apost., Heinrichstr. 10.

Standesamt II. **Friebe,** Julius, Tapez., ev., P.-Lissa, **Arndt,** Anna, ev., Berl. Platz 4. — **Marx,** Oswald, Gutsbes., ev., Kędzierzyn, **Nagel,** Hedwig, ev., Brüderstr. 2g. — **Richard,** Emil, Heizer, ev., Holteistr. 18, **Brannaschke,** Clara, ev., Luisenstr. 7. — **Liederley,** Henri, Kaufmann, ev., Holteistraße 39, **Knobloch,** Ida, ev., Friedrichstr. 48. — **Schubert,** Wilhelm, Zimmermann, ev., Ohl. Chaussee, Minnahof, **Rothkopf,** Anna, k., ebenda. — **Schmeidler,** Otto, Rechtsanwalt, ev., Liegnitz, **Fenzlau,** Elisab., k., Neue Schweidnitzerstr. 16. **Baumhacker,** Max, Steinsetzer, k., Siebenhufenerstraße 5, **Hettmer,** Emma, k., Kurzegasse 70.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Jung,** Dorothea, Arbeiterin, 58 J. — **Warschawski,** Ernestine, geb. Braun, Kaufmannsfrau, 41 J. — **Meider,** Alwine, geb. Blesing, Privatsecretärwittwe, 54 J. — **Fleischer,** Clara, T. d. Maurers August, 1 J. — **Zedlitz,** Wilh., Arbeiter, 40 J. — **Bischof,** todtgeb. S. d. Kellners August. — **Büntig,** Emma, T. d. Färbers Hermann, 3 J. — **Stoschke,** Wilhelm, Schuhmachermstr., 42 J. — **Lobe,** Gottlieb, Müller, 42 J. — **Gruner,** Ernst, Stadtpostbote, 48 J. — **Gerstenberg,** Marg., T. d. Fuhrwerksbes. Robert, 7 W. — **Lea,** todtgeb. T. d. Schuhmachers Hermann. — **Brauner,** Curt, S. d. Schneidermeisters Paul, 4 M. — **Starker,** Felix, S. d. Arbeiters Adolf, 1 J. — **Regel,** Bruno, S. d. Zimmermanns Wilhelm, 11 M. — **Pietsch,** Vincenz, Bäckermeister und Pfefferküchler, 32 J. — **Franzke,** Johannes, S. d. Landbriefträgers Carl, 1½ St. — **Sinner,** Clara, Strickerin, 20 J. — **Krause,** Louise, geb. Heinze, Schmiedwwe., 72 J. — **Schubert,** Helene, T. d. Lackirers Robert, 2 M. — **Macholl,** Constantin, Schneidermeister, 55 J. — **Langner,** Heinrich, Kellner, 27 J. — **Wiersbitzky,** Carl, Comptoirdiener, 23 J. — **Truppke,** Elfriede, T. d. Schuhm. August, 2 M. — **Altvater,** Hedwig, T. d. Arbeiters Wilhelm, 1 J. — **Schneider,** Max, S. d. Tapez. Herm., 1 J. — **Wollmann,** Johanna, geb. Schneider, Schneiderwittwe, 75 J.

Standesamt II. **Dittrich,** Eugen, S. d. Schuhmachers Josef, 4 W. — **Ephraim,** Itzig, Particulier, 60 J. — **Duckstein,** Arthur, S. d. Schlossers Herm., 3 J. — **Steiner,** Curt, S. d. Bremsers Julius, 3 M. — **Fischer,** Elisabet, T. d. Schlossers Richard, 10 W. — **Klimke,** Elsbet, T. d. exam. Heizers Robert, 4 M. — **Gallasch,** Wilh., Güterbodenarb., 55 J. — **Grenlich,** Catharina, T. d. Kaufm. Adolf, 1 J. — **Tondera,** Max, S. d. Schuhm. Carl, 5 W. — **Wuttke,** Elfriede, T. d. Bäckers

Paul, 4 M. — **Rzepka,** Adelheid, T. d. Schmieds Eduard, 3 W. — **Kleiner,** Else, T. d. Maschinenseppers Heinrich, 4 J. — **Scholz,** Marie, geb. Warsecha, Packmeisterfrau, 34 J. — **Schickert,** Oscar, Harmonikabauer, 33 J. — **Gassa,** Bruno, S. d. Eisenbahnarb. Albert, 4 M. — **Zimmer,** Wilhelm, S. d. Bahnarbeiters Wilhelm, 9 W. — **Wohlauer,** Friede, T. d. Agenten Salo, 5 J. — **Schyma,** Ernst, S. d. Kaufmanns Paul, 2 J. — **Sontag,** Wilhelm, S. d. Reichsbank-Buchhalters Wilhelm, 1 J. — **Anders,** Hermann, Kaufmann, 35 J — **Aßmann,** Selma, T. d. Malers Paul, 14 T. — **Corsing,** Marie, T. d. Gelbgießers Hermann, 10 M. — **Neumann,** Margarethe, T. d. Postschaffners August, 10 M. — **Szewczyk,** Paul, S. d Arbeiters Josef, 2 T.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Helm-Theater.** Dinstag, 30 August c., ist das Benefiz für die jugendliche Darstellerin Fräulein Meta Keßler. Die Benefiziantin hat hierfür die ergötzliche Posse „Der Jongleur" gewählt, in welcher sie in einer ihrer besten Partien beschäftigt ist.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Alt-Reichenau.** In acht Tagen wird die Einweihung des neuen Sauer- und Curbrunnens in Alt-Reichenau erfolgen. Zu derselben Zeit wird die Verwaltung mit dem Versandt des Brunnens beginnen. Der Ort Alt-Reichenau, welcher 8 Kilometer von Freiburg und 7 Kilometer von Salzbrunn entfernt liegt, hat eine herrliche Umgebung. Der in der Nähe des Ortes befindliche Sattelwald bietet genußreiche Spaziergänge.

* Am 25. August fand unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsraths Dr. **Klix** die Abgangsprüfung auf dem **Pädagogium zu Groß-Lichterfelde** statt. Sämmtliche sieben Abiturienten bestanden die Prüfung. Es haben jetzt seit der ersten Prüfung zu Ostern 1874 auf der Anstalt, welche ein Privat-Prorealgymnasium ist, 101 Schüler das Examen bestanden und damit die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erworben.

Bekanntmachung.

Am diesjährigen Sedantage — 2. September — werden bei den Postanstalten in Breslau die Schalter, wie an Sonntagen, nur von 7 bis 9 Uhr Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Nachm. geöffnet sein.

Abgesehen von den Eilsendungen werden an diesem Tage die Postsendungen im Orte nur **einmal** bestellt werden.

Breslau, 28. August 1887.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Schopper.

Als Fest- und Hochzeitsgeschenk.
Neu! Neu! „Thumann; Parzen"
zum Preise von Mk. 36, 18, 7,50. [2559]
Rahmen werden in eigener Rahmenfabrik angefertigt.
Bruno Richter, Kunsthandlg., Breslau, Schlossohle.

Aufruf.

Um den Gefühlen dankbarer Verehrung für den am 20. Juli d. J. verstorbenen [1195]

Herrn Oberlehrer Dr. Lampe

einen würdigen und bleibenden Ausdruck zu geben, wird beabsichtigt, aus Beiträgen der jetzigen und früheren Schüler auf dem Grabe des Verewigten einen Denkstein zu errichten.

Wir richten an alle früheren Schüler des Verstorbenen die Bitte, das edle Unternehmen wirksam fördern zu helfen.

Beiträge bitten wir bis zum 15. October a. c. an den unterzeichneten Herrn **Dr. Czensny** hierselbst einzusenden.

Ohlau, 29. August 1887.

Dr. **Altenburg,** Gymnasialdirector. **Balthasar,** Realgymnasiallehrer in Eilenburg. Dr. **Czensny,** Gymnasiallehrer. **H. Förster,** Stud. d. Phil. in Breslau. **Halke,** Referendar und Lieutenant d. Ref. in Gr.-Glogau. **Löwy,** Rechtsanwalt und Notar in Löwen. Dr. **Peter,** Gymnasialoberlehrer. Dr. **Schlag,** praktischer Arzt in Ohlau. **Schwarzer,** Amtsrichter in Katscher. **Szarbinowski,** Lieutenant im 4. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl) in Prenzlau.

Clavier-Institut von Felix Scholz,
Schwertstr. 16, I., u. Berlinerplatz 13, I. Anmeldungen für Septbr. täglich

---

Astronomische Vorträge
des norwegischen Astronomen
Sophus Tromholt aus Christiania
im Musiksaale der Universität
am 3., 5., 7., 9. September, Abends von 7½—9 Uhr,
erläutert durch zahlreiche Lichtbilder. [2560]

1. Abend: **Der Mond.**
2. Abend: **Die Sonne.**
3. Abend: **Das Planetensystem.**
4. Abend: **Die Sternenwelt**

Abonnements auf alle 4 Vorlesungen in **Trewendt** u. **Granier's** Buchhandlung: Num. Pl. 5 M., unnum. Pl. 3 Mk.
Einzel-Billets: Num. Pl. 2,00 M., unnum. Pl. 1,50 M.

Vom 1. October an beabsichtige ich
Unterricht im Zeichnen und Malen
zu ertheilen. Fortgeschrittneren wird hierdurch Gelegenheit zu weiterer Ausbildung gegeben.
Anmeldungen Mittags von 12—1 Uhr. [2544]
Max Krusemark, Portrait- u. Historienmaler.
Kaiser Wilhelmstraße 23.

Gesang- und Opernschule
E. Sonntag-Uhl, Elsasserstr. 15. [1205]

Verreist.
Dr. Freund. 2566

Verreist.
Dr. Landmann. 1177

Zurückgekehrt.
Sanitätsrath
Dr. Skutsch. 1213

Zurückgekehrt.
Dr. Schlesinger. 3372

Zurückgekehrt.
Dr. Silbermann. 3145

Dr. C. Döbbelin, Zahnarzt,
zurückgekehrt. [3330]

Klinik 7343
für Hautkranke,
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [1512]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Dr. S. Gerstel,
American Dentist,
Junkernstrasse 31, I.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder)
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Wölfelsfall,
Hotel zur guten Laune,
mit 25 comfortabel eingerichteten Fremdenzimmern, größeren Colonnaden und Garten, deren Anlagen sich bis zum Wölfelsfall hinziehen, empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.
[90] **J. Weiss.**

Pension.
Von Michaelis an wünscht die Unterzeichnete Knaben jüngeren Alters in mütterliche Pflege zu nehmen. Beaufsichtigung der Schularbeiten bis Quarta. Herr Probst **Treblin** wird die Güte haben, auf Wunsch Auskunft zu ertheilen. [3328]
Luise Dressler,
Verw. Landschaftsmaler,
Neue Taschenstr. 5.

Für meine 14jährige Tochter, welche ihre Fortbildung in einer **größeren Stadt erhalten soll,** suche ich per 1. October c. ein **hervorragend** [1199]
gutes Pensionat
Felix Prager
in **Kreuzburg OS.**

Breslauer [2286]
Conservatorium d. Musik,
am Neumarkt 28 und Gartenstr. 9.
Aufnahme in die **Klavier-, Violin-, Cello-** und **Gesangsklassen** täglich.
Seminar zur Ausbildung von Lehrern u. Lehrerinnen.
Rud. Thoma, Kgl. Musikdirector.

Am 1. September
beginne ich einen neuen Cursus für Anfänger im **Clavierspiel.**
H. G. Lauterbach,
Vorsteher des Felsch'schen Musik-Instituts, [1033]
Goldene Radegasse 1.

Langer's
Musik-Institute,
Clavier und **Violine,**
Tauenzienstrasse 17b u. Feldstr. 28, eröffnen den 15. Aug. u. 1. Septbr. neue Curse. [2406]

Musik-Institut
Kronprinzenstraße 38.
Gewissenhafter Unterricht für Kinder u. Erwachsene. Clavier, Violine — Gesang: Chorstunden. Anmeld. tägl.
Hedwig Pohl.

C. von Kornatzki's
Institut für
Tanzunterricht ꝛc.,
Schuhbrücke 32, I.
Die **Herbstcurse** beginnen
Mitte September cr.
Anmeld. Vm. 11—1, Nm. 4—6 Uhr.
Programme im Institut.
Frau Clara von Kornatzki,
C. A. von Kornatzki.

Dr. Karl Mittelhaus'
höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz. Anmeldungen für Michaelis täglich von 11—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Hch. Barber's
Handelsschule
nimmt täglich Schüler f. Buchf., Rechnen etc. auf. Prospecte gratis. Damen separat.
H. Barber, Carlsstrasse 36, Lehrer des Bresl. Handl.-Diener-Instituts. [2469]

Leçons de français dans toutes ses branches. Mlle. **Vins,** Ernststr. 1, 12—3.

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage. [2558]

Gründl. Unterricht in d. **franz. u. engl. Sprache,** sowie in **Clavier** ertheilt eine erfahrene **Erzieherin.** Gef. Offerten erb. unter A. B. 95 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Primaner oder **Obersecunner** (Elis.) wird zur Nachhilfe gesucht. S. L. 32 postl. Postamt 3.

In einer achtb. jüd. Familie find. 1 auch 2 Kaufleute **gute Pension Sonnenstraße Nr. 11b,** 3. St. r.

WIESBADEN

Traubencur.	**Wintercur.**
Beginn: Anfang September.	**Beginn: Anfang October.**
Täglich frische	Alle Curunterhaltungen:
Italienische, Meraner,	**Solisten- und Harmonie-Concerte,**
Rheinische Trauben.	**Bälle u. s. f. wie im Sommer.**
Prospecte gratis. [1072]	**Städtische Cur-Direction.**

Verlag von **Wilh. Jacobsohn & Co.** in Breslau:
Dr. Joëls Festgebete, 2 Bände, sehr eleg. geb. 12 M.
Vorräthig beim Verleger und in allen Buchhandlungen. [2477]

Die gegenwärtigen Inhaber von gemietheten Plätzen in einer der beiden Gemeinde-Synagogen, welche diese Plätze auch für das Jahr 1887/88 beizubehalten wünschen, wollen unter Vorzeigung der betreffenden Karten oder genauer Bezeichnung der Nummer des Platzes, die neuen Karten gegen Erlegung der tarifmäßigen Gebühr bis **spätestens Sonntag, den 4. September d. J.,** im Bureau der Synagogen-Gemeinde abholen. [1896]

Eine Reservirung der Karten vom 4. September cr. ab findet nicht statt.

Breslau, den 12. August 1887.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Musik-Institut Gartenstrasse 32b, part.
Aufnahme neuer Schüler (Anf. u. Vorgeschrittene) im Ensemble- und Privatunterricht tägl. v. 11—4 Uhr. **Lucie Menzel.**
[1178.]

Hochzeits- u. Festgedichte
in elegantester Ausstattung.
BUCHDRUCKEREI LINDNER,
Breslau, 29 Albrechtsstr. [2289]

Die Sonntags-Extrazüge nach Obernigk und nach Zobten-Ströbel werden in diesem Jahre nicht mehr verkehren. [2562]
Breslau, den 27. August 1887.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).

Große Krebse,
junge Rebhühner.
Weinhandlung und Weinstuben
von
Knauth & Petterka,
Ring 51 (Naschmarktseite). [2548]

Restaurant zum Dominikaner.
Heute Schweinschlachten. [3369]

Vorzügliche, sichere Anlage besonders für Privatcapital an Stelle von Russenwerthen.
Auf eine, in lohnendem Betrieb stehende Fabrik im Riesengebirge (Bahnstation) werden Mark 44 000 zur Ablösung einiger kleiner Eintragungen zur ersten und einzigen Hypothek zu entsprechend günstigem Zinsfuß, weit unter Feuerkassenwerth ausgehend, pr. 1. October cr. gesucht. Es brauchen davon Mk. 20 000 erst am 1. Januar 1888 eingezahlt werden. Offerten sub **H. 24279** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1194]

Möbel,
Spiegel und Polsterwaaren
in allen Holzarten,
sowie
nach den neuesten Façons von den einfachsten bis zu den feinsten Genres
empfiehlt [2495]
in größter Auswahl zu billigen Preisen
Fedor Ehl,
Möbel-Magazin u. Werkstätten Oppeln, Sebastianplatz.

Vorzügl. jüdische Pension in **Dresden** bei **Schey,** Waisenhausstraße 4, II, an der Promenade. [797]

3. Anfertigung eleg. u. einf. **Damen- u. Kindergarderobe** in u. auß. d. H. empf. s. W. Schmidt, Höfchenstr. 47, III l.

Lohnschnitt
jeder Art übernimmt die Dampfschneidemühle Breslau, Oswitzerstraße 207. [1202]

Heilanstalt
für Gicht, chron. Muskel-Rheumatismus, Reißen- und Ischias-Leidende finden daselbst die sicherste Hilfe, selbst wenn Bäder und andere Kuren erfolglos blieben. [3359]
Ueberzeugung macht wahr!
Sprechstund. 11—12 und 2—3 Uhr.
Treumann, Kl. Holzgasse 5.

Anerkennung.
Nachdem ich ärztliche Hilfe und alle erdenklichen Mittel erfolglos anwandte, da versuchte ich es mit einer Kur bei Herrn Treumann, **Pankow, Schloßstraße 12,** und halte es demnach für Pflicht, alle meine Leidensgenossen darauf aufmerksam zu machen, daß ich nach vollendeter 18tägiger Kur von meiner **Ischias** in **Hüfte u. Wade,** welche mir beim **Gehen oder Sitzen** die fürchterlichsten Schmerzen verursachte, vollständig befreit bin und mich insofern höchst glücklich fühle.
Berlin, den 25. Mai 1887.
Paul Weisemann, Prenzlauerst. 16.

Heirathsgesuch.
Für meinen Sohn, Inhaber eines gut prosperirenden Geschäfts, evangelisch, suche ich ein wirthschaftlich erzogenes Mädchen aus guter Familie mit einer Mitgabe von ca. **15—20 Tausend Rmk.** Off nebst Photogr., welche zurückgesandt wird, beliebe man sub **Discretion 200** an die Annoncen-Exped. von **H. Jarecki, Posen,** zu richten. [3332]

Wie neu! 2270
werden Kronleuchter, Gyrandols, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Sammete, Bänder, Spitzen in allen Farben spottbillig bei [2972]
B. Brandt, Blücherplatz 11.

CHOCOLADE
P. Oswald Püschel
Breslau
CACAO.
Garantie für absolute Reinheit. Mitglied des Verbandes deutscher Chocoladefabrikanten
Zu haben in allen grösser. Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [977]

Allen **Lungen-, Brust- und Halskranken** sind die berühmten
Sodener Mineral-Pastillen
bestens empfohlen.
Dieselben sind in allen Apotheken à 85 Pf. per Schachtel erhältlich.

Bekanntmachung. 2519
Der gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellte Fluchtlinienplan für die Verlängerung der Graupenstraße bis zum Roßmarkt liegt in unserem geometrischen Bureau, Elisabetstraße 14, II Treppen, Zimmer 49, von heut ab 14 Tage lang während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.
Breslau, den 26. August 1887.
Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
In unserem Gesellschafts-Register ist heut die unter Nr. 37 eingetragene Firma: [2530]
Niederschlesische Trichinen-Versicherungs-Gesellschaft Klingberg und Hoffmann in Neustädtel in Schlesien
gelöscht worden.
Freistadt i. Schl., d. 19. Aug. 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.
Ueber den Nachlaß des am 7. Juli 1887 zu Breslau verstorbenen Kaufmanns
Hugo Gruhn
von dort, in Firma
Gruhn & Przewocky
— letzte Wohnung und letztes Geschäftslocal: Sonnenstraße Nr. 38 zu Breslau —, ist heute,
am 29. August 1887,
Nachmittags 5¼ Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Ferdinand Landsberger** zu Breslau, Klosterstraße Nr. 1b wohnhaft, ist zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind
bis zum 15. October 1887
bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände
auf den 22. September 1887, Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 10. November 1887, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3 hierselbst, im Terminszimmer Nr. 47 im II. Stock Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben oder Vertreter des Nachlasses zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter
bis zum 22. September 1887
Anzeige zu machen.
Geisler,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts
zu Breslau. [2570]

Im Concurse über den Nachlaß des verstorbenen Prinzen **Calixt Biron von Curland** auf Schloß Wartenberg soll mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses und des Gerichts die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 415 840 Mark 18 Pf. verfügbarer Massenbestand vorhanden. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Schluß-Verzeichnisse sind dabei 611 214 M. 79 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. [1206]
Poln.-Wartenberg, d. 26. Aug. 1887.
Rechtsanwalt Dr. Wieczorek,
Concurs-Verwalter.

Das zur Kaufmann **Eduard Kozlowsky'schen Concursmasse** von hier gehörige Waarenlager, bestehend aus großen Vorräthen von Schnitt- u. Modewaaren ꝛc. beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen und nehme Gebote bis 10. September cr. entgegen.
Taxe kann während dieser Zeit bei mir eingesehen werden. [2543]
Leobschütz, den 27. August 1887.
J. Neugebauer,
Concoursverwalter.

Pfänder-Auction.
Die in das **Brunschwitz'sche** Pfandleih-Institut, Ketzerberg Nr. 9 hierselbst, in der Zeit vom 15. April 1885 bis 30. September 1886 unter Nr. 18355, 29645, 32845 und ferner die unter Nr. 44737 bis 57401 niedergelegten und verfallenen Pfänder werde ich an Ort und Stelle, und zwar: [3374]
Montag, den 26. September c., von Vormittags 8 Uhr ab: Wäsche- und Kleidungsstücke ꝛc.,
Dinstag, den 27. September c., von Vormittags 8 Uhr ab: Gold- und Silbersachen ꝛc.
versteigern.
Breslau, den 26. August 1887.
Raasch,
Gerichtsvollzieher.

Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit unserem Neffen, Herrn **Max Gerstel** aus Breslau, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [3358]

Gleiwitz, im August 1887.

Gerson Grünthal und Frau, **Anna**, geb. **Bujakowsky.**

Ida Grünthal,
Max Gerstel,
Verlobte.
Gleiwitz. Breslau.

Die Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an [3375]

Gotthelf Scheyé und Frau **Clara**, geb. **Feist.**

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich ergebenst anzuzeigen
[2561] **Richter** und Frau, geb. **Fitzner.**
Lipine, den 28. August 1887.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an
Rechtsanwalt **Böhm** und Frau.
Ratibor, den 28. August 1887.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Otto Kozlowski und Frau
[2537] **Rosa**, geb. **Riesenfeld.**
Ratibor, den 27. August 1887.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden strammen Knaben wurden hocherfreut [2532]
S. Kober und Frau **Selma**, geb. **Graetzer.**
Königshütte OS., d. 26. Aug. 1887.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut. [2536]
Rich. Matton und Frau.
Bojanowo, den 28. August 1887.

Heute früh entschlief sanft im Alter von 76 Jahren unser geliebter Mann, Vater, Schwager, Schwiegervater und Großvater, Herr Privatier
Salomon Philippsohn,
was wir statt jeder besonderen Meldung nur hierdurch anzeigen.
Dresden, den 27. August 1887.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Dinstag, den 30. Aug., Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle d. isr. Friedh. aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Todes-Anzeige.
Am 28. August entschlummerte in Salzbrunn sanft und ruhig unser inniggeliebter Bruder,
Sanitätsrath Dr. Victor Friedlaender,
48 Jahr alt.
Ernst und edel in seinem Streben, human und pflichttreu in seinem Berufe, charaktervoll und hingebend für seine Angehörigen, ist er in der Blüthe der Jahre seinem schaffens- und opferfreudigen Wirken durch schwere Krankheit entrückt worden. Sein Tod hat nach den andern harten Schicksalsschlägen, die uns betroffen, das festeste Band innigster, nie getrübter Geschwisterliebe jäh zerrissen. Mit nie versiegendem Weh des Herzens wollen wir seiner stets gedenken.
In namenlosem Schmerz bitten um stille Theilnahme.
Breslau, 29. August 1887. [2569]
Julius Friedlaender.
Emilie Paul, geb. Friedlaender.
Die Trauerfeier für den Entschlafenen findet Dinstag, den 30. August, Nachm. 4 Uhr, im Hospital zu Allerheiligen statt.

Nachruf.
Ein schmerzlicher Verlust, welchem wir seit Monaten mit banger Sorge entgegensehen mussten, hat am gestrigen Tage das unter unserer Verwaltung stehende Krankenhospital zu Allerheiligen getroffen.

Am 28. August cr. in der dritten Morgenstunde verschied zu Salzbrunn, woselbst er Erleichterung seines schweren Lungenleidens gesucht hatte,

der Primär-Arzt
der medicinischen Hospital-Abtheilung
Herr Dr. med.
Victor Friedlaender,
Königl. Sanitäts-Rath,
Ritter des Kronen-Ordens IV. Kl. mit Schwertern, des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Oesterreichischen Franz-Josef-Ordens.

Ausgestattet mit ungewöhnlicher Begabung und reichen Kenntnissen hat der uns und der leidenden Menschheit allzufrüh Entrissene es in hohem Maasse verstanden, seine ernste Thätigkeit mit derjenigen Berufstreue, Milde und Menschenfreundlichkeit auszuüben, welche in dem ausgezeichneten Arzte gleichzeitig den edlen Menschen, den stets bereiten Helfer in der Noth erkennen liess.

Tausende, denen er beigestanden, haben die Segnungen seines hervorragenden Wirkens erfahren. [2554]

Das Allerheiligen-Hospital, welchem der Verstorbene seit länger als einem Vierteljahrhundert, zuerst als Assistenz- und seit dem 1. Januar 1875 als Primär-Arzt angehörte, verliert in dem Verstorbenen einen seiner hervorragendsten Aerzte und Berather.

Wir aber, denen das gemeinsame Wirken mit dem durch die Vorzüge des Geistes und Herzens ausgezeichneten Manne stets lieb und werth gewesen ist, betrauern aufrichtig seinen Verlust und werden dem Heimgegangenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 29. August 1887.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenz-Stadt
und die Direction des Krankenhospitals
zu Allerheiligen.

Gestern verschied in **Salzbrunn** unser hochverehrter College
Herr Sanitätsrath
Dr. Victor Friedlaender,
Primärarzt am Allerheiligenhospital.
Wir verlieren in ihm einen musterhaften Collegen, der sich durch alle Eigenschaften eines grossen Arztes auszeichnete. Wir werden seiner immer in Verehrung gedenken. [1212]
Breslau, den 29. August 1887.
Die Aerzte der klinischen und städtischen Abtheilungen des Allerheiligenhospitals.

Gestern Nacht verschied in Salzbrunn nach langen, schweren Leiden unser hochverehrter Chef,
Herr Sanitätsrath
Dr. Victor Friedländer,
Primärarzt am Allerheiligen-Hospital, Ritter pp.
Tieferschüttert betrauern wir in dem Dahingeschiedenen unsern theuern Lehrer und unvergesslichen, väterlichen Freund. [3352]
Sein Andenken wird von uns immer hoch in Ehren gehalten werden.
Breslau, 29. August 1887.
Die Assistenz- und Volontär-Aerzte der städtischen inneren Abtheilung des Allerheiligen-Hospitals.

Nachruf.
Nach längerem schweren Leiden verschied gestern in den Morgenstunden zu Salzbrunn [2555]
der Primärarzt der medic. Abtheilung des Allerheiligen-Hospitals
Herr Dr. med. Victor Friedlaender,
Königlicher Sanitätsrath, Ritter pp.
Dem Verstorbenen, welcher während seiner mehr als 25jährigen Thätigkeit im Hospital den Beamten desselben in vielfältigen Krankheitsfällen allezeit ein treuer Berather und sicherer Helfer gewesen, werden wir ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.
Breslau, den 29. August 1887.
Die Beamten
des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Am 28. d. M. entschlief nach längerem Leiden in Salzbrunn unser hochverehrter Primärarzt, [3364]
der Königliche Sanitätsrath
Dr. med. Herr Victor Friedlaender,
Ritter pp.
Wir betrauern in ihm einen gütigen und gerechten Vorgesetzten.
Die Wärterinnen
der medicinischen Hospital-Abtheilung.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden verschied gestern Abend $11^1/_2$ Uhr unser innigstgeliebtes, jüngstes Töchterchen **Frieda** im Alter von $5^1/_9$ Jahren, was schmerzerfüllt Verwandten und Bekannten hiermit anzeigt
Salo Wohlauer und Frau **Clara**, geb. **Weigert.**
Breslau, den 29. August 1887. [3341]
Beerdigung: Dinstag, den 30. August, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofs.

Nach schwerem Leiden starb heute Nachmittag 6 Uhr meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter [2571]
Frau Nathalie Goldstein, geb. Huldschinsky,
was wir, von tiefstem Schmerze erfüllt, um stilles Beileid bittend, Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.
Beerdigung findet Dinstag, den 30. August, 4 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause aus statt.
Kattowitz, den 28. August 1887.
Dr. Adolph Goldstein als Gatte,
Bertha Kuznitzky, geb. Goldstein, Jenny Goldstein als Töchter,
Ernst Kuznitzky als Schwiegersohn.

Sonntag früh verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Gatte und Vater, der Kaufmann
Gustav Schweitzer,
im 60. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigen dies statt besonderer Meldung an
Selma Schweitzer, geb. Ebstein, und Kinder.
Berlin, den 29. August 1887. [3331]

Für die uns aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit von nah und fern in reichem Maße zu Theil gewordenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch unsern allerherzlichsten Dank aus
Rybnik, 28. August 1887.
S. Grunwald und Frau,
geb. **Lachs.** [3376]

LOBE-THEATER.

Direction: **Wilhelm von Hoxar.**

Freitag, den 2. September 1887.

Eröffnungs-Fest-Vorstellung.

Zur Feier des Sedan-Tages:

KAISERMARSCH von Richard Wagner.

Dirigirt von Kapellmeister **Leopold Langwara.**

Prolog.

Hierauf: **Zum ersten Male.**

COLBERG.

Historisches Schauspiel in 5 Acten von Paul Heyse. — In Scene gesetzt von **Wilhelm von Hoxar.**
Die **neuen** Decorationen sind aus dem Atelier der Herren **Ludwig** und **Husche.** — Die Costüme sind nach Figurinen des Herrn Professor **Kretschmer** vom Obergarderobier Herrn **Berthold Runkel** angefertigt. — Die Scenerien sind eingerichtet vom Maschinenmeister Herrn **Emil Weinschenk.**

Verzeichniß des gesammten neu engagirten Personals.

Regie, Musik und Verwaltung.

Wilhelm von Hoxar, Director u. Oberregisseur.
Theodor Müller, Regisseur. Vom Lobetheater reeng.
Emil Valdeck, Regisseur. Vom Stadttheater in Riga.
Leopold Langwara, I. Kapellmeister vom Stadttheater in Augsburg.
Heinrich Merlé, Dramaturg und Secretär, vom Wallnertheater in Berlin.
Gustav Merkel, II. Capellmeister. Vom Stadttheater in Brünn.
Richard Meinhard, Concertmeister. Von der Kurkapelle in Homburg v. d. H.
Ernst Heime, Corepetitor. Vom Landestheater in Linz a. D.
Julius Franz, Scenerie-Inspector und Oberinspicient. Vom Stadttheater in Mainz.
Schmidt, stellvertretender Inspicient. Vom Lobetheater reeng.
Edmund Wagner, Erster Inspicient. Vom Stadttheater in Crefeld.
Marie Lentz, Souffleuse. Vom Lobetheater reeng.

Das Orchester besteht aus 36 fest engagirten Musikern.

Schauspiel:

Herren:

Siegmund Amanti. Vom Residenztheater in Dresden.
Ernst Bertram. Vom Stadttheater in Frankfurt a. O.
Leopold Engel. Vom Hoftheater in Oldenburg.
Adolf Franke. Vom Lobetheater reeng.
Heinrich Franker. Vom Deutschen Theater in Budapest.
Emil Gaspart. Vom Wallnertheater in Berlin.
Richard Homann. Vom Lobetheater reeng.
Hugo Horn. Von Berlin (Schüler des Herrn Oberländer vom Kgl. Schauspiel).
Julius Franz. (Siehe Regie 2c.)
Fritz Karlshof. Vom Wiener Conservatorium.
Conrad L'Allemand. Vom Kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg.
Theodor Müller. (Siehe Regie 2c.)
Heinrich Merlé. (Siehe Regie 2c.)
Paul Pauly. Vom Stadttheater in Zürich.
Hans Sasse. Vom Hoftheater in Meiningen.
Julius Strebinger. Vom Wiener Conservatorium.
August Scholz. Vom Lobetheater reeng.
William Turner. Vom Stadttheater in Aachen.
Emil Valdeck. (Siehe Regie 2c.)
Edmund Wagner. (Siehe Regie 2c.)
Paul Willert. Vom Stadttheater in Bremen.

Damen:

Luise Albrecht. Vom Deutschen Theater in Moskau.
Bettina Calliano. Vom Carlschulztheater in Hamburg.
Sophie von Dierkes. Vom Kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg.
Ulrike Fey. Vom Stadttheater in Hanau.
Ella Gabri. Vom Stadttheater in Bromberg.
Rosa Hoffmann. Vom Ostendtheater in Berlin.
Frida von Hoxar. Vom Stadttheater in Rostock.
Mathilde Lauterbach. Vom Stadttheater in Basel.
Nadine Lesser. Vom Wiener Conservatorium.
Bertha Melles. Vom Stadttheater in Magdeburg.
Hermine Reichenbach. Vom Stadttheater in Brünn.
Lilly Schindler. Vom Carolatheater in Leipzig.
Helene Schneider. Vom Stadttheater in Leipzig.
Anna Stätter. Vom Wiener Conservatorium.
Amalie Weckes. Vom Lobetheater reeng.
Clementine Wagner. Vom Stadttheater in Zürich.
Molly Ziegler. Vom Kurhaustheater in Ems.

Operette:

Herren:

Siegmund Amanti. (Siehe Schauspiel.)
Julius Bastineller. Vom Hoftheater in Detmold.
Alfred Drucker. Vom Stadttheater in Reichenberg.
Leopold Engel. (Siehe Schauspiel.)
Johann Fichtner. Vom Wallnertheater in Berlin.
Emil Gaspart. (Siehe Schauspiel.)
Paul Göding. Vom K. u. K. Nationaltheater in Innsbruck.
Ernst Heyme. (Siehe Regie 2c.)
Carl Horn. (Siehe Schauspiel.)
Theodor Müller. (Siehe Schauspiel.)
Carl Regiment. Vom Stadttheater in Göttingen.
Ernst Riemann. Vom Lobetheater reeng.
Johann Singer., **Johann Süssin.** } Vom Carltheater in Wien.
Carl Tuschl. Vom Landschaftlichen Theater in Graz.
Rudolf von Radoschowsky. Vom Friedrich-Wilhelmst.-Theater in Berlin.

Damen:

Caroline Atzger. Vom Stadttheater in Augsburg.
Luise Albrecht. (Siehe Schauspiel.)
Lidy Bodroghi. Vom Friedrich-Wilhelmstädt.-Theater in Berlin.
Mizi Candos. Vom Walhalla-Operettentheater in Berlin.
Bettina Calliano. (Siehe Schauspiel.)
Ella Gabri. (Siehe Schauspiel.)
Rosa Hoffmann. (Siehe Schauspiel.)
Nadine Lesser. (Siehe Schauspiel.)
Jeanette Mayer. Vom Theater a. d. Wien in Wien.
Lilly Selchow. Vom Walhalla-Operettentheater in Berlin.
Agnes Drews. Vom Thaliatheater in New-York.
Amalie Weckes. (Siehe Schauspiel.)

Der Chor besteht aus 20 Herren und 24 Damen.

Bureau und Casse.

Adolf Coßmann, Ober-Inspector des Hauses und artistischer Beirath.
Heinrich Pfeiffer, I. Cassirer.
Alexis Alerti, II. Cassirer.
Robert Haake, Theater- und Bureaudiener.

[2553]

Technisches Personal.

Emil Weinschenk, Maschinen- und Theatermeister vom Wallner-Theater in Berlin mit 12 Gehilfen.
Berthold Runkel, Ober-Garderobier, Costümier und Garderoben-Inspector vom Stadt-Theater in Magdeburg mit 4 Gehilfen.
Wilhelm Drechsler, Oberbeleuchter mit 2 Gehilfen.
Scholz und **Schott,** Friseure mit 3 Gehilfen.
Marie Runkel, Ober-Garderobiere mit 6 Gehilfen.
Marie Schwarz, Friseuse mit 2 Gehilfen.
Julius Kleinert, Theatertischler.
Gottlieb Kucker, Theatertapezierer.
Luise Hein, Requisition mit 2 Gehilfen.

Um den an die Direction gerichteten vielseitigen Wünschen des P. T. Publikums entgegenzukommen, werden **Bons** wie seither verabfolgt. — Der Vorverkauf zur ersten Serie von **80 Vorstellungen,** die in der Zeit vom 2. September bis 31. December 1887 stattfinden, beginnt:

heute Dinstag, den 30. August,

und dauert bis einschließlich Sonnabend, den 10. September. Die **Bons** werden verausgabt im Bureau des Lobe-Theaters von früh **9** Uhr bis Mittags **1** Uhr und Nachmittags von **3—6** Uhr. Ab Sonntag, den 11. September, findet bis zum Beginn der 2. Serie **kein Nachverkauf** von Bons mehr statt.
Die Volksvorstellungen in den Nachmittagsstunden von 4—6 Uhr werden ebenfalls beibehalten und deren Beginn zur Zeit bekannt gegeben.

Preise der Plätze:

	Mittel-Preise. ℳ	Mittel-Preise. ₰	Gewöhnliche Preise. ℳ	Gewöhnliche Preise. ₰
I. Rang Proscenium	4	50	4	—
I. Rang Mittel-Loge	4	50	4	—
I. Rang-Loge	4	—	3	—
Orchester-Loge	4	—	3	—
Parquet-Loge	3	50	2	50
Parquet	3	—	2	—
II. Rang-Mittelloge	2	—	1	50
II. Rang-Loge	1	50	1	25
II. Rang. Proscenium, I. Reihe	1	25	1	—
II. Rang Proscenium, II. Reihe	1	—	—	75
Sitz-Gallerie	1	—	—	60
Steh-Gallerie	—	50	—	30

Breslau, den 30. August 1887.

Hochachtungsvoll

Wilhelm von Hoxar.

18,000 M. 5% Hypoth. auf werthvollem, **rentablen Hausgrundstück** ꝛc. in schlesischem Bade, weit **innerhalb Brandkasse** eingetragen, ist sofort oder per 1. October zu begeben. [1214]
Agenten unbedingt verbeten. Selbstdarleiher wollen gefl. Offerten sub O. 363 an **Rudolf Mosse, Breslau,** einsenden.

Zu verkaufen!
a. **2 größere Geschäfts-Hausgrundstücke, mitten** in der Stadt,
b. ein **angenehmes Wohnhaus mit großem Garten, nahe dem Centrum,** auf frequentem alten Stadttheile, [1207]
c. ein **sehr schönes Haus** mit **Garten,** im Anfang der Kaiser-Wilhelmstraße.
Näh. nur an Selbstkäufer u. S. 378 durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

Das Gut Sternfelde,
3/4 Meil. v. d. **Kreisst. Sensburg, Ostpr., Areal 900 M.** incl. 200 M. Wies., herrschaftl. Wohnhaus und Park, ist für **90 000 M.** mit **24- bis 30 000 M.** Anzahlung zu verkaufen. [1073]
Hypothek nur Landschaft.
Näheres ertheilt die **Administration** daselbst.

Ein Hausgrundstück
in **Krotoschin,** der vorzüglichen Lage halber **zum Hôtel geeignet,** ist zu **verkaufen** oder zu verpachten. Offerten unter A. A. Nr. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2487]

Hauskaufgesuch.
Kaufe ein **Haus** in angenehmer Wohnlage bei reellem und lohnendem Ueberschuß und erbitte detaillirte Anschläge nur **direct vom Besitzer** unter H. H. 96 an die Exped. der **Breslauer** Zeitung. [3355]

Ein Haus
mit Einfahrt, größerem Hof und **Keller,** innerhalb der Stadt, suche ich **ohne** Vermittler zu kaufen. [3357]
W. Thiem,
Neue Sandstraße 14.

Ein Glas-, Porzellan- u. Küchengeräthgeschäft
in Kreisstadt mit Garnison ist zu verkaufen. Object ca. 5000 Mark.
Anfragen unter G. 97 an die Exp. d. Bresl. Ztg. [3380]

Ein seit läng. Zeit hier besteh. **Destill.-Gesch.** m. g. eingef. Engros-Kundschaft weg. Uebernahme e. and. Gesch. sof. billig abzugeben. Waaren sind nicht zu übernehmen. Offert. erbitte unter W. A. 91 Exped. der Bresl. Ztg.

Geschäfts-Verkauf.
In einer Kreisstadt Niederschl. ist e. altes, in der besten Lage sich befind. Posamentier- und Schnittwaaren-Geschäft, mit od. ohne Grundstück, zu verkaufen. Off. unter Chiffre **A. J.** postlagernd **Liegnitz.** [1146]

Die einzige Gelbgießerei im h. Kreise, altes Geschäft, viele Modelle, vollst. Handwerkszeug, 2 Drehbänke, ist sofort billig zu verpachten.
Labes. [2433]
Die Pätzold'sche Vormundschaft.

Ein im **besten** Gange befindliches
Putz-, Posament- u. Wollwaarengeschäft,
courantes Lager, gute Geschäftslage in einer lebhaften Stadt Niederschlesiens, ist unter **günstigen Bedingungen** sofort
zu verkaufen.
Offerten unter **H. 24261** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [1183]

Ein rentables **Speditionsgeschäft** zu kaufen od. Betheiligung gesucht. Offerten O. P. 90 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [3339]

Eine frequente Restauration wird von einem gebildeten und cautionsfähigen Manne zu pachten gesucht. späterer Kauf ist nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. R. 87 bef. d. Exped. d. Ztg.

Ein gangb. g. eingericht. **Herings-Geschäft** ist wegen anderw. Unternehm. bald billig zu verkaufen. Preis 450 Mark. Offerten unter E. E. 94 Briefk. der Bresl. Ztg. [3362]

Hautkrankheiten ꝛc. 3343
jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**
Dehnel sr., Bischoffstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Damen Rath, sichere Hilfe in Frauenleiden. Off. A. S. 226 hauptpostlagernd Breslau. [3219]

Rath, Hilfe, bald. Aufn. discr. und billig bei Hebamme **Bartsch,** Breslau, Berlinerstr. 22a.

Bester und billigster
Röst-Kaffee,
stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet.
ff. Campinas-Mel., d. Pfd. 1,20 M,
ff. Java-Mel., d. Pfd. 1,30—1,40 „
feinste Carlsbader Mischungen, womit alles bisher gebotene übertroffen und die verwöhntesten Feinschmecker befriedigt werden, [2550] d. Pfd. 1,50 u. 1, 60 M.
Roher Kaffee, Thee, Chocolade, enorme Auswahl, billig und gut.
Echter Franck-Kaffee, d. Ctr. 24 1/2 M,
Präparirter Cacaothee, d. Pfd. 25 ₰,
Präparirter Getreide-Kaffee, „ 13 „
Bester weißer Farin, „ 26 „
Feinst. hart. Zucker i. Brod, „ 28 „
Beste geles. Rosinen, d. Pfd. 20 u. 25 „
Tafelreis, Graupe, Hirse d. Pfd. 12 „
Zartes Schweinefett, „ 50 „
Beste Margarinbutter, „ 45 „
Harte Kernseifen, „ 20 „
Beste Stück-Stärke, „ 20 „
„ Stearinkerzen, d. Pack 25 „
Bestes Petroleum, der Liter 18 „
Alter Getreide-Korn (Specialität) soweit d. Vorrath reicht, d. Liter 50 „
C. G. Müller,
Ecke Kätzel-Ohle u. Grüne Baumbrücke.
Filialen: Klosterstr. 1a u. Brüderstr. 15.

Pfirsichen versendet auf Nachnahme od. vorher. Einsendung des Betrages jed. Quantum unt. Zusicher. reeller Bedienung **Wilh. Chr. Müller, Werder a./H.,** Eisenbahnstraße Nr. 43a. [1207]

Frische Preiselbeeren
abzugeben, 50 Pf. per 3 Liter, Geflügelhandlung **Carlsplatz 1.**
[3383] **Kretschmer.**

Prima-Apollo-Kerzen,
3366 **Motartsche Pianino- und Wagen-Kerzen billigst,**
87er Prima-Jäger-Fett- u.
Matjes-Heringe, 3 Stück 10 Pf., nur Predigergasse 2.

Ein Flaschenbierwagen,
schon gebraucht, doch gut erhalten, wird **zu kaufen gesucht.** Adressen mit Preisangabe innerhalb 14 Tagen durch **Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre **Q. 376.** [1211]

---

2 Brückenwaagen, 3379
gebr., Tragfähigk. 12 u. 30 Ctr., sind zu verk. **Friedr.-Wilhelmsstr. 65.**

Jeden Posten **Shordy-Socken u. Strümpfe** kauft g. s. Kasse. Off. unt. S. P. 86 Briefk. der Bresl. Ztg.

Keine Fliegen mehr!
O. Tietze's Muchëin tödtet in 10 Minuten sämmtliche Fliegen in den Zimmern. Zu haben in Packeten à 10, 25 und 50 Pf. bei [99]
Oscar Reymann, Neumarkt 18,
O. Heilberg, Matthiasplatz,
Umbach & Kahl, Taschenstr.
Oscar Mohr, Kupferschmiedestr.
Winkler & Jäckel, Schmiedebrücke.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Junge Dame,
deutsch, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, Jungfer ꝛc. [3333]
Hillner,
Posen, Alter Markt 20.

Ein j. geb. Frl. (mos.) aus gut. Fam., mit der **Führung d. Haushalts** vollständig vertraut, wünscht Engag. a. Repräs., Gesellsch. od. **z. Stütze.** Gefl. Off. M. 93 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Eine Beamtenwittwe in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht **Stellung** als **Wirthschafterin** auf ein größeres Gut.
Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. [1209]
Offerten befördert unter R. S. 97 **Rudolf Mosse, Görlitz.**

Eine Kindergärtnerin,
möglichst mos, wünscht per 1. October zu engagiren [2455]
J. Grünwald, Zabrze.

E. gepr. Kindergärtn. u. 1 Kinderpfleg. sucht **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

---

3 ält. tücht. **Köchinnen** mit gut. Zeugn. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

Ein **israel.** unverh. **Neuphilologe,** im Unterrichten geübt, wird zum 1. Octbr. für die
Samsonschule gesucht.
Meldungen mit Zeugn.-Abschr. sind an Director **Rosenstock** in **Wolfenbüttel** baldigst einzusenden. [891]

Ein jüdisch. Religionslehrer
für ein 14jähriges Mädchen gesucht. Off. A. 88 Exped. d. Bresl. Ztg.

Für ein **Tuch-Engros-Geschäft** wird bei hohem Salair ein mit der Kundschaft vertrauter **Reisender** f. Schlesien u. Posen p. 1. Octbr. c. od. 1. Januar 1888 gesucht. Off. unter Chiffre M. 89 an d. Exp. d. Bresl. Ztg.

Von der **Providentia,** Abtheilung für Lebensversicherung, wird für Schlesien ein tüchtiger Reisebeamter gegen festes Gehalt zu engagiren gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt [2556]
Die General-Agentur der **Providentia.**
Adolph Bruck.
Bureau: Teichstraße Nr. 4.

Wein-Reisender.
E. rout. Reis., sehr repräsentationsf. mit Prima-Referenz., wünscht für sofort od. 1. October ein solid., gut eingef. Haus gegen feste Spesen u. Provision a. liebsten in den Prov. Schlesien, Sachsen, Posen zu vertreten. Hauptsache dauernde Stellung.
Gefl. Offerten unter X. X. 82 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Eine ältere leistungsfähige eingeführte
Cigarrenfabrik
sucht per 1. October oder später für Schlesien einen durchaus tüchtigen, fleißigen und gut empfohlenen [1154]
Reisenden
bei hohem Gehalt.
Bewerber auch aus der **Destillations-Branche,** welche hauptsächlich bei der **Landkundschaft gut eingeführt sind,** wollen Offerten unter **H. 24252** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** einreichen. Marken verbeten.

Eine
Lageristen-
verbunden mit [2542]
Reisestelle
ist per 1. October in unserem **Manufactur-, Band-, Wollwaaren- u. Posamenten-Engros-Geschäft** zu besetzen. Bedingungen Kenntniß der Branchen, Prima-Referenzen. Bevorzugt werden diejenigen, welche schon gereist haben.
A. & L. Brieger,
Münsterberg.

Als Reisender
einer größeren **Destillation** wird p. 1. October c. ein durchaus
solider flotter Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig gesucht. Kenntniß der Branche erwünscht jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschriften ꝛc. u. Gehaltsangabe bei freier Station unter H. 24306 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [1200]

Ein junger Commis,
tüchtiger **Verkäufer** und der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort oder per 1. October cr. in meinem Posament- und Kurzwaaren-Geschäft Stellung. [2494]
Bernhard Ritter,
Kempen.

Eine **Breslauer Droguen-Firma** sucht für's **Comptoir** einen
Commis,
der gute Handschrift besitzen muß, firm im Fach ist und möglichst in einem Detail-Geschäft gelernt hat. Antritt am 1. October event. auch früher. Offerten unter **H. 24301** durch **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [1203]

Für mein **Herren- u. Damen-Confections-Geschäft** suche **sofort**
einen Commis.
Zittau i. S. N. Goldstein.

Für mein
Herrenconfections-Geschäft
wird per 1. oder 15. October a. c.
ein jüngerer Commis,
d. polnischen Sprache mächtig, gesucht.
Offerten unter A. B. 25 postlagernd **Oppeln** erbeten. [1197]

Für ein Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft wird ein tüchtiger **Verkäufer** per 1. October gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen nehmen entgegen
Pfeffermann & Schwarz,
Breslau, Blücherplatz 6/7.

Einen jungen **zweiten Commis** suche per 1. October für mein Colonialwaaren-Geschäft.
Den Meldungen sind Briefmarken nicht beizufügen. [3371]
Robert Hoyer,
Breitestraße 40.

Ein tüchtiger Verkäufer,
der polnisch spricht, schöne Handschrift besitzt, einfache Buchführung versteht, wird für eine größere **Herren-Garderoben-Handlung** in Ober-Schlesien zum 1. October bei hohem Salair gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugniß-Copie und Gehalts-Ansprüchen an Herrn **Adolph Brieger,** vormals **J. Lichtheim,** Breslau, Ohlauerstraße, erbeten.

Einen gewandten **Verkäufer und Decorateur** sucht p. 1. October c. für sein Modewaaren- und Confections-Geschäft. [2547]
Georg Bick,
Sagan, Schles.

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche ich einen tüchtigen **Verkäufer.** Antritt am 15. Septbr. oder 1. October. [2312]
Nathan Finke, Liegnitz.

Für mein **Tuch-, Schnittwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft engros & endetail** suche ich per 1. October c. einen flotten, tüchtigen **Verkäufer.** Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.
Jacob Schlochoff,
Lublinitz.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Oct a. c. einen **flotten Verkäufer** welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß.
Julius Gurassa,
Oppeln.

Für mein **Eisenwaaren-Geschäft** suche ich per 1. October einen mit der Branche vertrauten, der poln. Sprache mächtigen **Verkäufer.**
Zabrze. M. Roth.

Ein Verkäufer
und **ein Lehrling,** mos., sucht zum sofortigen Antritt [1201]
Max Braun in **Thorn,** Breitestr. 4, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft.

In mein. Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft findet per 15. September resp. 1. October ein tüchtiger, selbständiger **Verkäufer,** der auch gleichzeitig gewandt zu decoriren versteht, angenehme und dauernde Stellung. [2564]
Off. nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet
Isidor Gabbe, Hof i. B.

Für den **Ausschank einer größ. Destillation** wird zum 1. October c.
ein flotter Expedient,
der poln. Sprache mächtig, gesucht.
Offerten unter R. R. 80 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2507]

Ein **junger Mann,** praktischer
Destillateur,
welcher die Fabrikation, auf warmem und kaltem Wege, sowie auch die **Fruchtsaft-, Apfelweinpresserei** und die **Essig-Spritfabrikation** genau kennt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. October Stellung als **Lagerist** und **Expedient.**
Gute Referenzen und Zeugnisse stehen zur Seite. [3349]
Gefl. Offerten unter A. A. 92 an die Exped. der Bresl. Ztg.

! Lederbranche !
Ein **junger Mann,** 25 Jahr alt, kath., welcher im Ausschnitt- u. Rohleder-Geschäft, sowie mit Buchführung u. Correspondenz vertraut ist, sucht gestützt auf Prima-Zeugnisse per ersten October cr. Stellung. Off. u. P. B. 100 hauptpostlagernd Breslau. [3289]

Für ein
Düngemittel-, Baumaterialien-, Kohlengeschäft
wird zum Oct. c. ein der polnischen Sprache mächtiger, tüchtiger **junger Mann** gesucht. [2394]
Meldungen werden unter G. J. 45 an die Exped der Bresl. Ztg. erbeten.

Für meine Colonialwaaren- und Droguen-Handlung suche per 1. October cr. einen **jungen Mann,** flotten, freundlichen Expedienten, gut empfohlen u. der polnischen Sprache mächtig. [2351]
Marken verbeten.
O. Altrock,
Königshütte.

Per bald oder 1. October suche einen jüngeren, durchaus ehrlichen tüchtigen **jungen Mann.**
Paul Groeschler,
[2534] **Sprottau,**
Colonialwaarenhandlung.

Inspector-Stelle-Gesuch.
Zum Antritt 1. Januar 88 event. später wird von einem praktisch erfahrenen, in jeder Weise gut empfohlenen Beamten die Bewirthschaftung eines Gutes zu übernehmen gesucht, gleichviel ob. unt. Oberleitung des Besitzers oder selbstständig. Kleine Caution kann gestellt werden. Suchender ist 35 Jahr alt, ev., verheirathet u. hat ein Kind. Mit Brennereibetrieb u. Rübenbau vertraut.
Gütige Offerten befördern unter H. 24315 **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.** Agt. verbeten.

Miethe jetzt schon z. k. Neujahr, auch jederzeit z. sof. **Antritt für Gutsbesitzer in Sachsen: Ackerknechte** bei **120—180 M.,** **Landmägde** „ **100—150 M.** Jahreslohn u. vollst. **freier Station.** Nach Contractabschluß wird **Miethgeld zur Reise, Vorschuß,** eingesandt. Angebote von Vermittlern sind angenehm. Anfragen **Francomarke** beizufügen. [383]
E. Uhlrich,
Grimma i. Sachsen.

Mechaniker.
Für meine Werkstelle suche ich noch einen tücht. Mechaniker. Nur fleißige, ordentliche und ehrliche Bewerber, welche mit der Nähmaschinenbranche bekannt und speciell mit meinen Maschinen genau vertraut sind, wollen sich unter Vorweisung der Zeugnisse über frühere Thätigkeit bei mir melden.
G. Neidlinger,
[2511] **Ring 2.**

Für mein **Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros** suche ich einen in der Branche ausgebildeten **jungen Mann.** [2565]
E. Weisstein (Leop. Sachs) in **Glogau.**

Für einen jungen Mann mit Gymnasialbildung bis Obertertia wird eine Stelle [1196]
als Lehrling
in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros & en détail per bald gesucht.
Gefl. Offerten an **W. Witke's** Buchdruckerei, Leobschütz.

Suche für meinen Sohn, mit Berechtigung zum einjährigen Dienste zum 1. October eine **Lehrlingsstelle** in einem Bank- oder Fabrikgeschäft.
S. Gorzelanczyk,
Samter, Prov. Posen.

Für meine Woll- und Weißwaaren-Handlung suche ich per sofort einen kräftigen **Lehrling.** [2531]
Reichenbach i. Schl. d. 27. Aug. 1887.
G. Silbermann.

Für unser **Manufacturwaaren-Geschäft en gros** suchen wir per 1. October cr. einen [3326]
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Goldstein & Heim.

Ein Lehrling wird gesucht.
Lomnitz & Methner,
Spediteur, Antonienstr. 5.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

2 g. möbl. Zimmer od. 1 g. möbl. Zimmer nebst Schlafcab. z. ersten October Weidenstr. 21, Vorderhaus.

Tauentzienstr. 31b, 2. Et., 1 möbl. Zim.

Kronprinzenstraße 42
ist die 2. Etage, 5 Zimmer, für 1000 Mark, Hochparterre, 3 Zimmer, für 450 Mark zu vermiethen. [3223]

Moritzstraße 13
herrsch. 2. Etg. u. Part. (je 5 Zim., Bade- u. Mädchenzimm. und v. Beigelaß) nebst Gartenben. p. 1. Octbr. z. v.

Carlsplatz 6
ist der 3. Stock sofort od. später für 750 Mark jährlich zu verm. [1557]

Ohlauerstraße 15
ist im ersten Stock eine Wohnung, 4 Zimmer u. Cabinet — zu Büreaux oder als Comptoir geeignet — per 1. October ev. später zu vermiethen.

Herrenstraße 2
ist die neurenovirte Hälfte der dritten Etage, 2 Zimmer, 1 gr. Cab., Küche u. Beigelaß, p. 1. October c. z. verm. Näh. Ring 8 bei **Gebr. Grüttner.**

Breitestr. 42 Wohnung 200 u. 250 Thlr.

Eine **schöne Wohnung** von drei Zimmern, Cabinet, Entree und Küche ist Sadowastr. 61, I. z. verm.
R. Gottwald, [3363]
Neue Schweidnitzerstraße 5.

Ketzerberg 32,
dicht an der Ohlauerstraße, eine Wohnung für 600 Mark per ersten October zu vermiethen. [2551]

Klosterstr. 10: 6 3.400 Thl.
eleg. Gartenwohn. m. gr. eleg. Garten.

---

1 Laden, Cab. Breitestr. 42 b. z. verm.

Ohlauerstraße 4
1 Geschäftslocal im Parterre und 1 do. in 1. Etage per October event. per Januar zu vermiethen. Näh. 1. Etage. [1857]

---

2 Läden Carlsstraße 8,
beste Geschäftslage, mit Keller sofort oder 1. October zu vermiethen.

Ein Laden
in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens, in bester Lage, wird per bald oder später zu miethen gesucht. [3351]
Off. werden nur bei genauer Preis- u. Localangabe u. Z. S. 103 postlag. Liegnitz berücksichtigt.

Freiburgerstraße 23
ist eine herrschaftliche **bequeme** Wohnung, 3. Etage, 4 Zimmer, Mittelcabinet, Badecabinet, separate Eingänge, p. 1. October preiswerth z. verm.

Heinrichstraße Nr. 22,
am Matthiasplatz, sind **herrschaftliche Wohnungen** v. 3—5 Zimmern per bald oder 1. October **zu vermiethen.** [1070]
Näheres **Matthiasplatz 20.**

Am Königsplatz 4,
parterre, sind 4 Zimmer, zu Bureaux geeignet, zusammen od. zu je zweien getheilt, bald oder später zu vermiethen. [3232]

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. August.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre	748	16	SO 2	heiter.	
Aberdeen	750	14	SO 1	Nebel.	
Christiansund	754	13	NNO 2	Nebel.	
Kopenhagen	756	19	SSO 4	heiter.	
Stockholm	761	20	S 4	h. bedeckt.	
Haparanda	758	14	still	bedeckt.	
Petersburg	767	14	WSW 1	bedeckt.	
Moskau	768	10	NNW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	751	17	W 3	h. bedeckt.	
Brest	756	15	SW 4	Regen.	
Helder	754	18	SW 2	wolkig.	
Sylt	754	18	SSW 1	Regen.	Nachm. 6—8 U. Gew.
Hamburg	755	19	S 3	bedeckt.	Nachts Gewitter.
Swinemünde	758	19	SO 5	Dunst.	
Neufahrwasser	763	16	SSO 1	heiter.	
Memel	765	17	SSO 2	h. bedeckt.	Starker Thau.
Paris	760	16	SW 2	bedeckt.	
Münster	756	19	SW 5	bedeckt.	
Karlsruhe	761	17	SW 3	Regen.	
Wiesbaden	760	19	SW 1	Regen.	
München	762	19	SW 4	heiter.	
Chemnitz	758	20	SO 3	wolkenlos.	Thau.
Berlin	758	20	SSO 2	wolkenlos.	
Wien	761	18	SSO 3	heiter.	
Breslau	762	15	SO 4	wolkenlos.	
Isle d'Aix	762	18	SW 4	wolkig.	
Nizza	761	21	still	wolkig.	
Triest	762	21	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Während das Maximum des Luftdruckes sich ostwärts nach dem Innern Russlands verschoben hat, ist das im Westen liegende Minimum nordwärts fortgeschritten, seinen Einfluss über Skandinavien und Deutschland bis zum Main und der Oder ausdehnend. Infolge dessen ist bei mässigen bis frischen südwestlichen Winden über Westdeutschland das Wetter meist trübe und regnerisch, gestern fanden daselbst vereinzelt Gewitter statt. Oestlich von der Elbe ist der Himmel noch wolkenlos und der Wind südöstlich. Die Temperatur liegt in Deutschland allenthalben über der normalen und erreichte gestern in Magdeburg 31 Grad. Obere Wolken ziehen über Norddeutschland aus südwestlicher Richtung.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.